



Schulprogramm

Stand: Januar 2024

**Städtische
Georg-Schulhoff-Realschule**

-Schule der Sekundarstufe I-

Kamper Weg 291

40627 Düsseldorf

Inhalt

Städtische Georg-Schulhoff-Realschule	1
1 Präambel	5
2 Nachhaltigkeitserklärung	6
3 Die Elternvertretung.....	6
4 Die Schülervvertretung.....	7
5 Die Rolle der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers	7
6 Der Förderverein	8
7 Erziehungsarbeit	9
7.1 Allgemeine Erziehungsarbeit und Erziehungsmaßnahmen	9
7.2 Vertrag über die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten	9
7.3 Klassenämter	12
7.4 Spezielle Vereinbarungen zu den Hausaufgaben	13
7.5 Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen	13
7.6 Wertevermittlung	13
7.7 Schulgottesdienste	14
7.8 Erziehung im Sinne des Gender Gedankens	14
7.9 Gesundheitserziehung	16
7.10 Bewegungskonzept	19
7.11 Umwelterziehung.....	22
7.12 Verkehrserziehung	25
8 Das vernetzte Beratungskonzept	27
8.1 Drogen- und Suchtprävention	27
8.2 Streitschlichtung	30
8.3 Gewaltprävention und Konfliktmanagement.....	31
8.4 Schulsozialarbeit	32
8.5 Schulische Einzelfallberatung	32
8.6 Interkollegiales Konfliktmanagement.....	33
9 Das MINT-Profil	34
9.1 Grundgedanken.....	34
9.2 Aufbau des MINT-Profiles	35
9.3 Einbindung außerschulischer Partner und Berufswahlorientierung	36
9.4 Mädchenförderung und MINT	37
10 Berufswahlorientierung.....	37
10.1 Grundgedanken.....	37
10.2 Unterrichtsangebote	38
10.3 Projekte	39
10.4 Einbindung außerschulischer Partner	40
10.5 Praktika und ihre Konzepte	43
10.6 Kompetenzen und interne Informationen	44
11 Allgemeine Leistungsbemessung	45
12 Konzept zur fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung	46
12.1 Grundgedanken.....	46

12.2	Gemeinsam zum Erfolg	46
12.3	Lernzeitoptimierung	46
12.4	Zukunftsfähige und nachhaltige Unterrichtsstrukturen	47
12.5	Inhaltsgebundene Transparenz.....	47
12.6	Konkretisierung	47
13	Ganzheitliches Konzept zur Förderung und Forderung.....	49
13.1	Übersicht über die Förder- und Förderangebote	49
13.2	Fördern und Fordern im regulären Unterrichtsbereich	49
13.3	Konzept der Begabtenförderung	52
13.4	Kooperation mit dem Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf	53
13.5	Zusätzliche kompetenzorientierte Förderung	53
13.6	Das Förder- und Fördermaterial – die Bibliothek	54
14	Musische Erziehung	54
14.1	Kulturarbeit	54
14.2	Musik	55
14.3	Kunst	55
14.4	Textiles Gestalten	56
14.5	Darstellendes Gestalten	56
15	Erprobungsstufenkonzept.....	57
15.1	Pädagogisches Konzept des „Sanften Übergangs“	57
15.2	Realisierung	58
15.3	Kontakt zur Grundschule	59
15.4	Erprobungsstufenkonferenzen	59
15.5	Förderunterricht	59
15.6	Profilklassen	59
16	Methodenkompetenz	61
16.1	Grundgedanken.....	61
16.2	Methodentraining in der Jahrgangsstufe 5	62
16.3	Methodentraining in der Jahrgangsstufe 6	62
16.4	Methodentraining in der Jahrgangsstufe 7	63
16.5	Methodentraining in der Jahrgangsstufe 8	64
16.6	Methodentraining in der Jahrgangsstufe 9	64
17	Medienkonzept	66
17.1	Grundgedanken.....	66
17.2	Ausstattung	67
17.3	Projekte / Unterrichtseinheiten	68
17.4	Computer-Grundausbildung in den Jahrgangsstufen 5 und 6.....	68
17.5	Wahlpflichtbereich Informatik der Jahrgangsstufen 7 bis 10	68
17.6	Profilbildende Ergänzungsstunden im Bereich Informatik.....	69
17.7	Verbindliche Medienprojekte im Fachunterricht	69
17.8	Optionale Medienprojekte im Fachunterricht.....	70
18	Wahlpflichtbereiche	71
18.1	Grundgedanken.....	71
18.2	Biologie.....	71
18.3	Französisch	71
18.4	Informatik.....	72
18.5	Kunst	72

18.6	Technik.....	73
18.7	Physik.....	73
19	Profilfächer	74
19.1	Spanisch als 2. bzw. 3. Fremdsprache	74
19.2	Hauswirtschaft.....	75
19.3	Schülerzeitung.....	75
19.4	Schülerfirma	75
19.5	Schülercafé	76
20	Pädagogische Übermittagsbetreuung	77
20.1	Verlässliche Übermittagsbetreuung für die Jahrgangsstufen 5 und 6.....	77
20.2	Brain-Gym-AG	78
20.3	Ich-und-Du-AG	78
20.4	Mädchen-AG	79
20.5	Sozialgenial-AG.....	79
20.6	Schulbücherei.....	80
21	Gemeinnütziges und soziales Leben und Arbeiten	80
21.1	Klassenfahrten / Ausflüge	80
21.2	Schulsanitätsdienst	81
21.3	Umwelt-AG	83
21.4	Die Cafeteria	83
21.5	Schüler helfen Schülern	83
21.6	Soziale Projekte	84
22	Evaluation und Qualitätssicherung.....	86
23	Schlussbemerkung	86

1 Präambel

Die 1998 gegründete Georg-Schulhoff-Realschule ist eine dynamische und innovative Schule, die mit viel Engagement, Initiative und Mut zum Neuen ihr Profil schärft und ihre konzeptionelle Ausrichtung stetig innoviert. Im Vordergrund stehen dabei die Ausbildung und das Wohl unserer Schüler/innen, die wir befähigen wollen, selbstbewusst an die Anforderungen heranzugehen, die die Gesellschaft an die jungen Menschen stellt, und sie auch erfolgreich zu erfüllen. Unser Prinzip ist die individuelle Förderung und Forderung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Schwerpunktbereiche dabei sind nicht nur die Stärkung der abstrakt-logischen und kommunikativen Kompetenzen, sondern auch der praktischen Fertigkeiten sowie der kreativen Fähigkeiten.

Die Lehrenden, Lernenden und ihre Eltern sehen die Georg-Schulhoff-Realschule als Lern- und Lebensraum, in dem die freiheitlich-demokratischen Rechte und Pflichten die Grundlagen des Miteinanders bilden.

Wir, die Georg-Schulhoff-Realschule, sind dem Auftrag verpflichtet, personale Entwicklung, soziale Kompetenz und fachliche Bildung in einem erziehenden und nachhaltigen Unterricht in Einklang zu bringen, um die Schülerinnen und Schüler zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen.

Personale Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, Verantwortungsbereitschaft in der Gemeinschaft unserer Schule zu zeigen und gestaltend Mitverantwortung zu übernehmen.

Soziale Kompetenz

Den Schülerinnen und Schülern sollen die Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche Teilhabe am Leben in unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft und für ihre spätere Berufslaufbahn vermittelt werden:

Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, sich selbst in soziale Situationen einzuordnen, miteinander zu kooperieren, Verantwortung für sich, andere, ihre Umwelt und ihr Umfeld zu übernehmen, Regeln zu akzeptieren und anzunehmen.

Fachliche Bildung und vorberufliche Orientierung

Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, eine fachliche Bildung zu erlangen, die die aktuellen Bildungsstandards erfüllt und die sowohl für eine weitere Schullaufbahn als auch für einen individuellen Einstieg in die Berufswelt qualifiziert.

Die Vorbereitung sowohl auf weiterführende Schulen als auch auf den Einstieg in das Berufsleben hat an der Georg-Schulhoff-Realschule zur Chancenoptimierung im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler einen hohen Stellenwert. Im Zuge der Veränderungen gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Rahmenbedingungen ist es unsere Aufgabe diese Vorbereitung in der Kooperation mit externen Partnern kontinuierlich zu prüfen, zu gestalten und effektiv weiterzuentwickeln.

2 Nachhaltigkeitserklärung

Die Georg-Schulhoff-Realschule fühlt sich der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der UNESCO verpflichtet. Diese Verpflichtung findet ihren Ausdruck in der pädagogischen und fachlich-programmatischen Ausrichtung unserer Schule:

- Umwelt-, Klima- und Gesundheitsschutz,
- Vielfalt
- soziale Gerechtigkeit und soziales Engagement,
- globales Verständnis und globale Verständigung,
- demokratisches Grundwissen und demokratische Beteiligung.

Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft und den großen globalen Herausforderungen der Zukunft stellen diese Punkte für unsere Schule unabdingbare Selbstverständlichkeiten auf dem Weg zu einer unumgänglichen Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem als Eckpunkten einer nachhaltigen Entwicklung dar.

Dies dokumentiert sich an unserer Schule beispielhaft in Form einer Vielzahl von nachhaltigen Projekten, die sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Umwelt- und Klimaschutz, Vielfalt und Vermeidung von Diskriminierung, auch im Bereich Medien, beziehen. Diese prägen das Schulleben und befähigen die Schülerinnen und Schülern der Georg-Schulhoff-Realschule, zukunftsfähig zu denken und die Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.

Teil unseres gemeinsamen Weges ist in diesem Kontext auch das Wiedererlangen des Siegels „Schule der Zukunft. In den letzten Jahren konnte die Georg-Schulhoff-Realschule ein neues Verständnis für die Bedeutung der Nachhaltigkeit im Hinblick auf den Schutz der Umwelt erlangen und lebt seitdem diesen Gedanken mit allen am Schulleben Beteiligten. Weiterhin arbeiten wir an der Erlangung der Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“. Hierfür sind erste Projekte bereits angelaufen, da wir diese beiden Schwerpunkte eng verbunden mit den Aufgaben einer „Schule der Zukunft“ sehen.

3 Die Elternvertretung

Wir, die Eltern der Georg-Schulhoff-Realschule, wünschen uns durch eine enge Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schüler sowie den Erziehungsberechtigten die Entwicklung unserer Kinder mit zu fördern.

Wir erwarten eine ausgewogene Ausbildung der individuellen Begabungen und Fähigkeiten unserer Kinder. Ziel muss eine ganzheitliche und nachhaltige Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler sein. Bei vorhandenen Schwächen sollte durch gezielte Maßnahmen geholfen werden (z. B. Förderunterricht), sowie es Stärken zu fordern gilt. Wir Eltern unterstützen unsere Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Durch die verschiedenen Gremien, wie z. B. Klassenpflegschaft, Fachkonferenzen, Schulpflegschaft und Schulkonferenz, aber auch die Mitwirkung im Förderverein, haben wir die Möglichkeit uns einzubringen und das schulische Leben mitzugestalten. In diesen Gremien sind nur einzelne gewählte Eltern vertreten, aber zum Wohle unserer Kinder ist das Engagement aller Eltern gefragt. Diese ehrenamtlichen Aufgaben nehmen wir verantwortungsvoll wahr. Veranstaltungen, Schulfeste und

Tage der Offenen Tür gestalten wir gerne mit. Einnahmen, die daraus entstehen, kommen unserem aktiven Förderverein und damit unseren Kindern zu Gute.

4 Die Schülervertretung

Wir, die Schülervertretung der Georg-Schulhoff-Realschule, nehmen unsere Aufgabe sehr ernst. Bei regelmäßigen Treffen tauschen wir Ideen und Informationen aus und formulieren unsere Anliegen. Durch die Klassensprecherinnen bzw. Klassensprecher werden alle abgestimmten Inhalte und Sachinformationen an den Klassenverband weitergegeben.

Mit der Schulleitung arbeiten wir in enger Kooperation zusammen. Bei den Sorgen einzelner Schülerinnen und Schüler stehen wir diesen jederzeit mit Ratschlägen und Hilfen zur Verfügung. Dennoch sehen wir uns auch in der Pflicht, bei Verstößen z. B. gegen die Schulordnung zum Wohle der Gesamtschülerschaft klar Position zu beziehen.

Weiterhin werden wir zu vielen Anlässen des schulischen Lebens tätig. So verkaufen wir zur Erlangung von Spendengeldern z. B. Kuchen an Elternsprechtagen, diversen Festen und am Tag der Offenen Tür, organisieren die Feier des Abschlussjahrgangs mit und beteiligen uns bei der Realisierung von Sponsorenläufen sowie weiteren sozial ausgerichteten Aktivitäten. Ferner bereiten wir die SV-Sitzungen vor und bilden mit sechs stimmberechtigten Mitgliedern ein Drittel der Schulkonferenz. Bei Einberufung von Teilkonferenzen werden wir als beratende Mitglieder geladen. Außerdem stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Bezirksschülervertretung Düsseldorf.

5 Die Rolle der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer hat an unserer Schule eine herausgehobene pädagogische Funktion.

Die pädagogischen Aufgaben umfassen insbesondere:

- Erziehung der Schülerinnen und Schüler auch im Sinne der nachhaltigen Entwicklung und der Vermeidung jeglicher Diskriminierung
- Beratung der Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schüler
- Ansprechpartner/-in für in der Klasse unterrichtende Kolleginnen und Kollegen
- Koordination zwischen privat-häuslichem Hintergrund der Schülerinnen und Schüler und den schulischen Anforderungen
- Organisation außerunterrichtlicher Aktivitäten (wie z. B. Klassenfahrten, Studien- und Wandertage, Feiern, Elternstammtisch).

Die Aufgabe der Klassenleitung sollte nur eine Lehrerin bzw. ein Lehrer übernehmen, die bzw. der die Klasse in mindestens einem Klassenarbeitsfach unterrichtet. Zusätzliche Fächer sind wünschenswert, um die Position der Lehrperson als Klassenlehrerin bzw. Klassenlehrer für ihre erzieherischen Aufgaben zu stärken. Angestrebt wird, die Klassenleitung so oft wie möglich in der eigenen Klasse einzusetzen.

Wenn die personalpolitische Situation es gestattet, soll der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer eine zusätzliche Stunde pro Woche in seiner/ihrer Klasse für sein Fach im Rahmen des erziehenden

Fachunterrichts zur Verfügung gestellt werden. In der Jahrgangsstufe 10 ist dies grundsätzlich der Fall. In den Jahrgangsstufen 5 und 9 wird das Fach Politik von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer unterrichtet. Dieses Prinzip ermöglicht der Lehrerin bzw. dem Lehrer eine weitere Stunde Unterricht in der Klasse und bietet sich auch inhaltlich an, da die im Lehrplan Politik für diese Jahrgangsstufen vorgesehenen Themen mit den erzieherischen Klassenleitungsaufgaben in Bezug stehen, z. B.: in Klasse 5 Gemeinschaftsbildung, in Klasse 9 die Vorbereitung des Betriebspraktikums.

Der einmalige Klassenlehrerwechsel in der sechsjährigen Schulzeit der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule erweist sich aus mehreren pädagogischen Gründen als sinnvoll. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Möglichkeit sich an unterschiedliche Bezugspersonen zu gewöhnen und mit ihnen umzugehen, eine Fähigkeit, die ihnen im praktischen Leben wie im Berufsleben ebenfalls immer wieder abverlangt wird.

Die Kolleginnen und Kollegen können ihren besonderen pädagogischen Schwerpunkten und Neigungen entsprechend in höheren bzw. niedrigen Jahrgangsstufen eingesetzt werden. Der Wechsel ist nach Jahrgangsstufe 7 vorgesehen, die die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule verbringen, da diese Lösung sich als sinnvoll erwiesen hat. Beide Klassenlehrerkolleginnen bzw. -kollegen haben so die gleiche Zeit für ihre Arbeit zur Verfügung.

Nach der Erprobungsstufe, wenn die Klassen sich in der Zusammensetzung teilweise deutlich verändern, scheint es wichtig die Kontinuität für die Schülerinnen und Schüler durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer zu gewährleisten.

Der Wechsel nach der Jahrgangsstufe 8 ist organisatorisch problematisch, da der neuen Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer für die wichtigen Aufgaben der Vorbereitung des Betriebspraktikums, der Berufswahlvorbereitung und der Organisation der Abschlussfahrt nur sehr wenig Zeit bleiben, da sie bzw. er erst noch den Kontakt und das Vertrauensverhältnis mit der Klasse und den einzelnen Schülerinnen und Schülern aufbauen muss. Der Wechsel der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers ist an unserer Schule jedoch nicht zwingend. Die organisatorische Möglichkeit, eine Klasse sechs Jahre bei derselben Klassenlehrerin bzw. demselben Klassenlehrer zu belassen, bleibt bestehen, wenn pädagogische Umstände dafürsprechen.

6 Der Förderverein

Seit Gründung im Jahr 1998 unterstützt der Verein der Freunde und Förderer der Georg-Schulhoff-Realschule aktiv Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern mit finanziellen Mitteln, die von der Stadt Düsseldorf nicht bereitgestellt werden können, um den Schulalltag für alle zu verbessern.

Mit Mitteln von über 230 Vereinsmitgliedern und Sponsoren, wie z. B. und stellvertretend für eine Vielzahl von Unternehmen wie die Firma Schulhoff GmbH & Co KG und die Firma Henkel AG & Co KGaA, der Stadtsparkasse Düsseldorf und der Bürgerstiftung Düsseldorf, konnten in den vergangenen Jahren umfangreiche Anschaffungen für die Schule vorgenommen werden. Zum einen wurde die Gestaltung der Schulräume und die Einrichtung von Team-Arbeitsplätzen sowie die Ausstattung des Schulsanitätsdienstes maßgeblich unterstützt, zum anderen wurden Fachbücher (u.a. Duden), Kartenmaterial für den Erdkunde- und Geschichtsunterricht sowie fachspezifische Gegenstände für

Informatik, Chemie und Physik angeschafft, um die Lernsituation und -möglichkeiten der Schüler und Schülerinnen zu fördern.

Seit dem Jahr 2008 leistet der Verein durch die Anschaffung von Blasinstrumenten Mithilfe bei der Etablierung von Bläserklassen an der Schule. Weitere geförderte Projekte des Vereins der Freunde und Förderer der Georg-Schulhoff-Realschule sind Zuschüsse zu Klassen- und Abschlussfahrten, die Mitfinanzierung des interkulturellen Austauschs als auch der Projekttag „Hochseilgarten“ zur Förderung der Teambildung und Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schülern den Schulklassen.

Sponsoren, helfende Hände und neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willkommen. Mit ihrer Unterstützung können wir die Qualität der Georg-Schulhoff-Realschule steigern und die Lernbedingungen für Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler optimieren.

7 Erziehungsrarbeit

7.1 Allgemeine Erziehungsrarbeit und Erziehungsrmaßnahmen

Das Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft wie unserer Schule erfordert Regeln, deren Einhaltung das Schulklima prägen. Das Recht des Einzelnen auf die Entfaltung und das Ausleben seiner Individualität findet seine Grenze am Anspruch aller anderen auf dasselbe Recht, darüber hinaus brauchen Kinder und Jugendliche Orientierung. Soziale Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Höflichkeit, angemessenes verbales Verhalten, die zukunftsorientierte nachhaltige Übernahme von Verantwortung gegenüber Umwelt und Mitmenschen und die Vermeidung der Gefährdung von Mitschülerinnen und Mitschülern sind für unser Schulleben unverzichtbar. Die elterliche Erziehung wird nachhaltig durch unsere Schule unterstützt.

Zur Orientierung dienen gemeinsame Regeln, die von den unterschiedlichen Mitwirkungsrgrerien beim Aufbau unserer Schule erarbeitet und festgeschrieben worden sind.

7.2 Vertrag über die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten

Bereits bei der Aufnahme in die 5. Klasse unserer Schule unterschreiben sowohl die neuen Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern den Schulvertrag. Hierin werden die grundlegenden Regeln für ein geordnetes Zusammenleben und auch die Konsequenzen bei Nichteinhaltung festgehalten. Zu Beginn der 8. Klasse bestätigen die Schülerinnen und Schüler einen für ihre Altersstufe differenzierten Vertrag erneut.

5. Umgang mit fremdem Eigentum

Wir wollen das Eigentum anderer achten.

Deshalb will ich

- die Sachen anderer nicht ungefragt benutzen, nicht verstecken oder zerstören
- in allen Unterrichtsräumen das Eigentum der anderen achten
- Fundsachen nicht behalten, sondern dem Eigentümer zurück geben oder dem Hausmeister bringen
- die Kleidung anderer weder beschädigen noch beschmutzen
- das Schuleigentum sorgfältig benutzen, dazu zählen Bücher, Mobiliar, technische Geräte in allen Räumen, Einrichtungen auf dem Schulgelände (wie Bänke, Tischtennisplatten etc.) und die Grünanlagen

6. Ordnung und Sauberkeit

Wir fühlen uns wohl, wenn unsere Schule sauber ist.

Deshalb werde ich

- Müll und Verschmutzungen im Schulgebäude und auf dem Schulhof vermeiden
- Papier und Abfälle auch unaufgefordert in die dafür vorgesehenen Mülleimer werfen und dabei die Mülltrennung beachten
- die Wände im und am Schulgebäude nicht verunreinigen
- die Schulmöbel sauber halten (kein Mobiliar bemalen oder zerkratzen)

Was passiert, wenn...?

Wenn ich gegen die Regeln verstoße, werde ich für die Folgen meiner Handlungen zur Rechenschaft gezogen. Dabei greifen verschiedene erzieherische Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, mein Fehlverhalten zu erkennen.

- Gespräche über die entsprechenden Verstöße mit Klassen-, Fach- und Vertrauenslehrer/innen, Mitschüler/innen, Streitschlichter/innen und der Schulleitung
- mündliche oder schriftliche Mitteilung über mein Fehlverhalten an meine Erziehungsberechtigten (Tadel)
- Schriftlicher Vermerk über mein Fehlverhalten in Form einer Aktennotiz
- Übernahme von Diensten und Aufgaben für die Schulgemeinschaft
- bei Verursachung von Sachschäden Säuberung, Reparatur und Ersatzbeschaffung

Wenn ich wiederholt gegen die Regeln des Schulvertrages verstoße und somit das Zusammenleben unserer Schule störe oder die Sicherheit anderer gefährde, werden nach §53 der Allgemeinen Schulordnung verschiedene Ordnungsmaßnahmen angewendet.

Georg-Schulhoff-Realschule

Landeshauptstadt Düsseldorf



Schulvertrag

Jahrgang 5 bis 7

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

in unserer Schule als einem „Haus des Lernens“ wollen wir uns alle wohl fühlen, damit das Lernen und Arbeiten uns allen Spaß macht. Dabei wissen wir auch, dass nicht jedem alles liegt. Trotzdem hat jeder von uns die Pflicht, sich zu bemühen. Daraus entstehen eine gute Gemeinschaft und eine angenehme Atmosphäre, die zu Vertrauen, Zuneigung und Erfolg führen.

In unserer Schule verbringen viele Menschen, junge und ältere, aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen, Gewohnheiten und Sitten, einen Großteil des Tages zusammen.

Da bei uns so viele Menschen zusammen leben und arbeiten, brauchen wir einige Regeln, die uns helfen, miteinander umzugehen.

Wir müssen uns also einig sein, dass man einander achtet und respektiert. Gerade daher gilt bei uns der Satz:

„Gemeinsam zum Erfolg!“

Damit das gelingt, gelten in unserer Schule für folgende Bereiche Regeln:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Mein Umgang mit anderen | 4. Mein Verhalten während der Pausen |
| 2. Mein Verhalten im Unterricht | 5. Umgang mit fremdem Eigentum |
| 3. Mein Verhalten im Unterrichtsraum | 6. Ordnung und Sauberkeit |

1. Mein Umgang mit anderen

Ich werde immer und überall menschlich und rücksichtsvoll mit anderen umgehen.

Deshalb werde ich

- jede/n Mitschüler/in in ihrer/seiner Art so akzeptieren, wie sie/er ist
- hilfsbereit und rücksichtsvoll gegenüber meinen Mitschüler/innen und Lehrer/innen sein
- höflich und freundlich mit Mitschüler/innen und Lehrer/innen umgehen
- niemanden körperlich oder verbal angreifen
- Konflikte friedlich und ruhig lösen und wenn sich Konflikte nicht alleine lösen lassen, werde ich Hilfe in Anspruch nehmen (Streitschlichter/innen oder Lehrer/innen)

2. Mein Verhalten im Unterricht

Ich darf niemanden am Lernen hindern oder in seiner Tätigkeit stören.

Deshalb werde ich

- mich sorgfältig auf den Unterricht vorbereiten
- meine Hausaufgaben gewissenhaft anfertigen
- das erforderliche Arbeitsmaterial mitbringen
- pünktlich zum Unterricht kommen
- mein Arbeitsmaterial vor dem Beginn der Unterrichtsstunde bereitlegen
- mich an die Klassenregeln halten
- keine unterrichtsfremden Gegenstände wie Handy, iPod etc. im Unterricht benutzen

3. Mein Verhalten im Unterrichtsraum

Unsere Unterrichtsräume pflegen wir so, dass wir dort gerne lernen und uns dort wohl fühlen!

Deshalb werde ich

- alle Unterrichtsräume nicht ohne Aufforderung betrete
- im Unterrichtsraum auf Ordnung achten
- meine Jacke im Unterrichtsraum an der Garderobe aufhängen
- Müll und Verschmutzungen vermeiden
- Papier und Abfälle in die dafür im Raum vorgesehenen Mülleimer werfen und dabei die Mülltrennung beachten
- Bücher (Wörterbücher, Duden etc.), Tische und Stühle pfleglich behandeln
- die Tafel nicht mit unterrichtsfremden Inhalten bemalen
- meinen Stuhl am Ende eines Unterrichtstages hochstellen
- gewissenhaft und regelmäßig meinen Tafel- und Ordnungsdienst ausführen
- die Toiletten sauber halten
- übernommene Dienste gewissenhaft ausführen
- Beschädigungen sofort melden, damit der Schaden behoben werden kann

4. Mein Verhalten während der Pausen

In den Pausen wollen wir Regeln einhalten, damit sich jeder erholen kann.

Deshalb werde ich

- zu Beginn der Pausen zügig den Unterrichtsraum verlassen
- am Schulbüdchen nicht drängeln
- mich in Regenspauzen im Foyer des Neubaus ruhig und angemessen verhalten
- die Regeln der Pausenordnung beachten und einhalten
- den Anweisungen der Lehrer/innen (auch der Grundschule) Folge leisten
- mich nach dem Vorklingeln am Aufstellplatz meiner Klasse aufhalten

5. Umgang mit fremdem Eigentum

Wir wollen das Eigentum anderer achten.

Deshalb will ich

- die Sachen anderer nicht ungefragt benutzen, nicht verstecken oder zerstören
- in allen Unterrichtsräumen das Eigentum der anderen achten
- Fundsachen nicht behalten, sondern dem Eigentümer zurück geben oder dem Hausmeister bringen
- die Kleidung anderer weder beschädigen noch beschmutzen
- das Schuleigentum sorgfältig benutzen, dazu zählen Bücher, Mobiliar, technische Geräte in allen Räumen, Einrichtungen auf dem Schulgelände (wie Bänke, Tischtennisplatten etc.) und die Grünanlagen

6. Ordnung und Sauberkeit

Wir fühlen uns wohl, wenn unsere Schule sauber ist.

Deshalb werde ich

- Müll und Verschmutzungen im Schulgebäude und auf dem Schulhof vermeiden
- Papier und Abfälle auch unaufgefordert in die dafür vorgesehenen Mülleimer werfen und dabei die Mülltrennung beachten
- die Wände im und am Schulgebäude nicht verunreinigen
- die Schulmöbel sauber halten (kein Mobiliar bemalen oder zerkratzen)

Was passiert, wenn...?

Wenn ich gegen die Regeln verstoße, werde ich für die Folgen meiner Handlungen zur Rechenschaft gezogen. Dabei greifen verschiedene erzieherische Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, mein Fehlverhalten zu erkennen.

- Gespräche über die entsprechenden Verstöße mit Klassen-, Fach- und Vertrauenslehrer/innen, Mitschüler/innen, Streitschlichter/innen und der Schulleitung
- mündliche oder schriftliche Mitteilung über mein Fehlverhalten an meine Erziehungsberechtigten (Tadel)
- Schriftlicher Vermerk über mein Fehlverhalten in Form einer Aktennotiz
- Übernahme von Diensten und Aufgaben für die Schulgemeinschaft
- bei Verursachung von Sachschäden Säuberung, Reparatur und Ersatzbeschaffung

Wenn ich wiederholt gegen die Regeln des Schulvertrages verstoße und somit das Zusammenleben unserer Schule störe oder die Sicherheit anderer gefährde, werden nach §53 der Allgemeinen Schulordnung verschiedene Ordnungsmaßnahmen angewendet.

Georg Schulhoff-Realschule

Landeshauptstadt Düsseldorf



Schulvertrag

Jahrgang 8 bis 10

Liebe Schülerin, lieber Schüler,
in unserer Schule als einem „Haus des Lernens“ wollen wir uns alle wohl fühlen, damit das Lernen und Arbeiten uns allen Spaß macht. Dabei wissen wir auch, dass nicht jedem alles liegt. Trotzdem hat jeder von uns die Pflicht, sich zu bemühen. Daraus entstehen eine gute Gemeinschaft und eine angenehme Atmosphäre, die zu Vertrauen, Zuneigung und Erfolg führen.

In unserer Schule verbringen viele Menschen, junge und ältere, aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen, Gewohnheiten und Sitten, einen Großteil des Tages zusammen.

Da bei uns so viele Menschen zusammen leben und arbeiten, brauchen wir einige Regeln, die uns helfen, miteinander umzugehen.

Wir müssen uns also einig sein, dass man einander achtet und respektiert. Gerade daher gilt bei uns der Satz:

„Gemeinsam zum Erfolg!“

Damit das gelingt, gelten in unserer Schule für folgende Bereiche Regeln:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Mein Umgang mit anderen | 4. Mein Verhalten während der Pausen |
| 2. Mein Verhalten im Unterricht | 5. Umgang mit fremdem Eigentum |
| 3. Mein Verhalten im Unterrichtsraum | 6. Ordnung und Sauberkeit |

1. Mein Umgang mit anderen

Ich werde immer und überall menschlich und rücksichtsvoll mit anderen umgehen.

Deshalb werde ich

- jede/n Mitschüler/in in ihrer/seiner Art so akzeptieren, wie sie/er ist
- hilfsbereit und rücksichtsvoll gegenüber meinen Mitschüler/innen und Lehrer/innen sein
- höflich und freundlich mit Mitschüler/innen und Lehrer/innen umgehen
- niemanden körperlich oder verbal angreifen
- Konflikte friedlich und ruhig lösen und wenn sich Konflikte nicht alleine lösen lassen, werde ich Hilfe in Anspruch nehmen (Streitschlichter/innen oder Lehrer/innen)

2. Mein Verhalten im Unterricht

Ich darf niemanden am Lernen hindern oder in seiner Tätigkeit stören.

Deshalb werde ich

- mich sorgfältig auf den Unterricht vorbereiten, meine Hausaufgaben gewissenhaft anfertigen und das erforderliche Arbeitsmaterial mitbringen
- pünktlich zum Unterricht kommen und mein Arbeitsmaterial vor dem Beginn der Unterrichtsstunde bereitlegen
- meinen Beitrag zu einer ruhigen und konzentrierten Lern- und Arbeitsatmosphäre leisten und dem Unterricht aufmerksam folgen und mich aktiv und konstruktiv einbringen
- keine unterrichtsfremden Gegenstände wie Handy, MP3-Player, i-Pod etc. im Unterricht benutzen

3. Mein Verhalten im Unterrichtsraum

Unsere Unterrichtsräume pflegen wir so, dass wir dort gerne lernen und uns dort wohl fühlen!

Deshalb werde ich

- alle Unterrichtsräume nicht ohne Aufforderung betreten
- im Unterrichtsraum auf Ordnung achten
- meine Jacke im Unterrichtsraum an der Garderobe aufhängen
- Müll und Verschmutzungen vermeiden
- Papier und Abfälle in die dafür im Raum vorgesehenen Mülleimer werfen und dabei die Mülltrennung beachten
- Bücher (Wörterbücher, Duden etc.), Tische und Stühle pfleglich behandeln
- die Tafel nicht mit unterrichtsfremden Inhalten bemalen
- meinen Stuhl am Ende eines Unterrichtstages hochstellen
- gewissenhaft und regelmäßig meinen Tafel- und Ordnungsdienst ausführen
- Fach- und Differenzierungsräume ordentlich verlassen, da sie von vielen verschiedenen Gruppen benutzt werden
- die Toiletten sauber halten
- übernommene Dienste selbstständig und gewissenhaft ausführen
- Beschädigungen sofort melden, damit der Schaden behoben werden kann

4. Mein Verhalten während der Pausen

In den Pausen wollen wir Regeln einhalten, damit sich jeder erholen kann.

Deshalb werde ich

- zu Beginn der großen Pausen zügig den Unterrichtsraum verlassen
- am Schulbüdchen nicht drängeln
- mich in Regenspauzen im Foyer des Neubaus ruhig und angemessen verhalten
- die Regeln der Pausenordnung beachten und einhalten
- die Regeln des Jugendschutzgesetzes beachten, also nicht rauchen, keinen Alkohol trinken und keine Drogen nehmen
- den Anweisungen der Lehrer/innen (auch der Grundschule) Folge leisten
- mich nach dem Vorklingeln am Aufstellplatz meiner Klasse aufhalten

7.3 Klassenämter

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung für Mitmenschen sowie die Umwelt.

Somit ist jede Klasse für die Ordnung, Sauberkeit und Mülltrennung sowie für die Pflege des ihnen zur Verfügung gestellten Mobiliars und der Lehr- und Lernmittel in ihrem Klassenraum selbst verant-

wortlich. Wechselnde (Tafel-, Müll- und Ordnungsdienst) sowie feste (Blumendienst, Klassenbuchführer/in) Klassenämter sollen die Herausbildung von Basisqualifikationen wie Ordnung, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein fördern.

Der sorgsame Umgang mit den ihnen anvertrauten Dingen wird in Form eines Wettbewerbs (siehe auch Umwelt-AG) kontrolliert und prämiert.

Für Sauberkeit auf dem Schulhof ist jede Klasse im Laufe eines Schuljahres einmal für einen Zeitraum von 14 Tagen zuständig. Der „Hofdienst“ wird in dieser Zeit von den Schülerinnen und Schülern Kleingruppen jeweils am Ende der Hofpausen und nach Unterrichtsschluss durchgeführt.

7.4 Spezielle Vereinbarungen zu den Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen nicht nur der Nachbereitung und Wiederholung des bereits Gelernten, sondern oft auch der Vorbereitung des folgenden Unterrichts. Eine sorgfältige Erledigung ist also eine Grundvoraussetzung für einen störungsfreien Lehr- und Lernprozess.

Werden in einem Schulhalbjahr im Hauptfach fünfmal, im Nebenfach dreimal keine Hausaufgaben vorgezeigt, so erhält der/die Schüler/in über die/den Klassenlehrer/in einen Tadel, um die Eltern darüber zu informieren.

Bei Nichtanfertigen der Hausaufgaben hat die/der Lehrerin/Lehrer generell die Möglichkeit, die Hausaufgabe in Absprache mit den Erziehungsberechtigten jeweils nach Unterrichtsschluss von der Schülerin / dem Schüler unter Aufsicht nacharbeiten zu lassen.

7.5 Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

An unserer Realschule werden die folgenden pädagogischen Erziehungsmaßnahmen praktiziert, um eine geordnete und angenehme Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten:

- Gespräch mit der/dem Schüler/in
- Bearbeitung eines Reflexionsbogens, in dem sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Geschehen auseinandersetzen
- schriftliche Mitteilung an die Erziehungsberechtigten
- Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- schriftliche Arbeiten zu besonderen Themen
- Vereinbarung von Nacharbeit bzw. gemeinnützigen Tätigkeiten
- In vielen Fällen wird die Schulsozialarbeiterin in die erzieherische Arbeit eingebunden.

Ordnungsmaßnahmen gehen über die bisher erwähnten Erziehungsmaßnahmen hinaus. Grundlagen hierfür finden sich im Schulgesetz des Landes NRW.

(Siehe hier auch „Konzept zur Schulsozialarbeit“)

7.6 Wertevermittlung

An unserer Schule finden der konfessionelle Religionsunterricht sowie das Fach Praktische Philosophie als ordentliche Lehrfächer statt. Im Unterschied zum konfessionellen Religionsunterricht ist der Unterricht in Praktischer Philosophie weltanschaulich und religiös neutral und bezieht gerade

daraus kulturell und Ethnien integrierende Funktion. Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die moralische Urteilskraft und die Verantwortungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Für alle Schüler/innen, die weder der katholischen noch der evangelischen Konfession angehören, ist das Fach Praktische Philosophie obligatorisch.

Zur Förderung einer gegenseitigen religiösen Toleranz werden christliche, islamische und jüdische Gotteshäuser bzw. Gemeindezentren besucht.

In allen Klassen ist die Beschäftigung mit unserem Patenprojekt in Tikondane verpflichtend.

7.7 Schulgottesdienste

Schulgottesdienste bieten eine Möglichkeit gemeinsamen Planens und Handelns. Engagement für andere und Eigeninitiative sind wichtig bei der Themenfindung und der praktischen Ausführung. Hier ist auch die Mitwirkung von Eltern möglich.

Ein ökumenischer Gottesdienst für die Jahrgangsstufen 5 und 6 findet vor den Osterferien statt. Für die Jahrgangsstufe 10 findet ein Abschlussgottesdienst statt. Des Weiteren werden ein bis zwei Gottesdienste für die Jahrgangsstufen 7, 8, 9, in der Regel im ersten Halbjahr des Schuljahres, durchgeführt.

7.8 Erziehung im Sinne des Gender Gedankens

Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule existiert nicht in einem luftleeren Raum, sondern in einem sozialen Umfeld und in einer Gesellschaft, die geschlechtsspezifische Normen und Rollen diktiert. Da in unserer Lebenswelt diese Rollenbilder in der Regel noch weitgehend stabil sind, haben gerade Veränderungen im alltäglichen Unterricht eine große Bedeutung. Wir als Lehrende müssen uns selbst hinterfragen, ob wir nicht ungewollt die klassischen Rollenklischees fördern und wie wir dies gegebenenfalls vermeiden können.

Eine Strategie zur Realisierung von Gleichberechtigung bietet der Ansatz „Gender-Mainstreaming“. „Gender-Mainstreaming“ ist eine Methode, die die Gleichstellung von Frau und Mann als Grundprinzip und als Querschnittsaufgabe ansieht mit dem Ziel, dass beide Geschlechter zu gleichen Teilen gerecht am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozess partizipieren (Frauenförderplan).

Daher soll die koedukative Schule, also das gemeinsame Unterrichten und Erziehen von Jungen und Mädchen, nicht unreflektiert stattfinden, sondern durch das Bewusstmachen von überkommenen Rollenklischees sollen diese aufgedeckt und deren Verfestigung entgegengewirkt werden. Mädchen und Jungen sind demnach in ihren eigenen Interessen zu fördern, es soll keine reine Mädchenarbeit auf Kosten der Jungen stattfinden und umgekehrt. In diesem Sinne wird an unserer Schule z. B. eine Fußball AG für Jungen und Mädchen der Klassen 6 bis 9 angeboten.

Gender-Mainstreaming im Bildungsbereich bedeutet, dass die Koedukation von Jungen und Mädchen nicht unhinterfragt stattfindet. Wir Lehrerinnen und Lehrer der Georg-Schulhoff-Realschule sind sensibilisiert für „Genderfragen“ sowie für Fragen der Diversität, damit unsere Schule der Zukunft gerecht werden kann.

Denn Schule als Lernort fürs Leben muss sensibel sein für Geschlechtsrollenstereotype und sie muss den Jungen und Mädchen ermöglichen, sich frei von jeglichem Rollenzwang ihren Neigungen, Fähigkeiten und Begabungen entsprechend zu entwickeln, um als aktives Mitglied die Gesellschaft mitzugestalten. Eine geschlechtergerechte Schule wie die Georg-Schulhoff-Realschule, ermöglicht

den Mädchen und Jungen eine Entwicklung und Lebensgestaltung, die ihren jeweiligen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen gerecht wird. Eine geschlechtergerechte Schule bildet nicht „typische“ Mädchen und „typische“ Jungen, sondern sie bildet Menschen aus.

Reflexive Koedukation

Konkret heißt das: Mädchen und Jungen werden an der Georg-Schulhoff-Realschule grundsätzlich reflexiv koedukativ unterrichtet. Im Laufe der Jahrgangsstufen fünf bis zehn werden Themen wie „Gemeinsam lernen in der Klasse“, „Junge sein – Mädchen sein“, die Entwicklung des eigenen und anderen Geschlechtes, die Veränderung von Rollenmustern und -erwartungen, Fragen der Lebensplanung und Berufswahlorientierung, z. B. in den Fächern Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie und Geschichte behandelt.

Im Sinne des erziehenden Unterrichtes fördern Lehrerinnen und Lehrer in allen Fächern soziale Kompetenzen und das Selbstbewusstsein der Mädchen und Jungen gleichermaßen und bemühen sich, durch didaktische und methodische Planung, den Ansprüchen einer geschlechterbewussten Erziehung und Bildung für Jungen und Mädchen gerecht zu werden. Daher wird auch der naturwissenschaftliche Unterricht gemeinsam durchgeführt, da im Hinblick auf die Mädchen sowohl in Physik als auch in Chemie oder Mathematik Lehrerinnen als Rollenvorbilder unterrichten und die Durchführung von Schülerexperimenten in Partnerarbeit, z. B. in Physik, den Zugang und die Erfahrung aller Schülerinnen und Schüler erleichtern soll.

Durch eine gezielte reflexive Koedukation, das heißt eine klassen- oder lerngruppenspezifisch als notwendig erkannte, themenbezogene Trennung nach Geschlecht, soll geschlechtsspezifisch unterrichtet oder sollen Defizite ausgeglichen werden. So findet der Biologieunterricht zum Thema Sexualkunde zeitweise getrennt statt, auch der Besuch bei pro familia wird für Jungen und Mädchen separat organisiert. Daneben bieten wir je nach Klassensituation den PC-Führerschein in Klasse 5 für Jungen und Mädchen an. Aber auch im Sportunterricht werden zur Schulung der Körperwahrnehmung bestimmte Koordinations- oder Partnerspiele nur in reinen Mädchen- oder Jungengruppen durchgeführt.

Darüber hinaus werden, auf die jeweilige individuelle Klassensituation abgestimmt, Projektstage geschlechtsspezifisch angeboten oder eine Klasse wird arbeitsphasenweise, z. B. während der Klassenfahrt, nach Jungen und Mädchen aufgeteilt, und arbeitet möglichst mit einem Lehrer und einer Lehrerin zusammen. Ab der achten Klasse beginnt in unserer Schule die schrittweise Beschäftigung mit Lebensplanung und Berufswahlorientierung. Auch zu diesem Schwerpunkt arbeiten wir reflexiv koedukativ. Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern wie der Regionalstelle Frau und Beruf im Frauenbüro der Landeshauptstadt Düsseldorf bezogen auf mädchen-spezifische Berufswahlorientierung oder mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes.

Unsere Schule behindert also nicht durch Festlegung auf tradierte Geschlechtsrollenstereotype die Entwicklung und Lebensgestaltung der Mädchen und Jungen. Wir sortieren Begabungen und Fähigkeiten nicht nach typisch männlich und typisch weiblich. Die Georg-Schulhoff-Realschule spricht Mädchen und Jungen nicht ihre Geschlechtsidentität ab, wenn sie Interessen und Begabungen zeigen, die überliefert als männlich oder weiblich eingestuft werden. Denn eine geschlechtergerechte Schule ist geprägt vom demokratischen Umgang der Geschlechter miteinander. Sie eröffnet Mäd-

chen und Jungen gleichermaßen alle Perspektiven der Zukunftsgestaltung im Hinblick auf die Ausgestaltung von Arbeit als Berufsarbeit, Hausarbeit und Familienarbeit. Daher findet bei uns jährlich der Girls und Boys Day statt.

Girls Day / Boys Day

Der Girls und Boys Day ist ein jährlich wiederkehrender Aktionstag zur Berufsorientierung von Mädchen und Jungen. Dieser Tag eröffnet Unternehmen, Betrieben, Forschungszentren und Universitäten die Gelegenheit, Mädchen und Jungen gezielt anzusprechen und für technische und soziale Berufe zu interessieren. Mit dem Angebot an unserer Schule wollen wir die Zielsetzung der Kampagne unterstützen und dabei mitwirken, eine Trendwende in der Berufsorientierung der Jugendlichen herbeizuführen. Eine Vielzahl von Unternehmen und Betrieben laden Schülerinnen und Schüler zu einem Besuch in ihre Produktions- und Arbeitsstätten ein. Die Jugendlichen haben so die Gelegenheit, einen Einblick in die Praxis verschiedener Arbeitsbereiche der Arbeitswelt zu gewinnen und einen Arbeitstag „ihrer Wahl“ zu erleben. Insbesondere technische und techniknahe sowie soziale zukunftsorientierte Berufsfelder sollen dadurch in ihr Blickfeld rücken.

An der Georg-Schulhoff-Realschule führen wir diesen Tag mit den Schülerinnen und Schülern der achten Klassen durch, natürlich können auf Anfrage interessierte Schülerinnen und Schüler anderer Jahrgangsstufen für diesen Aktionstag freigestellt werden.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist das nachhaltige gleichberechtigte Lernen von Mädchen und Jungen sowie die Schaffung von Voraussetzungen, die es diesen ermöglichen, ihr Leben selbstbewusst, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst im Hinblick auf ihre persönlichen Fähigkeiten und ihre gesellschaftliche Verantwortung zu gestalten.

(Siehe hierzu auch das ausführliche Gender-Mainstream-Konzept der Georg-Schulhoff-Realschule)

7.9 Gesundheitserziehung

Gesundheitsbildung bzw. Gesundheitsförderung ist Auftrag in den Richtlinien der Sekundarstufe I im Fach Sport. Die Gesundheitserziehung gelingt am besten, wenn fächerübergreifend Einfluss auf die Gesunderhaltung ausgeübt wird. Die Schule hat die Aufgabe, möglichst optimale Bedingungen zu schaffen und Schüler/-innen zu befähigen, selbstbestimmt positiven Einfluss auf die persönliche Lebensführung und Gesundheit und damit auf die Lebensqualität insgesamt zu nehmen und sich in diesem Zusammenhang für eine gesund erhaltende Umwelt einzusetzen.

Gesundheitsförderung ist ein - auch an unserer Schule - langfristig angelegter Erziehungs- und Bildungsprozess auf vielen Ebenen. Im Besonderen ist er darauf gerichtet, Bewegung, Spiel und Sport als Quelle der Befindlichkeitsverbesserung zu erfahren und als Heranwachsender in den eigenen Lebenszusammenhang selbstverantwortlich zu integrieren. Dem Sportunterricht, bzw. allgemein der Bewegung, und dem Biologieunterricht kommen dabei eine herausragende Bedeutung zu.

Ziel ist es, im Rahmen unserer Möglichkeiten, auf die Entwicklung gesunder Lebensweisen und auf die Förderung von umfassendem Wohlbefinden einzuwirken. Dazu benötigt der junge Mensch fundiertes Sachwissen, nicht durch Abschreckung, sondern vielmehr durch Aufklärung über Risiken und über die Gesundheitsfaktoren. Dies soll zu einem anhaltenden Gesundheitsverhalten führen und damit auch individuelle Handlungs- und Gestaltungskompetenz erwirken.

Die Kenntnis über die „Krankmacher“ (zu viel Sitzen, mangelnde Flüssigkeitsaufnahme, zu wenig Schlaf, falsche Ernährung, Rauchen etc.) in unserer Gesellschaft und auch in unserem Schulalltag

mag zwar hilfreich sein, die positive Ausrichtung auf die „Gesunderhalter“ soll jedoch vorrangig und wegweisend ins Blickfeld gerückt werden. Dazu zählen:

- **Körperliche Aspekte:** Aktive Lebensgestaltung (BEWEGUNG), ausreichender Flüssigkeitshaushalt, ausreichender Schlaf, ausgewogene, regelmäßige Ernährung, moderates Training mit Aufwärmung, Kräftigungs- und Dehnungsübungen
- **Psychosoziale und emotionale Aspekte:** Körper, Geist und Seele in Einklang bringen, positive Lebenseinstellung, Spaß an der Bewegung, Gleichgewicht zwischen Belastung und Entspannung, Gespräche, Freunde, viel Lachen, Gemeinschaft, Anerkennung, Hilfe annehmen können, selbständig sein, etwas wagen, soziale Unterstützung
- **Umweltaspekte:** Frische Luft, geringe Umweltbelastung durch Müllvermeidung, Mülltrennung und einen klimaneutralen Lebenswandel, ein angenehmes Lebensumfeld, günstige und ungestörte Lern- und Arbeitsbedingungen

Schüler sind das Abbild des sozialen Umfeldes, in dem sie aufwachsen. Sie werden geprägt durch ihre Familie, die Schule, die Gruppe der Gleichaltrigen sowie ihre Lebens- und Wohnumwelt. Sie werden aber nicht nur beeinflusst, sondern können auch ihr Umfeld beeinflussen. Die Georg-Schulhoff-Realschule sieht ihre Schülerinnen und Schüler auch als Multiplikatoren, die ihr gesammeltes Wissen über einen nachhaltigen Lebensstil in die Welt tragen.

Sie entwickeln ihre Persönlichkeit durch Ich-Erfahrungen, die ihren Ausdruck finden in Empfindungen, Gefühlen, Wünschen, Fantasien, Körpererfahrungen u.a. Dass das Wohlbefinden im Alltag auch Gefahren ausgesetzt ist, ist Teil unserer Lebenswirklichkeit. Der Missbrauch etwa von Süßwaren, Fernseh- und Medienkonsum, Suchtmitteln wie Tabakwaren, Arzneimitteln u.a. darf deshalb auch nicht ignoriert werden. All diese Aspekte sollen im Unterricht angesprochen werden. Auch in Projekten und Aktionen soll dem Rechnung getragen werden (*siehe auch Suchtpräventionskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule: „ALF“, „bunt statt blau“. „Suchtsack“ ...*).

Die auffallenden Gesundheitsmängel der jungen Generation sind nicht allein auf mangelnde Bewegung zurückzuführen, sondern zu einem großen Teil auf falsche Lebens- und Ernährungsgewohnheiten, die sie aus dem Familien- und Freundeskreis mitbringen. Hier hat die Schule nur bedingt Einfluss. Wir wollen unseren Beitrag zur Gesundheitserziehung dem Schüler gegenüber leisten.

Unsere Ausrichtung in der Gesundheitserziehung

Fächerübergreifende Themenschwerpunkte

Themenschwerpunkt	...in der Schule
Mensch und Umwelt	alle Fächer
Gesunde Ernährung, Sport und Bewegung	Biologie, Sport, Klassenlehrer, Suchtpräventionskonzept
Hygiene	Biologie, Sport, Klassenlehrer
Ursachen von Krankheiten und Vorsorgemöglichkeiten	Biologie, Klassenlehrer
Umgehen mit Konflikt- und Belastungssituationen	Deutsch, Klassenlehrer, Schulsozialarbeiterin, Vertrauenslehrer, Schüler-Streitschlichter, Sport, schulpsychologischer Dienst
Suchtprävention	Suchtpräventionskonzept (Biologie, Deutsch, Religion, Projekte)
Sexualität, AIDS-Problematik	Biologie

Formen des Miteinanderumgehens und des Aufeinandereingehens, gutes soziales Klima

- kollegiale Auseinandersetzung und Konsens in wichtigen pädagogischen Grundfragen,
- Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern sowie außerschulischen Einrichtungen in wichtigen schulischen und unterrichtlichen Belangen,
- Schüler-Streitschlichtung: Ältere Schüler helfen jüngeren Schülern beim Umgang mit Regeln und Vereinbarungen, öffnen den Blick für Rücksichtnahmen und Kooperationsfähigkeit und bereiten den Weg vor zu gewaltfreier Konfliktfähigkeit.

Weitere Aspekte von Bedeutung

- kontinuierlich verbesserte Ausstattung der Klassen, die den sachlichen Anforderungen entsprechen und das Lernklima fördern (Lernumgebung),
- eine anregende und sichere Gestaltung der Pausen (Pausenhofgestaltung durch Bänke, Rückzugsorte wie z.B. Schülercafé)
- umweltschonende Pflege und Ausstattung, Müllvermeidung, Mülltrennung,

Gesundheitsorientierte Aktivitäten

- Sporthelfer/-innen-Ausbildung: Unter dem Motto „Schüler/-innen helfen Schüler/-innen“ werden an der Realschule Sporthelfer/-innen ausgebildet. Dies sind Schüler, die sich

durch ihre Verantwortung und Teamfähigkeit auszeichnen. Als Ziel der Ausbildung sollen die Schüler/-innen

- das Sportgeschehen der Schule aktiv mitgestalten,
 - erlernte Kenntnisse bei Sportveranstaltungen und im Pausensport einsetzen,
 - bedingt eigenverantwortlich tätig sein und Entscheidungen treffen,
 - in die Lage versetzt werden, in Vereinen Sporthelferkenntnisse einzusetzen.
- Sanitätsausbildung

Gesundheitserziehung kann nur gelingen, wenn fächerübergreifendes Lehren und Lernen angestrebt wird. Dies erfordert ein hohes Maß an Fähigkeit zur Kooperation und Teamarbeit unter den Kolleginnen und Kollegen.

Das Konzept zur Gesundheitserziehung bedarf einer beständigen Überprüfung und muss veränderten Umständen angepasst werden.

(Weiterführende Informationen siehe „Sporthelferkonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

7.10 Bewegungskonzept

Mangelnde Bewegung wirkt sich nachteilig auf die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern aus und kann zu dauerhaften Schäden führen. In unserer Schule soll die Freude an der Bewegung gefördert werden. Deswegen geben wir unseren Kindern im Laufe des Schulmorgens immer wieder

Möglichkeiten sich zu bewegen: während des Unterrichts, in der Pause, beim Spielen auf dem Schulhof und im Sportunterricht.

Bewegungspausen während des Unterrichts

schaffen wir, indem wir vielfältige Bewegungsanreize anbieten. Z.B. durch Lieder, Tänze, Kreisspiele, gemeinsame gymnastische Übungen oder Karteikarten mit Bewegungsaufträgen, u.a.

Konkrete Bewegungsräume und Lernbedingungen an unserer Schule:

1. In den Pausen sollen sich unsere Schülerinnen und Schüler sportlich betätigen:

Die Pausen laden sowohl zu Bewegungsaktivitäten als auch zur Ruhe und Entspannung ein. Die für die Bewegungsaktivitäten erforderlichen Spiel- und Sportgeräte stehen jeder Klasse zur Verfügung (Pausensportspielausleihe).

Bewegung, Spiel und Sport auf unserem Schulhof:

- Ballspiele auf dem Schulhof:
- Basketballspielfeld mit Basketballkörben
- Fußballfeld auf der großen Wiese
- Tischtennisplatten
- Spielgeräte zum Klettern, Hüpfen, Balancieren, Rutschen, Hangeln und Schaukeln
- Kicker

2. Zwei Turnhallen mit gut ausgestatteten Sportgeräten für den Sportunterricht

3. Sportplatz angrenzend an die Schule (Sportanlage FC Tannhof)

4. Lehrschwimmbecken Kikweg (Gesamtschule)

(Schwimmunterricht in der Jahrgangsstufe 6)

Sportveranstaltungen, Sportfeste sind fester Bestandteil unserer Schule:

- Bundesjugendspiele
- Teilnahme am Sportmotorischen Test (Re-Check) der Stadt Düsseldorf
In Kooperation mit der Stadt Düsseldorf wird in der Jahrgangsstufe 5 eine umfassende Untersuchung der sportmotorischen Fähigkeiten (Re-Check) durchgeführt. Der Test gibt Auskunft über die motorischen Stärken und Schwächen der Kinder und die Bereiche Koordination, Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer werden bewertet. Im Rahmen des Düsseldorfer Modells bekommen alle Kinder auch Folgemaßnahmen aus dem Bereichen Bewegungsförderung, Sportförderung und Talentförderung angeboten.
- Sponsorenlauf

Folgende Sportabzeichen können die Schüler bei uns, je nach individueller Fähigkeit, erlangen:

- Jugendschwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold)
- Deutsches Sportabzeichen (Bronze, Silber, Gold)

Bei vielen Tagesausflügen stehen sportliche Aktivitäten im Vordergrund. Sehr beliebt sind der Besuch von Eishalle, Skihalle, Kletterhalle, Schwimmhalle und Radfahren.

Durch die Teilnahme an den unterschiedlichsten Sportwettkämpfen (Teilnahme am Marathon, an Stadtmeisterschaften, z.B. im Fußball, Tischtennis, Rudern und Schach, an der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft im Speed Stacking etc.) versuchen wir viele Schüler zu sportlichen Aktivitäten zu motivieren.

Bewegung und Wahrnehmung haben eine besondere Bedeutung für schulisches Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und sind damit nicht nur eine Aufgabe des Schulsports. Aus lernbiologischen Gründen wird die Bildungs- und Erziehungsarbeit durch rhythmisierende Bewegungsangebote gestützt und erweitert.

Im Rahmen der Gesundheitserziehung bestärken wir die Eltern unserer Schüler darin, ihre Kinder zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule zu schicken, wenn der Schulweg nicht zu lang und die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist. Die tägliche Bewegung an der frischen Luft stärkt das Immunsystem

der Kinder, trainiert die Ausdauer und steigert das Konzentrationsvermögen. In der Regel sind diese Kinder seltener krank und kommen ausgeglichener zur Schule.

Die Ausbildung zum Sporthelfer wird bereits seit dem Schuljahr 2010 durch fortgebildete Lehrer an unserer Schule durchgeführt. Folgende Einsatzgebiete der Sporthelfer könnten/sollen in Zukunft sein:

- Pausensport in der Turnhalle
- Pausenspielausleihe
- Mittagsspieleangebot auf dem Schulhof
- Mitwirkung/Planung Schulsportveranstaltungen (z.B. Bundesjugendspiele/ Sponsorenlauf; Held-für die Welt etc.)
- AG-Leitung unter Aufsicht
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von bewegungs-/sportorientierten Aktionstagen / Sporttagen / Wandertagen / Schulfahrten

(Weiterführende Informationen siehe „Sporthelferkonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

Die Schülerinnen und Schüler sollen Sport als positive, lebenslange Freizeitbeschäftigung begreifen. Dementsprechend berücksichtigen wir Bewegung im Unterricht und in den Pausen, gestalten Sportprojekte und nehmen im Unterricht aktuelle Trends auf. Ziel ist es einen Beitrag zu leisten, den Sport und eine gesunde Lebensweise zu einem Bedürfnis zu entwickeln, welches über die Schulzeit hinaus bestehen bleibt.

7.11 Umwelterziehung

Die Vermittlung von Kompetenzen zum umweltbewussten Handeln gilt als allgemeines Erziehungsziel. Dazu muss ein Bewusstsein für die Problematik im Umgang mit den Umweltressourcen und eine entsprechende Handlungskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern geschaffen werden. Eine Verhaltensänderung kann nur durch Erwerb von Kenntnissen und durch Einsicht erreicht werden. Daher müssen die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass auch sie in ihrer Lebenssituation betroffen sind. Aus diesem Grund macht es sich die Schule zur Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf Situationen aufmerksam zu machen, wo auch sie etwas für die Umwelt tun können.

So hat unsere Schule bereits seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 einen neuen ökologisch-nachhaltig ausgerichteten Schwerpunkt. Alle fünften Klassen hatten schon ein Jahr vorher mit einer Selbstverpflichtung zur Benutzung von Recycling-Papier begonnen (Aktion der Verbraucherzentrale bzw. der Papierkampagne).

Die damalige Klasse 5b, die als erste im Jahrgang 5 unserer Schule die Selbstverpflichtung unterschrieben hat, ist als 1.000ste Klasse in Nordrhein-Westfalen vom Umweltministerium 2011 mit einer Auszeichnung belohnt worden. Auf dem Schulgelände wurde die Sommerlinde gepflanzt, die als Geschenk der Verbraucherzentrale und der Stadt Düsseldorf anlässlich der Auszeichnung an die Schule übergeben worden war. Beschlossen wurde, dass die Schule zukünftig nur noch Papier mit dem Siegel „Blauer Engel“ zukaufen wird. Auch das Büromaterial, welches durch die Schülerfirma vertrieben wird, soll unter ökologischen bzw. nachhaltigen Prinzipien ausgewählt werden. Überlegt wird, ob die Schülerfirma nicht auch fair und ökologisch hergestellte T-Shirts, Sweatshirts und Kapuzenpullover anbieten kann.

Einen weiteren Aspekt will die Umwelt-AG ins Bewusstsein rufen. Die Umwelt-AG beschäftigt sich mit dem Thema Abfalltrennung und Ordnung in den Klassenräumen. Derzeit sind alle Klassen mit

verschiedenfarbigen Abfallbehältern ausgestattet. Es wird in den Klassen in drei Fraktionen getrennt (Papier, Verpackungen, Restmüll). Da den Schülerinnen und Schülern nicht bei jedem Müll klar ist, zu welchem der drei Kategorien „ihr“ Müll gehört, hat die Umwelt-AG Schilder entworfen, auf denen die Abfälle, die in der Schule vorkommen, wie z.B. Brötchentüten, Alufolie, Papierhandtücher, nochmals genauer aufgelistet sind. Diese Schilder hängen hinter den einzelnen Mülleimern an der Wand. Die Umwelt-AG kontrolliert und bewertet, ob der Müll in den Klasse richtig getrennt wurde. Die Abfallbeseitigung des Restmülls erfolgt durch das Reinigungspersonal. Das Papier und der Verpackungsmüll werden von den Schülern selbst zu den Containern gebracht. Dies fördert das Verantwortungsbewusstsein und die Schüler sehen beim Ausschütten des Mülls selbst noch einmal, ob das, was sie wegschmeißen, richtig getrennt wurde.

Neben der Mülltrennung beurteilt die Umwelt-AG die Ordnung im Klassenraum. Der Ordnungsdienst der Klasse hat nach seiner letzten Unterrichtsstunde dafür zu sorgen, dass der Boden gefegt und die Tafel geputzt ist. Die gesamte Klasse ist dafür verantwortlich die Fensterbänke und die Regale in Ordnung zu halten. So hat sich das folgende Bewertungsschema, nach dem die Umwelt-AG arbeitet, ergeben:

Damit die Klassen wissen, worauf sie zu achten haben, hängt in jeder Klasse eine Übersicht zu den Punkten, auf die die Umwelt-AG achtet (*siehe Konzept: Umwelterziehung*). Ungefähr alle drei Monate wird über ein Ranking der Klassen bekannt gegeben, welche Klasse am besten Ordnung gehalten hat. Diese Liste wird am schwarzen Brett, für alle Schülerinnen und Schüler sichtbar, ausgehängen. Als Anreiz, auf diese Ordnung auch zu achten, gibt es ein Belohnungssystem über hausaufgabenfreie Tage. Für die Klassen, die einmal oder mehrfach verlieren, hat es zur Konsequenz, dass sie nach Unterrichtsschluss einmal oder mehrfach den Schulhof vom Müll befreien müssen.

Da die Umwelt-AG mit der Schulgarten-AG gekoppelt ist, finden diese Kontroll-Rundgänge nicht jede Woche statt. Dies wäre insofern sinnvoll, da auf diese Weise eine kurzfristigere Rückmeldung an die Klassen erfolgen würde. Allerdings sind diese Rundgänge für die Schülerinnen und Schüler der AG (meist 5./6. Schuljahr) sehr anstrengend und sie verlieren schnell die Motivation (auch wenn sie den Sinn begreifen). Daher ist die Verbindung mit der Garten-AG, in der sie körperlich arbeiten können, eine ermunternde Abwechslung. Im Winter, wenn nicht so viel Gartenarbeit anfällt, liegt der Schwerpunkt mehr beim Rundgang durch die Klassen, im Sommer geht die Gruppe dafür häufiger in den Garten.

Die Georg-Schulhoff-Realschule verschreibt sich dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz auf mehreren Ebenen. Nicht nur die nachhaltige Nutzung von ökologischem Bürobedarf, sondern auch die nachhaltige Erziehung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist ein bedeutsames Ziel, das vom gesamten Kollegium getragen wird. Dabei orientiert sich die Georg-Schulhoff-Realschule an der Agenda 2030. Dabei einigten sich die Vereinten Nationen auf Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sich jeweils einer globalen Herausforderung widmen. Mit der anstehenden Neubewerbung um das Siegel ‚Schule der Zukunft‘ möchte die Georg-Schulhoff-Realschule verdeutlichen, dass dieses wichtige und aktuelle Thema einen bedeutenden Teil des Schullebens einnimmt. Mit vielen klimabasierten Projekten zu Maßnahmen zum Klimaschutz und zu bezahlbarer und sauberer Energie erweitern die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitung ihren Horizont und befindet sich stetig auf dem Weg, als gesamte Schule nachhaltiger zu denken und zu leben.

Durch unsere jährlichen Aktionen wie den Dreck-Weg-Tag und den geplanten Düssel-Clean-Up bietet die Schule ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in ihrem unmittelbaren Umfeld Klima- und Umweltschutz zu erleben. Die häufig vermüllte Umgebung der Schule wird gereinigt und dabei reflektiert, welchen Einfluss das eigene Handeln auf den Planeten hat. Die Schülerinnen und

Schüler werden zum Umdenken ihres Konsumverhaltens angeregt und bekommen ein Bewusstsein für ein nachhaltigeres Leben, das sie in ihr persönliches Umfeld tragen können.

Die Mülltrennung ist ein Teil des Dreck-Weg-Tages und des Düssel-Clean-Ups. Derzeit sind alle Klassen mit verschiedenfarbigen Abfallbehältern ausgestattet. Es wird in den Klassen in drei Fraktionen getrennt (Papier, Verpackungen, Restmüll). Da den Schülerinnen und Schülern nicht bei jedem Müll klar ist, zu welchem der drei Kategorien „ihr“ Müll gehört, hängen Schilder über den Mülleimern, auf denen die Abfälle, die in der Schule vorkommen, wie z.B. Brötchentüten, Alufolie, Papierhandtücher, nochmals genauer aufgelistet sind. Der Müll wird von den Schülerinnen und Schülern selbst zu den Containern gebracht. Dies fördert das Verantwortungsbewusstsein und die Schüler sehen beim Ausschütten des Mülls selbst noch einmal, ob das, was sie wegschmeißen, richtig getrennt wurde.

Der Schulgarten

Schulgartenunterricht hat eine lange Tradition an deutschen Realschulen. Diesem Erbe stellen wir uns. Der Schulgarten bietet Schülerinnen und Schülern mit handwerklichen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein passendes Betätigungsfeld. Sie erfahren, dass Wissen und praktische Problemlösungen gefordert sind, die bei der Bauplanung, dem Einkauf der Materialien und dem exakten Umsetzen von Maßnahmen erforderlich sind. Darüber hinaus erlernen sie den Jahreszeitenverlauf und die Pflege der Pflanzen, um ihren Erhalt zu gewährleisten. Das Erlangen des Verständnisses für die Natur ist ein Baustein des Schulgartens. Gerade Schülerinnen und Schüler, die in der Großstadt aufwachsen und deshalb vielleicht keinen Garten haben, bekommen einen Einblick in ökologische Abläufe. Der Einblick hilft den Schülerinnen und Schülern zu verstehen, dass es unabdingbar ist, die Natur zu schützen. Sie erkennen, wie wichtig es ist, dass auch sie ihren Teil dazu beitragen, dass die Umwelt geschützt und wertgeschätzt wird.

Seit 2009 nehmen die Schülerinnen und Schüler der Georg-Schulhoff-Realschule mit Leidenschaft am Gartenbau teil. Zum zehnjährigen Jubiläum der Schule wurde auf einem Stück Brachland neben der Schule eine Kräuterspirale angelegt und bepflanzt. Im darauffolgenden Jahr folgte sodann der Bau eines Gerätehauses und die Planung und Umsetzung eines gemauerten Grills. Neben der Aussaat, der Neugestaltung der Beete, dem Bau von Wegen und Massivholzbänken in Stammoptik war die Errichtung des Gewächshauses im Jahr 2012 Schwerpunkt der Arbeiten. Ergänzend hierzu wurden Nistkästen für kleinere Singvögel und Fledermauskästen aufgehängt, ein „Bienenhotel“ eingerichtet sowie die informative Beschriftung der Anpflanzungen vorgenommen. Zum zwanzigjährigen Jubiläum konnte die Garten- und Umwelt-AG in Kooperation mit einem Hauswirtschaftskurs eigene Früchte und Kräuter ernten und zu Marmeladen und Tees verarbeiten. Diese wurden auf der Festlichkeit zum Schuljubiläum verkauft. Für den Erlös wurden neue Samen und Pflanzen angeschafft.

Realisiert werden diese Aktivitäten im Rahmen einer AG, welche von interessierten Schülerinnen und Schülern gewählt werden kann. Daneben ist der Schulgarten Anschauungsgegenstand und Forschungslabor für unsere MINT-Klassen und den Biologieunterricht.

7.12 Verkehrserziehung

Allgemeine Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung

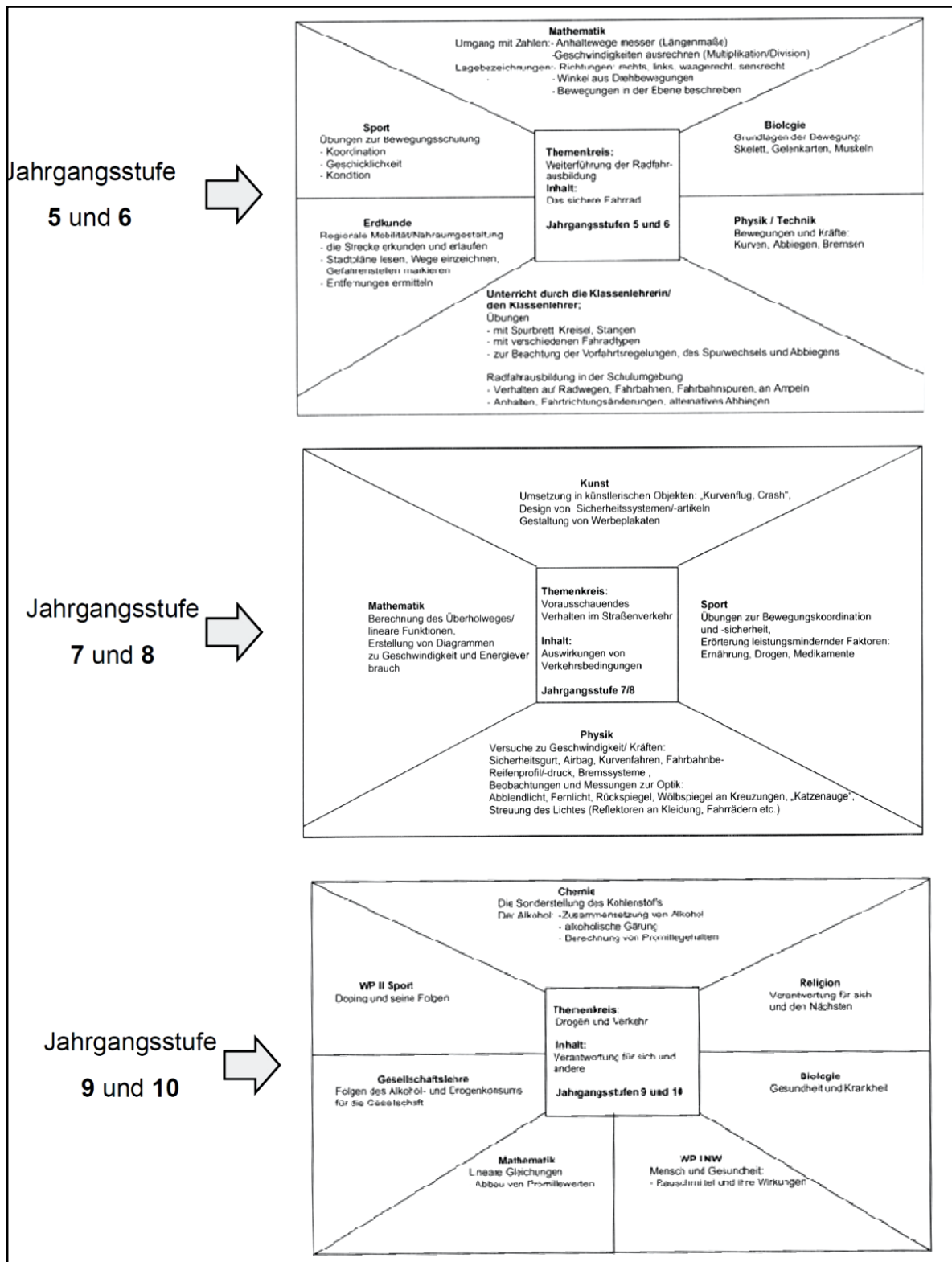
Es ist Aufgabe schulischer Verkehrs- und Mobilitätserziehung, Kenntnisse zu vermitteln und die für eine verantwortliche Teilnahme am Straßenverkehr erforderlichen Fähigkeiten und Haltungen zu fördern. Die Schule soll die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer reflektierten Mitverantwortung am Straßenverkehr befähigen.

Dabei soll Verkehrs- und Mobilitätserziehung einen Beitrag leisten...

- zur Sicherheitserziehung
- zur Sozialerziehung
- zur Umwelterziehung
- zur Gesundheitserziehung

Schuleigenes Konzept der Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der GSRS

Die stufenspezifischen Ziele und Inhalte der Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der Georg-Schulhoff-Realschule (GSRS) werden im Folgenden anhand von Themenkreisen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung und deren mögliche Einbettung in die verschiedensten Unterrichtsfächer aufgezeigt.



(Ausführliche Informationen siehe „Das Verkehrserziehungskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

8 Das vernetzte Beratungskonzept

Die an unserer Realschule praktizierte Beratung setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Drogen- und Suchtprävention
- Streitschlichtung
- Gewaltprävention und Konfliktmanagement
- Schulsozialarbeit
- Schulische Einzelfallberatung
- Interkollegiales Konfliktmanagement

Dabei entspricht ein reaktives Vorgehen jedoch schon lange nicht mehr den Anforderungen der Zeit, entscheidend ist das Agieren im Vorfeld. Die Maßnahmen sind flexibel und präventiv ausgerichtet. Obligatorisch ist die Kooperation zwischen Beratungsteam, Schulleitung, Kollegium und Erziehungsberechtigten. Transparenz dient bei bestimmten Problemstellungen eindeutig als erster Lösungsansatz. Allerdings ist die Transparenz in bestimmten Situationen begrenzt durch die Notwendigkeit der strengen Vertraulichkeit. Des Weiteren arbeiten wir bei Bedarf mit externen schulischen Beratungsinstanzen zusammen.

8.1 Drogen- und Suchtprävention

In der Schule müssen bestimmte Schwerpunkte im Rahmen der Prävention gesetzt werden. Wir konzentrieren uns auf:

- Nikotinkonsum
- Alkoholkonsum
- Drogenkonsum
- Suchtfaktoren Medienbereich (Einführung von Medienscouts im Jahr 2012)

Die Schülerinnen und Schüler, die Erziehungsberechtigten und das Kollegium werden über Gefahren und Risiken der genannten Problembereiche sensibilisiert und aufgeklärt. Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt ein definitives „Nein“ zum Drogenkonsum selbstbewusst zu formulieren. Externe Beratungsstellen werden regelmäßig zur Unterstützung herangezogen.

Für die erfolgreiche Arbeit unserer Medienscouts (ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10) wurde unsere Schule erstmals im Jahr 2014 mit einem Siegel ausgezeichnet.

Die Medienscouts befassen sich schwerpunktmäßig mit den Bereichen „Mediensucht“ und „Cybermobbing“. Sie schulen regelmäßig die Jahrgänge 5 und 6 und unterstützen im Konfliktfall die Betroffenen.

Die Präventionsarbeit basiert an der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule auf fünf entscheidenden Grundsätzen:

1. dem Grundsatz der Prävention
2. dem Grundsatz der Restriktion
3. dem Grundsatz der Transparenz
4. dem Grundsatz der Beratung
5. dem Grundsatz der Evaluation und Weiterentwicklung

Getreu unserem Schulmotto „Gemeinsam zum Erfolg“ sehen wir die Präventionsarbeit als einen sehr wichtigen Schwerpunkt in unserem Schulprogramm. Richtig erfolgreich und leicht kann nur gearbeitet werden, wenn der Kopf frei von Ängsten, Nöten und Beeinträchtigungen ist. Gewalt, Drogenmissbrauch und sonstiges selbstzerstörerisches Verhalten führt zu diesen Beeinträchtigungen. Gemeinsam wollen wir uns dem Thema in Unterrichtseinheiten und Trainings annähern. Ist das Thema für einen Schüler akut, muss er nicht alleine damit klarkommen, sondern auch hier wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Das Konzept umfasst alle Jahrgangsstufen der Schule und ist selbstverständlich inhaltlich an die jeweiligen Altersstufen der Schüler und Schülerinnen angepasst. Die konzeptionelle Entwicklung und auch Teile der Durchführung finden in Kooperation mit dem Suchtbeauftragten der Caritas Düsseldorf statt. Für eine erfolgreiche Präventionsarbeit sind demnach folgende Bausteine vorgesehen:

Klasse 5: Die Einführungswoche

Die Schulsozialarbeiterin führt mit den neuen Schülerinnen und Schülern der Georg-Schulhoff-Realschule verschiedene Aktionen und spielerische Übungen zur Persönlichkeitsstärkung durch.

Klasse 5+6: ALF - Allgemeine Lebenskompetenzen und Fertigkeiten

Unter Anleitung der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers werden unterschiedliche Rituale zur allgemeinen Lebenskompetenzförderung in den Schulalltag integriert.

Darunter werden diejenigen Fähigkeiten verstanden, die gestärkt werden sollen, damit Kinder und Jugendliche Zigaretten, Alkohol und illegalen Drogen widerstehen können.

Klasse 7: Der Suchtsack

Der Suchtsack ermöglicht intensive lebensnahe Gesprächsanlässe zum Thema Sucht. Geleitet werden die Sitzungen von Lehrerinnen bzw. Lehrern der Schule, die im Vorfeld von der Caritas im Um-

gang mit dem Suchtsack ausgebildet wurden. Im Anschluss an die Sitzungen werden die Schülerinnen und Schülern im Informatikraum der Schule zu den unterschiedlichen, mit Sucht in Zusammenhang stehenden, Themen recherchieren.

Klasse 8: Vortrag der Polizei

Herr Hülzmann von der Kriminalpolizei Düsseldorf informiert die Schülerinnen und Schülern zu den rechtlichen Fragen in Zusammenhang mit Cannabis.

Klasse 8: Alkohol Präventionskoffer

Unter Anleitung von Mitarbeitern der Caritas sowie eigens dafür geschulter Lehrerinnen und Lehrer der Schule, werden die Schüler und Schülerinnen in intensive Gesprächsanlässe rund um das Thema Alkohol und Alkoholmissbrauch verwickelt.

Dabei ermöglicht die sogenannte "Promille-Brille" den Schülerinnen und Schülern eine handlungsorientierte Simulation von Rauschzuständen, um die Theorie des Alkoholmissbrauchs erfahrbar zu machen.

Klasse 8-10: Die Ausstellung "Der Klang meines Körpers"

Angeleitet von speziell geschulten Lehrern und Lehrerinnen der Schule besuchen die Schüler und Schülerinnen eine Ausstellung, die sich mit den Thematiken Essstörung und selbstzerstörerischem Verhalten befasst. Die Ausstellung befindet sich in zwei dafür geeigneten Räumen des Schulgebäudes, in denen sie von den Mitarbeitern der Caritas für die Dauer von ein bis zwei Wochen aufgebaut wird. Jungen und Mädchen durchlaufen die Ausstellung in getrennten Gruppen.

Im Anschluss sind Elternabende mit der Organisation "Pro Mädchen" angedacht.

Klasse 5-10: Kunst als Mittel zur Suchtprävention

Der Fachbereich Kunst wird ein ergänzendes Konzept zur Suchtprävention ausarbeiten. Schüler und Schülerinnen sollen ihre Erfahrungen und Ängste in eigenen künstlerischen Arbeiten ausdrücken. Die biographische Arbeit, in der die Schüler und Schülerinnen den Ausgangspunkt für jedes künstlerische Schaffen bilden, steht dabei im Mittelpunkt.

8.2 Streitschlichtung

Seit 2002 ist die Streitschlichtung als Konfliktlösungsmodell an der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule implementiert.

Denn: „Miteinander zu sprechen ist besser als gegeneinander zu schweigen“ (Ignazio Silone).

Die sich streitenden Schülerinnen und Schüler haben in jeder Pause und nach Vereinbarung die Möglichkeit, ihre Zwistigkeiten und Probleme friedlich und in Ruhe zu lösen, indem sie im Dialog mit je zwei ausgebildeten Streitschlichter/innen Lösungsmöglichkeiten für ihre Auseinandersetzung suchen. Das Gesprächsergebnis wird dann in einem Schlichtungsformular schriftlich festgehalten. Die Kontrahenten verpflichten sich per Unterschrift zur Einhaltung der gemeinsam erarbeiteten Vereinbarungen.

Zuletzt wird ein Nachfolgetreffen vereinbart, so dass rekapituliert werden kann, ob die beiden Konfliktparteien die im Schlichtungsgespräch erarbeitete Vereinbarung eingehalten haben. Hierzu steht ein zentral gelegener Streitschlichterraum zur Verfügung.

Die sowohl theoretische als auch praktische Ausbildung der Streitschlichter/innen erfolgt zum Ende der achten Klasse schulintern.

Die Streitschlichter/innen werden danach in der neunten und zehnten Klasse vor allem den Schülerinnen und Schülern der fünften und sechsten Jahrgangsstufe als konkrete Ansprechpartner/innen vorgestellt, die ihnen bei kleinen und auch größeren Konflikten und Sorgen zur Seite stehen.

Die Streitschlichter/innen werden grundsätzlich als Team eingesetzt, welches sich aus einer/einem erfahrenen Streitschlichter/in aus der zehnten Jahrgangsstufe und einer/einem neu ausgebildeten Schüler/in der neunten Jahrgangsstufe zusammensetzt.

Sie lernen sozialkompetent zu denken und zu handeln, schulen ihr rhetorisches Geschick und werden von den in der Streitschlichtung fortgebildeten Lehrpersonen sukzessive in über das Schuljahr verteilten Workshops in ihrer Tätigkeit unterstützt und fortgebildet, z. B. durch Supervision, Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Zum Ende eines Halbjahres erhalten sie ein Zertifikat über

ihre Tätigkeit als Streitschlichter/in, welches sich bei der Bewerbung für die weiterführende Schule oder für einen Ausbildungsplatz bewährt hat.

Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule möchte mit der Streitschlichtung bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein wecken, sich selbstständig für ein friedliches und verantwortliches Miteinander in der Schulgemeinschaft zu engagieren. Sie lernen hierbei Verständnis und Verantwortung füreinander zu entwickeln sowie verbale, nonverbale und körperliche Gewalt zu vermeiden.

Die Streitschlichtung ist ein wichtiger Bestandteil der schulischen Beratung und Gewaltprävention, deshalb ist es ein zukünftiges Ziel, Streitschlichtung als Profulfach zu etablieren, so dass die Inhalte der Workshops intensiviert und die Teilnahme an außerschulischen Projekten kontinuierlich vorbereitet und durchgeführt werden können.

8.3 Gewaltprävention und Konfliktmanagement

Zunehmend sind Kinder und Jugendliche einer Vielzahl von aggressionsfördernden sowie gewaltauslösenden Einflüssen ausgesetzt, denen sie oft hilflos gegenüberstehen.

Auch zum Schulalltag gehören Konflikte, da hier Menschen mit unterschiedlichen Erwartungen, Wünschen, Bedürfnissen und Belastungen aufeinandertreffen. Täglich entstehen Konflikte zwischen Schüler/innen, wobei sie sich nicht selten schwertun, diese Konflikte selbstständig und friedfertig zu lösen.

Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule verfügt über zwei Lehrkräfte, die ein Coolness- und Anti-Aggressions-Trainer-Zertifikat erworben haben. Seither werden verschiedene Projekte, Trainingseinheiten und Beratungen durchgeführt. Auch im Problembereich Mobbing steht unserer Schule eine speziell ausgebildete Lehrkraft zur Verfügung.

Für die Klassen der Jahrgangsstufe 6 existiert ein Coolnesstraining. In jeweils drei Doppelstunden werden mit der/dem Klassenlehrer/in Möglichkeiten zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Fragen nach Ursachen und Formen von Gewalt und eine Sensibilisierung zum Thema Mobbing thematisiert.

In den Jahrgangsstufen 7 oder 8 wird das Coolnesstraining in Kooperation mit der externen Projektgruppe „steimel-menschner-projekte - stark im konflikt“ fortgeführt.

Die hier genannten Aktivitäten können durch jährliche Einzelprojekte ergänzt werden.

8.4 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit existiert seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 an unserer Schule und arbeitet als Partner im vernetzten Beratungsteam. In gemeinsamen Gesprächen mit dem Träger, dem DRK, wurde ein konzeptioneller Rahmen erarbeitet, der inzwischen ausgebaut und strukturiert wurde. Die Schulsozialarbeiterin ist mit 40 Stunden in der Woche an unserer Schule vertreten.

Für die Schülerinnen und Schüler gibt es eine kontinuierliche Sprechstunde für Fragen, Problembesprechungen und Anregungen.

Die Schulsozialarbeit sieht sich als Teil einer Erziehung und Bildung hin zu Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Bezogen auf ihr soziales Handeln sollen ihnen vielfältige Unterstützungen geboten werden. Den unterschiedlichen Problembereichen soll im schulischen Alltag konzeptionell begegnet werden.

Folgende Aufgabenfelder fallen in den Bereich der Schulsozialarbeit:

- Einzelfallhilfe
- Individuelle Problembetreuung bei Konfliktfällen
- Kontakte zu externen Beratungs- und Jugendhilfeangeboten
- Kontaktmöglichkeiten bei Zeugnisausgabe, Elternsprechtagen, Tagen der offenen Tür
- Durchführung von Arbeitsgemeinschaften
- Durchführung von Projekten
- Springerfunktion bei der Übermittagsbetreuung

8.5 Schulische Einzelfallberatung

Laut dem Runderlass zur Beratung vom 08.12.1997 „.... ergänzt und unterstützt der Beratungslehrer die Kollegen bei der Vorbeugung und Bewältigung von Lern- und Verhaltensproblemen, sowie darin begründeten Konflikten in der Schule.“

Der berufliche Alltag von Lehrer/innen ist gekennzeichnet von einer Vielzahl unterschiedlichster Interaktionen mit Schülerinnen und Schülern und Kollegen/innen, die nicht immer „rund“ und zur eigenen Zufriedenheit laufen. Kollegiale Beratung ist eine Arbeitshilfe zur Besprechung von beruflichen Situationen, Problemen und Zielen in einer Gruppe.

Ein Schwerpunkt des Beratungskonzeptes der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule liegt in der Ergänzung und Intensivierung der Beratungstätigkeit aller Lehrer/innen. Insbesondere sollen Lehrer/innen dahingehend beraten werden, wie sie mit Konflikten von Schülerinnen und Schülern umgehen und sich angemessen verhalten können. Den Lehrer/innen soll Unterstützung angeboten werden, wie sie Schülerinnen und Schülern mit Problemen im schulischen Bereich, aber auch im Elternhaus begegnen und sie entsprechend beraten können. Im vertraulichen Beratungsgespräch versuchen die Beratungslehrer und die entsprechende Lehrperson gemeinsam eine Lösung zu finden, die auch das Einbeziehen ggf. externer Beratungsstellen vorsieht. Um effektiv zu arbeiten, verfügt die Schule über ein Netzwerk externer Beratungsangebote, die individuell abgerufen werden können.

8.6 Interkollegiales Konfliktmanagement

Im Fokus der Öffentlichkeit, wenn es um den Problembereich Schule und Konflikte geht, stehen in der Hauptsache Konflikte (und deren Lösung) zwischen den Interessengruppen Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten und Lehrerinnen und Lehrern. Hier sind Lösungskonzepte inzwischen gängiger Standard, da das Problem als solches erkannt und seine Tragweite in ihrer Bedeutung allgemein akzeptiert wird.

Weniger Beachtung findet z. Zt. noch ein effektives interkollegiales Konfliktmanagement. Die Gründe hierfür liegen in der Tatsache, dass Konflikte zwischen Kollegen/innen bzw. der Schulleitung als Interna häufig nur ungern zugegeben werden. Es besteht häufig die Sorge um einen transparenten Umgang, da so der Eindruck entstehen könnte, mit dieser Konfliktebene die Schule zu schwächen bzw. Negativa kontraproduktiv offen zu legen.

Ungelöst schwelende Konflikte schwächen Strukturen des Systems Schule und behindern den gemeinsamen schulischen Gesamterfolg. Die Georg-Schulhoff-Realschule will sich dieser Problematik präventiv und transparent stellen.

Transparente Hierarchien sowie ein klares Personalmanagementkonzept in Verbindung mit einem allen bekannten und akzeptierten Geschäftsverteilungsplan können bereits eine erfolgreiche Konfliktvorbeugung darstellen. Allerdings gibt es auch Konfliktbereiche, die im emotional-wertenden Bereich anzusiedeln sind. Diese sind durch Organisations- und Planungsstrukturen nicht aufzufangen.

Ein effizientes Konfliktmanagement kann helfen, die Leistungsfähigkeit der Schule weiter zu verbessern. Da es die zwischenmenschlichen Beziehungen stärkt, dient es als Fundament einer produktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten, da es für interpersonale Auseinandersetzungen individuelle oder kollektive Lösungen finden kann.

Betrachtet man die Haupttypen schulischer Konflikte, so handelt es sich dabei in der Mehrzahl um die eher leicht lösbaren Verteilungskonflikte sowie die deutlich komplizierteren Wertekonflikte. Will man diesen idealiter noch auf der Win-Win-Ebene begegnen und die hochproblematische Loose-Loose-Ebene vermeiden, gilt es, Konflikte rechtzeitig zu erkennen, sie offen anzusprechen, von den Beteiligten ein konstruktives Austragen einzufordern und als nicht direkt Beteiligter regelnd einzugreifen.

Basis aller erfolgreichen Lösungen kann nur eine ausführliche Konfliktdiagnose sein. In deren Rahmen gilt es Anlässe, Probleme und Themen eines Konfliktes multiperspektivisch festzustellen, den Konfliktverlauf sowie die Konfliktparteien zu betrachten, folgend Beziehungen, Positionen und Grundeinstellungen auszuloten.

In der folgenden Konfliktbearbeitung ist zu prüfen, welche Wege der Lösung sich anbieten. Hierbei gibt es in der Regel drei Wege:

1. Die Lösung des Konfliktes durch einen Interessenausgleich
2. Die Konfliktlösung via Rechtsposition
3. Die Konfliktlösung über „Machtposition“

Präferiert werden soll die kooperative Konfliktlösung nach Gordon, deren Prinzip „Ohne Sieg und Niederlage“ ein hohes Maß verbindender Bedingungen enthält. Über eine präzise Definition des Problems, die Sammlung möglicher Lösungen, die Bewertung der möglichen Lösungsmöglichkeiten, die gemeinsame Entscheidung für eine optimale Lösung, die Realisierung der Entscheidung sowie

die zeitlich festgelegte Überprüfung und Beurteilung eines möglichen Erfolges bietet diese Variante die Basis einer praxisorientierten Lösungsstrategie.

Um diese Wege erfolgreich beschreiten zu können, gilt es primär die Kommunikationswege zu stärken und grundlegende kommunikative Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehören auch die entsprechenden räumlichen und zeitlichen Bedingungen.

Weiterhin bedarf es dem Rückgriff auf festgelegte Eskalationswege. Verantwortlichkeiten in diesem Bereich müssen klar gegliedert sein.

Zentraler Bestandteil ist die nachhaltige Weiterqualifizierung von Konfliktmoderatoren/innen auf der Schulleitungs- und Kollegiumsebene, da professionelle Ablauf- und Handlungsstrategien sowie die Entwicklung eigener Lösungsmuster einer fortlaufenden Arbeit und Weiterentwicklung bestehender Strukturen bedürfen.

9 Das MINT-Profil

9.1 Grundgedanken

Der Bildungsauftrag einer Realschule umfasst die Entwicklung vielfältiger Kompetenzen, durch die Kinder und Jugendliche einerseits eine gute fachliche Ausbildung erlangen sollen und sie andererseits zu einem Teil der sozialen Gemeinschaft macht. Die Georg-Schulhoff-Realschule hat sich dies mit ihrem Motto „Gemeinsam zum Erfolg“ zum Ziel gesetzt und verfolgt dieses in den verschiedensten Bereichen des Schullebens, so auch im MINT-Profil.

MINT steht als Kürzel für die Fachbereiche **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik. Durch die diesen Fächern gemeinsame, naturwissenschaftliche Arbeitsweise lernen Schülerinnen und Schüler Sachverhalte zu betrachten, Probleme zu erkennen und eine mögliche Problemlösungsstrategie zu entwickeln. Sie lernen Beobachtungen zu beurteilen und Entscheidungen zu treffen.

Daher liegt es uns am Herzen, unseren Schülerinnen und Schülern vielfältigen Einblick in den MINT-Bereich zu geben, um neue Interessen zu wecken und vorhandene naturwissenschaftlich-technische Begabungen zu fördern. Wir motivieren durch handlungsorientierte Arbeitsweisen, bereiten auf wissenschaftliches Arbeiten vor und geben Einblicke in die naturwissenschaftlichen Ausbildungsmöglichkeiten. Wir schaffen Bezüge zum alltäglichen Leben, indem die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge von Mensch und Umwelt unter den verschiedenen Fragestellungen (biologisch, technisch, physikalisch, chemisch) betrachten und so zu verantwortungsvollen, kritischen Verbrauchern werden. Dabei integrieren wir digitale Medien und Arbeitstechniken im Sinne des Medienkompetenzrahmens, um den Jugendlichen weitere Zugangsmöglichkeit zu diesen Themen zu eröffnen.

Hierbei hilft uns das Qualitätssiegel MINT SCHULE NRW, das unser Engagement in diesem Bereich nach außen hin verdeutlicht und welches wir seit 2006 tragen dürfen. Es ermöglicht uns eine fundierte Weiterbildung des MINT-Kollegiums, einen Austausch mit anderen Schulen und ein umfangreiches Angebot an MINT-Aktivitäten für unsere Schülerschaft.

Innerhalb der Schule erfolgt der Austausch über aktuelle MINT-Themen und die Evaluation der Aktivitäten in den Fach-, Lehrer- und Schulkonferenzen.

9.2 Aufbau des MINT-Profiles

Wir starten in der Erprobungsstufe mit mindestens einer Profilklassse, die für das 5./6.Schuljahr einen MINT-Schwerpunkt besitzt. Diese Klasse erhält zusätzlich zu den „normalen“ naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern (Mathematik, Informatik, Physik, Biologie) eine Stunde wöchentlich MINT-Unterricht in Form einer AG. Damit die Kinder naturwissenschaftliche Phänomene fast ausschließlich praktisch erforschen können, wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt.

Nach der Erprobungsstufe wird unser MINT-Profil im Wahlpflichtbereich von Klasse 7 bis Klasse 10 fortgesetzt. Hier können Informatik, Technik, Biologie und in vierzügigen Jahrgängen auch Physik als weiteres Hauptfach gewählt werden. Technik und Informatik können nur als Hauptfach gewählt werden, Biologie und Physik werden, wie auch Chemie, im Rahmen des normalen Fächerkanons auch als Nebenfach unterrichtet.

Auch in unseren Profilkursen, die in Klasse 9 und 10 von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden, ist der MINT-Bereich stark vertreten. Es werden die Kurse Roboterbau, Flugsimulator/Cockpitbau, Medienscouts und Garten angeboten.

Aber auch die „Nicht-MINT-Fächern“ beschäftigen sich mit MINT-Themen. Im Fach Geschichte werden die naturwissenschaftlich-technischen Entwicklungen im historischen Kontext betrachtet. Angefangen bei den Erkenntnissen und Erfindungen von Aristoteles und Achimedes (Klasse 6), über die Frühe Neuzeit mit den Entdeckungen von Galileo Galilei, Leonardo da Vinci und den nautischen Erkenntnissen in der Seefahrt (Klasse 7/8) bis hin zur Industrialisierung im 19.Jahrhundert, Erfindung der Dampfmaschine, Maschinisierung der Arbeit und den Entdeckungen der Medizin (Klasse 9).

Die Politik beschäftigt sich in Klasse 5/6 mit dem Thema Müll, in Klasse 8 mit der Arbeitswelt im Wandel und in Klasse 10 gehören die Themen Globalisierung/Arbeitswelt und das Klima zu den wichtigen Inhalten.

In den Fächern evangelische und katholische Religion wird in den Klassen 5 bis 10 die Schöpfung immer wieder dem (natur-)wissenschaftlichen Ansatz der Entstehung des Lebens gegenübergestellt. Das Fach Praktische Philosophie betrachtet in den verschiedenen Altersstufen „Die Frage nach Natur, Kultur und Umwelt bzw. Technik“ und in Klasse 9/10 „Ökologie versus Ökonomie“.

In Deutsch werden bei der Bearbeitung verschiedener Themen, wie z.B. „Balladen“ oder „andere Auffordern“ in Klasse 7 und 6 Themen aus dem MINT-Bereich gewählt (Unbeherrschbarkeit der Natur, Pflanzen- und Tierwelt im Wattenmeer). In Klasse 5 stehen die Themen „Ab ins Beet!“ und das Outdoorwochenende im Wald auf dem Plan, in Klasse 10 geht es um den Klimawandel.

In Kunst zeichnen Schülerinnen und Schüler zum Thema „Stillleben“ z.B. chemische Geräte.

In Sport greift die Thematisierung des Muskelaufbaus, die Auswirkung von Training sowohl auf das Herz-Kreislauf-System als auch auf die Muskeln und die Wirkung von Doping auf den Körper Themen aus der Biologie auf.

Im Forderunterricht der Klasse 7 wurden iPads genutzt, um Filme zu erstellen. In Klasse 8 wird die Facebookseite der Georg-Schulhoff-Realschule gepflegt.

Im Fach „Darstellendes Gestalten“ wird regelmäßig digital gearbeitet, um Hörspiele bzw. Filme zu erstellen.

9.3 Einbindung außerschulischer Partner und Berufswahlorientierung

Das MINT-Profil und die Berufswahlorientierung sind an unserer Schule eng miteinander verknüpft. Für Jugendliche ist es immer wieder schwer, nach dem 10.Schuljahr eine berufliche Richtung zu finden. Wir als Georg-Schulhoff-Realschule haben schon immer besonders viel Wert daraufgelegt, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen umfangreichen Einblick in die verschiedensten Berufsfelder bekommen, um diese berufliche Richtung zu finden.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage an MINT-Fachkräften sowohl im akademischen als auch im nicht-akademischen Bereich immer stärker gestiegen. Allerdings kann dieser Bedarf zum momentanen Zeitpunkt nicht gedeckt werden, da die Bereitschaft der jungen Menschen einen MINT-Beruf zu wählen, nicht ausreichend ist.

Unsere langjährige Kooperation mit der Handwerkskammer Düsseldorf besteht seit 2005 und führte zum Namen „Georg-Schulhoff-Realschule Düsseldorf“. Seither findet jährlich, mit Ausnahme der Corona-Zeit und der momentanen Umbau-Maßnahme der Handwerkskammer, das viertägige Praktikum in den Meisterwerkstätten der Handwerkskammer für die Jahrgangsstufe 9 statt. Unter Anleitung der Dozenten der Handwerkskammer arbeiten alle Schülerinnen und Schüler in fünf Arbeits- und Interessengruppen, von denen vier aus dem MINT-Bereich stammen (Elektro, Holz, CAD, Metall).

Auch bei den Berufsfelderkundungen in Klasse 8, die von der AWO Düsseldorf durchgeführt werden, sind MINT-Berufsfelder (Holz-, Farb- und Metallverarbeitung) vertreten.

Die GSRS arbeitet eng mit dem Technikzentrum Minden-Lübbecke zusammen, das regelmäßig den Berufsorientierungstag in Klasse 7 und den Berufsparcour für die Klassen 9/10 durchführen. Hier können sich Schülerinnen und Schüler ebenfalls in Berufsfeldern aus dem MINT-Bereich, wie z.B. Metall/Maschinenbau, Elektro, IT/Computer, Technik/Technologiefelder, Naturwissenschaft erproben. In Klasse 9/10 zielt der Berufsparcour darauf ab, Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern und ortsansässigen Unternehmen zum Zwecke eines Praktikums bzw. einer Ausbildung herzustellen. Hier sind wir auch sehr interessiert, die Kontakte zu MINT-Berufen herzustellen. Unsere Schülerfirma arbeitete im Schuljahr 2021/2022 für das Technikzentrum, indem sie Tüftelboxen konfektionierte.

Im Schuljahr 2021/22 wurde eine Kooperation mit dem Lore-Lorentz-Berufskolleg im Bereich Naturwissenschaften aufgebaut, die im Herbst 2022 schriftlich bestätigt wurde. So sollen die Schülerinnen und Schüler der GSRS schon frühzeitig Bildungsgänge eines Berufskollegs kennenlernen und einen konkreten Einblick in weiterführende naturwissenschaftliche Arbeitsweisen bekommen.

Die GSRS bringt regelmäßig Veranstaltungen des „zdi“ in die Schule. „Zdi“ bedeutet „Zukunft durch Innovation“ und ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich- technischen Unterrichts in Nordrhein-Westfalen. Im November 2022 nahmen z.B. alle 5. und 6. Klassen am Kurs Roboterbau teil.

In der Biologie kommt der Aquazoo durch das Programm „Natur zu Besuch“ zu einzelnen Stunden (z.B. zum Thema Reptilien oder Insekten/Gliederfüßer) in die Schule oder Klassen nutzen den Aquazoo als außerschulischen Lernort.

Im Rahmen der BNE-Förderung werden regelmäßig Projekte zum Thema „Fledermäuse“ durchgeführt. Exkursionen in den Wald erfolgen auch über diese Förderung oder über die Waldschule im Wildpark.

Die 8.Klassen nutzen im Fach Biologie regelmäßig das Programm der Aidshilfe Düsseldorf. Im 7.Schuljahr wird jährlich die Jugendberatung der AWO Düsseldorf zum Thema „Aufklärung“ besucht.

9.4 Mädchenförderung und MINT

Aufgrund der äußeren Gegebenheiten, wie z.B. der großen Klassenstärken, geringerer Mädchenanteil in MINT-Klassen, Vorhandensein von Lehrkräften, ist es an der Georg-Schulhoff-Realschule nicht möglich, Gruppen geschlechtsspezifisch in den Naturwissenschaften zu trennen. Daher versuchen wir in Bereichen, in denen es möglich ist, möglichst kleine Lerngruppen zu bilden. Zum einen teilen wir im 5. und 6. Schuljahr die MINT-Klasse in zwei Gruppen auf. Zum anderen werden ab der 8. Klasse Biologie und Chemie an die Schiene des WPI-Unterrichts gekoppelt, und kleinere Lerngruppen entstehen. So werden Aktionsformen im Unterricht unterstützt, in denen jeder Einzelne stärker aktiv eingebunden wird.

Das praktische Arbeiten (z.B. im Schülerexperiment, das Arbeiten an technischen Geräten) führt zu einer gesteigerten Wahrnehmung und Aktivität, die wiederum eine gesteigerte theoretische Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen zur Folge hat. Dies fördert die Neugier und das Interesse. Hier achten wir bei der Gruppenwahl darauf, dass bei kleineren Kursen eine freie Gruppenwahl möglich ist, so dass sich Mädchen (und auch Jungen) beim Experimentieren wohl fühlen, selbst aktiv beteiligt sind und dadurch das Selbstvertrauen steigt. Bei gemischten Gruppen wird darauf geachtet, dass alle Kinder eine aktive Rolle und auch zurückhaltende Kinder in gleichem Maße zum Zuge kommen. Durch kleinere Gruppen werden Hemmungen abgebaut, bei Verständnisproblemen nachzufragen.

Mädchen haben häufig weniger Erfahrung im Umgang mit technischen Geräten (z.B. im Technik-Unterricht), so dass es im Unterricht wichtig ist, Erfahrungen durch Schülerübungen im Unterricht zu bekommen. Hierfür sind Ruhe und Zeit vorteilhaft.

Ganz allgemein sollten die Unterrichtsinhalte in den MINT-Fächern in für die Schülerinnen und Schüler alltagsbezogene Kontexte gebracht werden, um ihr Interesse zu steigern. Ein Alltagsbezug ist hier förderlich. Hier achten wir darauf, dass, wenn möglich, sowohl Bezüge zum Mädchen- als auch zum Jungenalltag hergestellt werden.

Da die Nachfrage an MINT-Fachkräften ständig steigt und viele Jugendliche, insbesondere Mädchen, oftmals auch durch mangelnde Informationen diese Berufe nicht als attraktiv ansehen, werden diese Berufsbilder verstärkt in den Unterricht eingebunden. Dies kann z.B. durch das Erarbeiten des Berufes Elektriker/Elektrikerin, Mechaniker/Mechanikerin geschehen. So lernen Mädchen auch rollen-untypische Berufsfelder kennen. Um Mädchen für diese Art von Berufen zu sensibilisieren, nimmt unsere Schule verpflichtend im 8. Schuljahr am „Girls´ Day“ teil.

10 Berufswahlorientierung

10.1 Grundgedanken

Im Rahmen der Berufswahlorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang in das Erwerbsleben vorzubereiten und eigenverantwortlich zu treffen. Notwendig ist dazu in erster Linie die Vermittlung von Kenntnissen über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und die Hilfe zum Übergang in eine Ausbildung oder weitere schulische Bildungsgänge. Weiterhin muss der Erwerb von Kenntnissen und Praxiserfahrungen in frauen- bzw. männertypischen Berufen ermöglicht werden. Grundlegende Inhalte hierzu werden im Unterricht der

Fächer wie z. B. Deutsch oder Politik vermittelt. Die Georg-Schulhoff-Realschule forciert jedoch verstärkt die praxisorientierte Umsetzung durch die Öffnung von Schule.

Um unsere Schülerinnen und Schüler optimal vorzubereiten und nach der Fachoberschulreife so dann in die selbst gewählte Zukunft zu entlassen, arbeitet die Georg-Schulhoff-Realschule eng mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen. Vordringlich ist die Berufswahlorientierung gemeinsame Aufgabe der Agentur für Arbeit und unserer Schule, jedoch konnten wir in den letzten Jahren zahlreiche Partner in vielfältigen Bereichen für die Zusammenarbeit mit uns gewinnen, die im Folgenden noch näher erläutert werden.

Weitere Informationen können dem Berufswahlcurriculum (auf der GSRS-Homepage) entnommen werden.

10.2 Unterrichtsangebote

Im Rahmen des Unterrichts gemäß den Vorgaben der Richtlinien und Lernpläne für die Realschule in Nordrhein-Westfalen für die Fächer Deutsch, Politik, Geschichte, Wirtschaft, Englisch und Französisch werden verbindlich folgende Inhalte, die Bestandteil der Berufswahlorientierung sind, im Unterricht integriert.

Hierzu gehören u. a. für das Fach Deutsch das Projekt „Zeitung und Schule“ in der Klasse 8, die Erarbeitung einer Bewerbungsmappe, die Unterstützung im Bewerbungsprozess und die Simulation von Bewerbungsgesprächen. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler, wie man eine Präsentation erstellt mit den Inhalten einer Praktikumsmappe.

Im Politikunterricht wird von den Schülerinnen und Schülern ein Referat zum „Traumberuf“ gehalten und die Unterrichtsreihe „Vom Geld und Geldausgeben“ behandelt. In den Jahrgangstufen 7/8 wird, verankert im Fach Politik, das Projekt zur Berufswahlorientierung durchgeführt und das Thema „Beruf oder Familie“ im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur Koedukation behandelt. Im Politikunterricht der Jahrgangsstufen 9/10 erfolgt sodann die Vorbereitung, Koordination und Nachbereitung der Betriebspraktika und die Begleitung der Bewerbungsphase.

Im Geschichtsunterricht werden z. B. in den Unterrichtsreihen „Die Ausdifferenzierung der Berufe von der Steinzeit bis zum 21. Jahrhundert“, „Industrielle Revolution“ und „Die Rolle der Frau im Wandel der Geschichte“ berufswahlrelevante Inhalte vermittelt.

Die Georg-Schulhoff-Realschule hat bereits 2010 das Fach Wirtschaft als Kernfach in Klasse 9 und 10 eingeführt hat. In diesem Kontext sind wir beteiligt an der curricularen Entwicklung und können

derzeit eigene Ideen und Schwerpunkte einfließen lassen. Die Themenkomplexe „Zukunft“ und „Beruf“ sind in vielfältiger Weise Teil unseres schuleigenen Lehrplanes.

Im Englisch- und Französischunterricht der Jahrgangsstufen 9/10 wird das Thema „Zukunftsvorstellungen“ erörtert, es erfolgt die Erarbeitung von diversen Berufsfeldern und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen.

10.3 Projekte

Jahrgang 7: Berufsorientierungstraining

In Kooperation mit dem Technikzentrum Minden-Lübbecke findet seit einigen Jahren das Berufsorientierungstraining für den Jahrgang 7 statt. In diesem eintägigen Berufswahlorientierungsmodul machen die jungen SuS eigene praktische Erfahrungen mit verschiedenen Berufsbildern und stellen so mögliche Interessen fest. In einem Parcours aus 16 Berufsfeldern versuchen die SuS praktische Aufgaben erfolgreich zu absolvieren wie z.B. Elektrokabel montieren und Dachpfannen werfen. Sie erhalten eine direkte positive Rückmeldung von den Mitarbeiter/innen des Technikzentrums, die die einzelnen Stationen betreuen und ‚Talente‘ direkt erkennen. Weiterhin stellen auch die SuS selbst sofort fest, ob ihnen ein Tätigkeitsbereich besonderen Spaß gemacht hat.

Jahrgang 8: Berufswahlorientierungsprojekt

Im Rahmen eines jährlich für den Jahrgang 8 stattfindenden Projektes zur Berufswahlorientierung arbeiten die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule an Themen zur geschlechterspezifischen Lebensplanung und Berufswahl. Begleitet wird das für Mädchen und Jungen getrennt durchgeführte Projekt von jeweils einer Lehrerin und einem Lehrer, die sich speziell auf dieses Projekt gemeinsam vorbereiten. Während des Projekts werden verschiedene Berufsfelder kennengelernt. Hierbei wird darauf geachtet, traditionelle Geschlechterrollen aufzubrechen und Klischees und Stereotypen zu vermeiden. Die SuS werden hierdurch ermutigt, ihre Interessen und Fähigkeiten unabhängig von geschlechtsspezifischen Erwartungen zu erkunden. Das neu hinzugefügte Modul „Arbeiten mit der Tüftelbox“ trägt hierzu einen Teil bei, bei dem die SuS praktische und klischeefreie Übungen ausprobieren.

Ferner arbeiten die SuS während des Projekts intensiv mit ihren persönlichen Berufswahlpässen und lernen den Umgang mit ihm kennen.

Im Verlauf des Projekts werden die Ergebnisse (z. B. Collagen, Geschichten, Zeichnungen etc.) gegenseitig präsentiert.

Aktuelle Erfahrungen werden fortlaufend vom Kollegium im Konferenzrahmen erörtert, das Gesamtprojekt in kooperierenden Kleingruppen evaluiert.

Jahrgang 9 und 10: Berufsparcours

In den Stufen 9 bzw. 10 lädt das Technikzentrum Minden-Lübbecke verschiedene Unternehmen aus der Region ein und stellt einen Berufsparcours für die SuS zusammen. Die Unternehmen bereiten für diese eintägige Veranstaltung eine Aufgabe vor, die einer typischen Tätigkeit des Berufsbildes

entspricht. Die SuS werden bei der Erledigung der 10-minütigen Aufgabe von den Vertreter/innen der Unternehmen beobachtet und das Ergebnis wird sofort an die SuS rückgemeldet.

Die Unternehmen sprechen besonders engagierte und talentierte SuS an und geben ihre Kontaktdaten an die SuS weiter, um ihnen ggf. Praktikums- und Ausbildungsplätze anzubieten.

Das Technikzentrum Minden-Lübbecke bietet unseren SuS von der 7. bis zur 10. Klasse einen kompakten, aber vielfältigen und praktischen Bezug zur Berufswelt, der als Ausgangspunkt für die Berufsfindung dienen kann.

10.4 Einbindung außerschulischer Partner

10.4.1 Einführung des „Berufswahlpasses“ in Kooperation mit der „Stiftung Pro Ausbildung“

Die Georg-Schulhoff-Realschule führte im Jahr 2005 den so genannten „Berufswahlpass“ als Instrument zur Steuerung der Berufsorientierung und des Weges zur Berufswahl ein.

Als Erfolg versprechender Ansatz scheint es, den Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt nicht als ein flüchtiges Ereignis, sondern als Entwicklung zu verstehen und zu behandeln. Es muss eine lange Phase geben, in der sich die Schülerinnen bzw. die Schüler informieren, orientieren, ihre Neigungen, Talente und Stärken entdecken, die eigenen Ziele erklären, aber auch eigene Schwächen und Grenzen wahrnehmen. In dieser entscheidenden Phase setzen wir an der Georg-Schulhoff-Realschule den Berufswahlpass als Instrument ein, um zur Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Bereich der Berufswahlorientierung beizutragen.

Der Berufswahlpass besteht aus einem Din-A4-Ordner. Die Schülerinnen bzw. Schüler erhalten ihn in der Regel zu Beginn des 8. Schuljahrs bei der Durchführung der Potenzialanalyse. Bis zum Verlassen der Schule wird er als individuelle Lose-Blatt-Sammlung ergänzt und erweitert. Im Berufswahlprojekt in Klasse 8 lernen Schülerinnen und Schüler den Aufbau und den Umgang mit dem Berufswahlpass kennen. Der Berufswahlpass soll ein Begleiter sein, der im eigenen Berufsfindungsprozess Hilfestellungen gibt und ein Ort ist, in dem sämtliche Dokumente, die mit der Berufsfindung in Zusammenhang stehen, abgeheftet werden sollen.

Im nachfolgenden Unterricht beziehen die Lehrkräfte den Berufswahlpass kontinuierlich in den Unterricht ein, um Themen bearbeiten zu lassen, die direkt oder indirekt berufsrelevant sind.

Von diesem Zeitpunkt an setzen sich die Schülerinnen bzw. Schüler zunehmend bewusst mit dem Übergang auseinander und sammeln und sortieren zielgerichtet Bescheinigungen, wie z.B. das Ergebnis der Potenzialanalyse, Praktikumsbescheinigungen und Nachweise zusätzlicher Qualifikationen und heften sie in ihrem Berufswahlpass ab. Zur Bescheinigung eignen sich grundsätzlich alle

Leistungen und Aktivitäten, die Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen der bzw. des Einzelnen deutlich machen.

Der Berufswahlpass ist nicht für ein bestimmtes Fach vorgesehen, sondern kann fächerunabhängig eingesetzt werden.

10.4.2 Düsseldorfer Tage der Berufsorientierung

Die Georg-Schulhoff-Realschule nimmt in jedem Jahr an den vom Kompetenzzentrum Berufliche Koordinierung organisierten Düsseldorfer Tagen zur Berufsorientierung (DTBO) mit dem gesamten Jahrgang 9 teil. Diese Tage dienen der Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt.

10.4.3 Kooperation mit der Handwerkskammer Düsseldorf

Seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten besteht die Kooperation zu unserem Partner, der Handwerkskammer Düsseldorf. "Kunst an der Georg-Schulhoff-Realschule Düsseldorf" - so war der Name der von langer Hand vorbereiteten Kunstaussstellung unserer Schule, die am 03. März 2012 realisiert wurde. Für dieses Event stellte unser Partner, die HWK Düsseldorf, nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern unterstützte unsere Kunstkolleginnen und -kollegen auch tatkräftig bei allen Belangen der Organisation und Präsentation der Exponate.

Seit Beginn des Jahres 2003 entwickelte sich zwischen unserer Schule und der Handwerkskammer Düsseldorf kontinuierlich eine Kooperation. Anfangs trafen sich Vertreter beider Institutionen und dachten über gemeinsame Interessen und zu realisierende Projekte nach. Kernstück der Bemühungen, die im Frühjahr 2005 einen vorläufigen Höhepunkt mit einem offiziellen Kooperationsvertrag und der Namensgebungsfeier „Georg-Schulhoff-Realschule Düsseldorf“ erreichten, ist das bis 2019 jährlich viertägig für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 stattfindende Praktikum in den Meisterwerkstätten der Handwerkskammer. In Begleitung von zwei Lehrerinnen bzw. Lehrern arbeiten alle Jahrgangsglieder aufgeteilt in fünf Arbeits- und Interessensgruppen (Elektro, Holz, CAD, Metall, Kosmetik) unter Anleitung der Dozenten der Handwerkskammer sechsstündig an Werkstücken (z. B. Zauberwürfel und Schmuckkisten aus Holz, Lokomotiven aus Stahl etc.), die im Anschluss dem gesamten Plenum präsentiert werden. Durch Corona musste das Praktikum 2020-2022 ausgesetzt werden. Leider musste es auch 2023 und 2024 aufgrund der Umbaumaßnahmen der Handwerkskammer abgesagt werden. Die GSRS ist aber guter Hoffnung, dass das Praktikum ab 2025 wieder aufgenommen werden kann.

10.4.4 Kooperation mit der Agentur für Arbeit Düsseldorf

Die Georg-Schulhoff-Realschule arbeitet eng mit der Agentur für Arbeit der Stadt Düsseldorf zusammen. Die Schülerinnen und Schüler besuchen zu Beginn der Klasse 9 ein erstes Mal das Berufsinformationszentrum (BIZ). Ein zusätzlicher regelmäßiger Kontakt mit der Agentur für Arbeit findet durch die wöchentlichen Besuche der Berufsberaterin des Arbeitsamtes Frau Strangemann statt. Sie kommt für jeweils einen gesamten Vormittag in unsere Schule und berät die Schülerinnen und

Schüler in Hinblick auf eine weiterführende Schule oder eine Ausbildung. Die Berufsberaterin versucht an Elternsprechtagen anwesend, so dass auch den Eltern die Gelegenheit zu direkten Beratungsgesprächen ermöglicht wird.

10.4.5 Kooperation mit dem Schauspielhaus Düsseldorf

Die Georg-Schulhoff-Realschule kooperiert seit 2010 unter dem Motto „Bildungsoffensive: Mit der ganzen Schule ins Theater“ mit dem Schauspielhaus Düsseldorf. So wurde laut Kooperationsvertrag festgehalten, dass alle Schülerinnen und Schüler mindestens einmal im Jahr eine Inszenierung des Schauspielhauses besuchen. Ferner ist es auf Anforderung unserer Schule möglich, eine Vor- oder Nachbereitung und/oder ein Zuschauergespräch mit den Künstlern zu vereinbaren. Auch kann auf unseren Wunsch hin eine Bühnenführung für jede Klasse vereinbart werden. Weiterhin wird im Kooperationsvertrag der Schwerpunkt „Berufe im Theater“ gelegt. An einem speziell für uns organisierten Tag der Offenen Tür können so unsere Schülerinnen und Schüler einen Blick hinter die Kulissen werfen und mehr als 30 Theaterberufe kennen lernen.

10.4.6 Kooperation mit dem Lore-Lorentz-Berufskolleg

Im Oktober 2022 wurde der Kooperationsvertrag mit dem Lore-Lorentz-Berufskolleg im Bereich Naturwissenschaften unterschrieben. Die Lore-Lorentz-Schule bietet die Bildungsgänge für die Ausbildung zum umwelttechnischen und den physikalisch-technischen Assistenten an. Durch diese Kooperation können sich unsere Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig über naturwissenschaftliche Ausbildungs- und Abschlussmöglichkeiten informieren.

Die bestehenden Kontakte werden momentan auf weitere Bereiche (Fremdsprachen) ausgeweitet, so dass sich durch eine enge Zusammenarbeit breit gefächerte Informationen weiter gegeben werden können und ein möglichst einfacher Übergang in allen Fachbereichen ermöglicht wird.

10.4.7 Kooperation mit Henkel

Durch die Mithilfe eines engagierten Schüler-Vaters unserer Schule kam der Kontakt zu dem Unternehmen Henkel in Düsseldorf zustande. Das Berufsorientierungsteam war von Beginn an begeistert, eine Zusammenarbeit mit einem globalen, innovativen, nachhaltigen und für die Berufliche Orientierung wertvollen Konzern aufzubauen. Die Bereiche der Ausbildungsberufe umfassen unter anderem den kaufmännischen, naturwissenschaftlichen und Produktions- und Technikbereich. Dies gibt der Schule (den SuS) die Möglichkeit, Berufe aus den unterschiedlichsten Bereichen kennenzulernen. Festzuhalten ist hierbei, dass wir aktuell im Aufbau der Kooperation mit Henkel befinden. Erste konkrete Umsetzungen sind im letzten und aktuellen Schuljahr durchgeführt worden.

Zwei Ausbilder aus dem IT-Bereich haben den Informatikkurs der 10. Jahrgangsstufe besucht, um ein Projekt zum Thema Verschlüsselungen durchzuführen. Daneben wurden Ausbildungsgänge aus dem IT-Bereich bei Henkel vorgestellt.

Weitere Umsetzungen zur Zusammenarbeit mit Henkel sind bereits abgesprochen und werden im Laufe des aktuellen Schuljahres umgesetzt. Unter anderem wird hier der 9er Technikkurs eine

Werksführung durch die interne Werkstatt, die für die Ausbildung zum Industriemechaniker/in genutzt wird, durchgeführt.

Geplant ist ebenfalls der Besuch eines MINT-Kurses (5. Jahrgangsstufe) bei der Forscherwelt von Henkel. Die Forscherwelt ist eine internationale Bildungsinitiative für Kinder. Ihr Ziel ist, den Entdeckergeist von Kindern und die Freude am Forschen zu fördern. Die SuS lernen hier z.B. wie ein Kleber selbst hergestellt werden kann, wie Papier recycelt wird oder woraus Hautcremes bestehen.

Durch die Kooperation mit Henkel wird auch der Wunsch der SuS, mehr Projekte / Tätigkeiten im MINT Bereich durchzuführen, realisiert.

10.5 Praktika und ihre Konzepte

Schülerpraktika sind im Schulprogramm verankert und werden sowohl durch die Schulleitung als auch durch das Berufsorientierungsteam kontinuierlich unterstützt. Das gesamte Kollegium ist in die Prozesse integriert und wird kontinuierlich informiert und ggf. fortgebildet.

10.5.1 Betriebspraktikum Klasse 9

Im Zeitraum vom 2. Halbjahr in Jahrgangsstufe 8 bis zum November in Jahrgangsstufe 9 werden alle Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, sich einen Praktikumsplatz für das Schülerbetriebspraktikum zu suchen. Eine Bestätigung durch den Betrieb wird bei der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer eingereicht. Sowohl die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer als auch das Berufsorientierungsteam unterstützen bei Fragen die Praktikumsplatzsuche. Das Schülerbetriebspraktikum liegt in der Regel in den ersten beiden Wochen des zweiten Halbjahres.

Diejenigen, die bis zu den Weihnachtsferien keinen Praktikumsplatz nachweisen können, werden über den Firmenpool der Schule zugewiesen. Während des Betriebspraktikums fertigen alle Schülerinnen und Schüler eine Präsentation mit Hilfe der schuleigenen iPads zu ihrem Praktikumsberuf an, die im Methodentraining der Klasse 9 eingeübt und im Deutschunterricht inhaltlich vorbesprochen werden.

10.5.2 Zusätzliche Praktika

Nach Absolvierung des allgemeinen Betriebspraktikums wird allen Schülerinnen und Schülern zum Antritt eines weiteren Praktikums in der Ferienzeit geraten, um diesen z. B. nach persönlich enttäuschenden Erfahrungen zu einer weiteren Chance zum Finden eines individuell geeigneten Berufsfeldes zu verhelfen oder um positive Erfahrungen in spezifischen Bereichen zu verstärken und zu vertiefen. Den Jugendlichen wird vermittelt, dass zusätzliche Praxiserfahrungen einen Wettbewerbsvorteil auf dem Arbeitsmarkt verschaffen. Die Fachlehrerinnen bzw. die Fachlehrer unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei ihren Bewerbungen.

10.5.3 Sonstiges

Alle an den Praktika beteiligten Kräfte bemühen sich kontinuierlich um das Ausschöpfen der vorhandenen Ressourcen. Das regelmäßige Informieren aller beteiligten Gruppen (Kollegium, Schüler/innen, Elternschaft, Kooperationspartner etc.) über den Status (z. B. wie viele Absolventen in diesem Jahr vermittelt werden konnten), das Durchführen aller Berufsfindungsbausteine bis zur Lehrstelle als auch das spontane Handeln im Bedarfsfall (z. B. das gemeinsame Suchen eines Platzes für ein

freiwilliges soziales Jahr etc.) sind unsere Ziele, bei denen wir versuchen, Hand in Hand zu handeln und bei denen wir auch durchaus unkonventionelle Wege im Sinne der Schülerin bzw. des Schülers in Betracht ziehen.

10.6 Kompetenzen und interne Informationen

Alle Lehrerinnen und Lehrer werden regelmäßig zum Thema Berufswahlorientierung informiert. Neue Mitglieder unseres Kollegiums werden separat vom Berufswahlorientierungsteam über den aktuellen Stand in Kenntnis gesetzt. Kolleginnen und Kollegen der Jahrgänge 8, 9 und 10 haben die Möglichkeit z.B. an Veranstaltungen der Kommunalen Koordinierung zum Thema Berufswahlorientierung teilzunehmen. Die Kolleginnen und Kollegen werden gezielt in Dienstbesprechungen in bestimmte Projekte eingewiesen, es wird Rücksprache untereinander gehalten und sie treffen sich grundsätzlich nach der Durchführung von Berufswahlbausteinen zu Feedbackgesprächen.

In regelmäßigen Abständen wird das Kollegium auf den Lehrerkonferenzen über die Entwicklungen, die die Berufswahl betreffen, vom Berufsorientierungsteam informiert. Dieses spricht auch gezielt

Fachgruppen (z. B. die Fachkonferenz Deutsch) an, um evtl. curriculare Veränderungen mit den Interessen der Berufswahlbausteine in Einklang zu bringen.

Übersicht der BO-Bausteine an der Georg-Schulhoff-Realschule



11 Allgemeine Leistungsbemessung

An der Georg-Schulhoff-Realschule wurden für alle Fächer gemeinsame verbindliche Absprachen getroffen, Grundkriterien dieser Absprache sind die Prinzipien Transparenz, Gleichbehandlung sowie die Sicherstellung von Kompetenzen unter Berücksichtigung parallelen Arbeitens und Bewertens. In allen Fachbereichen, aber auch fächerübergreifend bzw. fachunabhängig, wenn es z.B. um die Förderung in der deutschen Sprache als Qualitätsprinzip unserer Schule geht, sind verbindliche Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Leistungsbewertung getroffen worden. Diese bewirken, dass für alle Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Gleichbehandlung gewährleistet ist.

Im Schuljahr 2001/02 hat die Lehrerkonferenz ihre Kriterien zur Leistungsbeurteilung aufgrund der Neugründung verbindlich für alle Fächer festgehalten.

In den Klassenarbeitsfächern wurde ein Notenbandbreitenkorridor für die schriftlichen Arbeiten festgelegt.

Sehr gut:	bis 90 %
Gut:	bis 80 %
Befriedigend:	bis 65 %
Ausreichend:	bis 50 %
Mangelhaft:	bis 25 %
Ungenügend:	unter 25%

Für die Klassenarbeitsfächer ist weiterhin vereinbart worden, dass im Regelfall die schriftlichen und mündlichen Leistungen gleichberechtigt in die Endnote eingehen.

Für die Mappen- und Heftführung und zur mündlichen Mitarbeit existieren verbindliche Absprachen, die in den Fachcurricula geregelt sind.

Seit dem 13.2.04 sind Schulen in der Pflicht, individuelle Förderpläne für ihre Schülerinnen und Schüler zu erstellen. „Stärken fördern – Schwächen abbauen“ ist eine Handreichung des MSKJ vom September 2003, die den Rahmen der Förderung absteckt (*siehe hierzu „Fördern und Fordern im regulären Unterricht“*).

Verpflichtend vorgesehen ist seitdem ein Begleitschreiben an die Eltern einer Schülerin/eines Schülers in jedem Fach, in dem nicht ausreichende (mangelhafte oder ungenügende) Leistungen bescheinigt und Vorschläge zur Behebung der Missstände gemacht werden. Den Eltern werden etwaige Beobachtungen, die zu der Minderleistung geführt haben sowie Förderempfehlungen mitgeteilt. Zudem wird ein zeitnaher Gesprächstermin – nach Möglichkeit im Beisein des Klassen- und Fachlehrers – angeboten. Dieser Ansatz ist im Schulgesetz des Landes NRW, das mit Wirkung vom 1.8.

2006 in Kraft getreten ist, mit der Verpflichtung der Schulen zur „individuellen Förderung“ aufgegriffen und seit 2010/2011 an der Georg-Schulhoff-Realschule durch das Projekt „Schüler helfen Schülern“ verstärkt worden.

12 Konzept zur fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung

12.1 Grundgedanken

Im Sinne einer einheitlichen und praxisorientierten Umsetzung des Konzepts zur fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung sieht sich das Kollegium der Georg-Schulhoff-Realschule folgenden Grundsätzen verpflichtet.

12.2 Gemeinsam zum Erfolg

Gemäß unserem Motto „Gemeinsam zum Erfolg“ sehen wir uns in der Pflicht, als Fundamentum jedweder Unterrichtsgestaltung ein produktives, professionelles und lernförderliches Schulklima zu gewährleisten, dessen Wirkung auch im Rahmen des Unterrichts von entscheidender Bedeutung ist.

Respekt, Akzeptanz und Toleranz sind in diesem Zusammenhang die tragenden Säulen. Um dieses zu sichern, ist ein klares, von allen am Schulleben Beteiligten getragenes Regelwerk unabdingbar.

12.3 Lernzeitoptimierung

Ein professionelles Zeitmanagement als fundamentaler Bestandteil eines modernen und guten Unterrichts liegt nur dann vor, wenn nahezu alle Schülerinnen und Schüler aktiv in den Unterricht eingebunden sind. Dieses ist die Basis zur Erreichung kompetenzorientierter und outputorientierter Arbeitsergebnisse. Obligatorisch in diesem Zusammenhang ist die Vermeidung von Unterrichtsstörungen, da nur so ein zielorientiertes Unterrichten im Sinne einer echten Lernpartnerschaft aller am Unterricht Beteiligten gewährleistet werden kann.

12.4 Zukunftsfähige und nachhaltige Unterrichtsstrukturen

Management und Moderation modernen Unterrichts basieren auf der Klarheit und Eindeutigkeit von Kommunikationsverhalten, Aufgabenstellungen und Rhythmisierung des Unterrichtsgeschehens. Wegweisend in diesem Bereich sind festgelegte, methodisch variable Kommunikationsstrukturen, die auf einer präzisen Regelabsprache basieren. Aufgabenstellungen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen bedürfen einer Transparenz, da nur so die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler zielorientiert gewährleistet werden kann. Die Sinnhaftigkeit der rhythmisierten Unterrichtsabläufe muss für die Schülerinnen und Schüler erkennbar sein. Bedingt durch variierende Sachzwänge ist es jedoch unabdingbar, im planerischen Kontext wenn nötig flexibel zu agieren.

12.5 Inhaltsgebundene Transparenz

Moderner Unterricht aller Fächer beruht nach einhelliger Meinung des Kollegiums der Georg-Schulhoff-Realschule auf den Grundsätzen der Kompetenzorientierung, der Differenzierung und der damit verbundenen individuellen Förderung.

Im Sinne dieser Grundsätze und zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler sehen sich alle Lehrenden in der Pflicht, Unterrichtsabläufe und Ziele transparent und übersichtlich im Hinblick auf den thematischen Gang zu visualisieren. Unterrichtseinstiege sollten motivierend und zugleich informierend gestaltet werden. Methodenvielfalt dient der Kompetenzerweiterung und sollte spiraldidaktisch im Laufe der Schulzeit entwickelt werden. Im Hinblick auf den zielorientierten Unterricht ist eine klare Ergebnissicherung obligatorisch.

12.6 Konkretisierung

Im Kontext der oben genannten Voraussetzungen betrachtet das Kollegium der Georg-Schulhoff-Realschule folgende Teilaspekte als vorrangig maßgeblich. Der Unterricht lässt die wertorientierte Eigenprägung - entsprechend dem Leitbild einer weltoffenen, modernen und leistungsorientierten Schule in Trägerschaft der Stadt Düsseldorf- deutlich werden. Dieses findet seinen Niederschlag in der Verbindung von Organisation, Unterrichtsstruktur, Inhalten und erzieherischen Leitsätzen.

Respekt, Toleranz und Akzeptanz sind nicht nur übergeordnete Werte, sondern fixierter Teil des schulischen Alltags in- und außerhalb des Unterrichts. Die Förderung dieser Werte erfolgt im Rahmen von Unterrichtsprozessen sowie projektorientiert. Leistungsbereitschaft wird als Grundtugend betrachtet und durch verschiedene Maßnahmen im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Rahmen honoriert bzw. beim Fehlen eingefordert.

- Die Schaffung einer positiven und produktiven Lernumgebung in den Klassen ist die Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und aller am Schulleben beteiligten Personen. Hierfür wichtig sind nicht nur die räumlichen Voraussetzungen, sondern auch der sorgsame Umgang mit Ressourcen und Arbeitsmaterialien. Nur eine positive Arbeitsatmosphäre und Lernumgebung gewährleisten die Möglichkeit eines nachhaltigen Lernerfolgs.
- Alle Kolleginnen und Kollegen orientieren sich im Rahmen ihrer Unterrichtsplanungen und -durchführungen an den verbindlichen Vorgaben der schulinternen Lehrpläne sowie den verbindlichen Beschlüssen der Fachkonferenzen. Die Transparenz

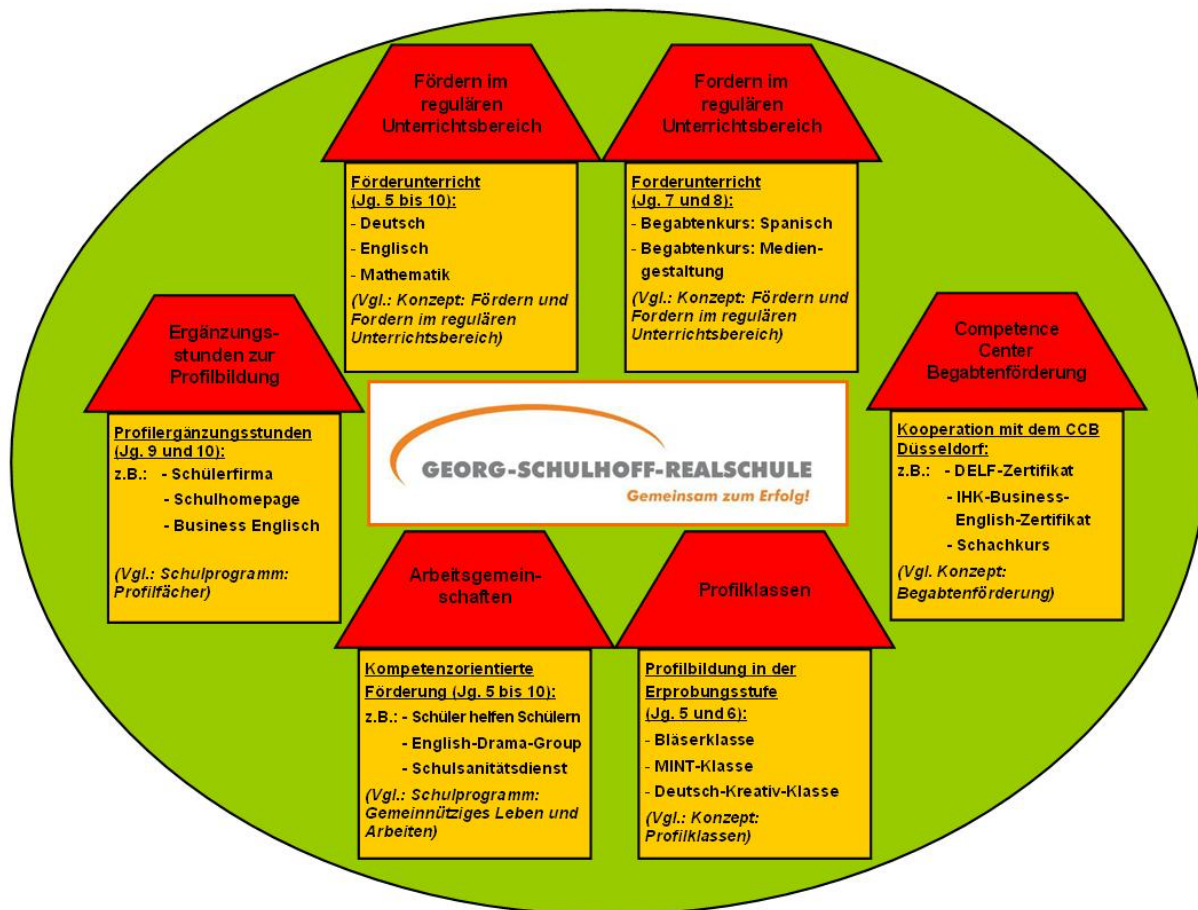
von Lern- und Leistungsbewertung ist den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahrs nicht nur bekanntzugeben, sondern zu vermitteln.

- Teamarbeit und fächerverbindendes Arbeiten und Lernen sind die Grundlagen einheitlicher Lern- und Leistungsstandards, die den Gesamterfolg sichern. Die Fachkonferenzen gewährleisten dies durch klare Festlegungen.
- Unterrichtsgänge, Exkursionen, die Einbindung außerschulischer Lernorte und -partner sind nicht nur Teil der obligatorischen Öffnung von Schule, sondern zudem fester Bestandteil der schulinternen Lehrpläne aller Fächer. Entsprechende Festlegungen sind schriftlich zu fixieren.
- Problemorientierte Fragestellungen als der Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler prägen den Unterricht und strukturieren das prozesshafte Lernen im Hinblick auf eine realitätsnahe und verständliche Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am Lernprozess.
- Individualisiertes und differenzierendes Lernen berücksichtigt die variierenden Lerntempi und Eingangsvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler.
- Die Ausrichtung des Unterrichts auf das individuelle Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler beinhaltet auch die Akzeptanz individualisierter Lernwege.
- Prozesshaftes Lernen verlangt einen adäquaten Medien- und Mitteleinsatz, idealiter haben Schülerinnen und Schüler dabei uneingeschränkten Zugang zu diversen Medien und Arbeitsmitteln.
- Die Ausrichtung des Unterrichts zielt auf den individualoptimierten Lernzuwachs ab, wobei alle Kolleginnen und Kollegen sich zum Ziel setzen den jeweils bestmöglichen Kompetenzerwerb und -nachweis erreichbar zu machen.
- Die Diagnostik von Schwächen und Stärken setzt für Schülerinnen und Schüler am Beginn ihrer Schullaufbahn an unserer Schule ein und entwickelt sich organisch im Rahmen unseres Förderkonzeptes in Form der Aufarbeitung der Defizite sowie dem Aufbau von Stärken.
- Im Rahmen des Unterrichts finden Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung. Wenn irgend möglich stützen schüleraktivierende moderne Unterrichtsmethoden im Rahmen einer entsprechenden Planung die Lernprozesse.
- Methodenvielfalt im Rahmen des Unterrichts berücksichtigt im Sinne der Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lerntypen bei ihrem Kompetenzerwerb.
- Im Sinne eines kooperativen Lernens werden Schülerinnen und Schüler fortgesetzt angehalten eigenständige Lösungen in unterschiedlichen Teamstrukturen zu entwickeln. Dies dient auch dazu die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu fördern und soweit zu entwickeln, so dass der selbstständige Lerner/ die selbstständige Lernerin eine zukunftsfähige Eigenständigkeit gewinnt. Zur Erreichung dieser Kompetenz ist Selbstvertrauen unerlässlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sehen sich verpflichtet, Schülerinnen und Schüler positiv zu bestärken und durch ein gewalt- und konfliktfreies Miteinander in einer gleichberechtigten,

interessensausgleichenden Lernpartnerschaft dieses Selbstvertrauen nachhaltig zu fördern.

13 Ganzheitliches Konzept zur Förderung und Forderung

13.1 Übersicht über die Förder- und Förderangebote



13.2 Fördern und Fordern im regulären Unterrichtsbereich

Neue Herausforderungen bedingen neue Wege zum Lernerfolg. Es werden am Ende der Klasse 10 zentrale Abschlussprüfungen zur Erlangung des Schulabschlusses durchgeführt. Um unsere Schülerinnen und Schüler optimal darauf vorzubereiten, haben wir ein professionelles Förder- und Förderkonzept entwickelt. Wir fördern jede Schülerin und jeden Schüler durchgängig von der fünften bis zur zehnten Klasse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Darüber hinaus fordern wir auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.

Das Förderkonzept ist Schwerpunkt unserer Schulprogrammarbeit. Im Rahmen dieses Programms sollen zum einen erkannte Schwächen abgebaut und zum anderen Stärken gefördert werden. Es steht damit in unmittelbarer Verbindung zum in den neuen Kernlehrplänen geforderten outputorientierten Lernen und zum Kompetenzerwerb. Es ist weiterhin eng verbunden mit den seit 2003 anzufertigenden Lern- und Förderempfehlungen (siehe dazu auch die Materialien und Handreichungen „Schwächen abbauen – Stärken fördern“ / Hinweise zu den individuellen Lern- und Förderempfeh-

lungen. Schriftenreihe Schule in NRW Nr. 9040) und wird sich an den durch internationalen Vergleichsstudien (PISA) und den NRW-spezifischen Lernstanderhebungen belegten Problemstellungen orientieren.

Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6)

Wir bieten für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 eine wöchentliche Förderstunde in Deutsch, Englisch und Mathematik an. Unsere Schülerinnen und Schüler haben also über zwei Jahre hinweg drei zusätzliche Wochenstunden Unterricht in den Klassenarbeitsfächern mehr als in der Ausbildungsordnung (APO SI) gefordert. Diese wöchentliche Förderstunde liegt in der Verantwortung der jeweiligen Fachlehrerin bzw. des jeweiligen Fachlehrers, sodass zum einen gewährleistet ist, dass der Leistungsstand der Schülerin bzw. des Schülers kontinuierlich und fundiert beobachtet und gefördert werden kann und sich zum anderen die Schülerinnen und Schüler auf eine Fachlehrerin bzw. einen Fachlehrer einstellen können.

Der Förderunterricht in der Erprobungsstufe dient auch dazu die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einander anzugleichen. Da sich unsere Schülerschaft aus Kindern von mehr als 10 verschiedenen Grundschulen zusammensetzt, ist es dringend erforderlich sie zum einen „dort abzuholen, wo sie stehen“, sie aber auch zum anderen auf einen möglichst homogenen Leistungsstand zu bringen.

In allen drei Hauptfächern werden nach dem sanften Übergang Einstufungstests durchgeführt, um den jeweiligen individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu evaluieren und folgend eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Jahrgangsstufen 7 und 8

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält in ausgewählten, kleineren Lerngruppen in einem der Fächer Deutsch, Englisch oder Mathematik zusätzlichen Förderunterricht im Vormittagsbereich.

Wir fördern auch die Begabten: Unsere besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schüler werden in Forderkursen zusammengefasst, in denen sie ihrem Lerntempo gemäß projektorientiert gefordert werden.



Bedingt durch die Zeugnisnote wird entschieden, ob die Schülerin oder der Schüler in Deutsch, Englisch oder Mathematik gefördert wird oder ob sie oder er eine Forderung erhält (s. *Begabtenförderung*). Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer erstellen eine Förderempfehlung, so dass auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden kann. Der Förderunterricht in den Jahrgangsstufen 7/8 findet zweistündig pro Woche neben dem vierstündigen allgemeinen Deutsch-, Englisch- bzw. Mathematikunterricht statt.



Jahrgangsstufen 9 und 10

Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen fördern wir unsere Schülerinnen und Schüler in Intervallkursen. Alle Schülerinnen und Schüler werden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 im Rahmen des Förderkonzeptes in den drei Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik pro Schuljahr fünf Wochen lang gefördert. Dabei erfolgt die Förderung im Rahmen

einer Doppelstunde pro Woche. Die Förderung erfolgt im Turnus bezogen auf jeweils eine Klasse.

Eine spezifische Problemerkennung erfolgt zu Beginn der Klasse 9. Damit betraut sind die jeweiligen Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrer. Sie informieren die mit der Förderung beauftragten Kolleginnen bzw. Kollegen über besondere Schwächen oder Stärken der Lerngruppe. Die Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls durch die Fach- und Förderlehrerinnen bzw. -lehrer beraten und wählen die Reihenfolge der Fächer gemäß ihrer Schwächen und Stärken. Sie weiten somit ihre Stärken aus und vermindern noch vorhandene Schwächen. Dies vermittelt Kompetenz und Selbstbewusstsein für das erfolgreiche Bestehen der Abschlussprüfungen und für die Herausforderungen in der weiteren beruflichen bzw. schulischen Ausbildung.

Die Teilnahme an diesem Förderunterricht ist verpflichtend und die Erziehungsberechtigten haben durch Unterschrift die Kenntnisnahme von der Wahl ihres Kindes zu bestätigen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Zeugnis ein in der Bewertung differenziertes Teilnahmezertifikat. Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler wird am Ende des Förderunterrichtes schriftlich überprüft und die Ergebnisse dieser Überprüfung werden durch die Fachkonferenzen analysiert und das Konzept dementsprechend evaluiert und weiterentwickelt. Hierzu trägt auch der entwickelte „Feedback-Bogen“ bei, den alle Schülerinnen und Schüler ausfüllen.

Mit der Entwicklung und Einführung eines Förderkonzeptes für die 9. und 10. Klassen in den schriftlichen Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik stellen sich Schulleitung und Lehrerschaft der Georg-Schulhoff-Realschule den Anforderungen der Zeit und verdeutlichen ihren Anspruch, über ein gezieltes Förderkonzept und dessen konstante Evaluation und Innovation den Schülern/Innen die Möglichkeit zu geben, ihre Leistungen und Fähigkeiten zu verbessern, zu stabilisieren und auszubauen. Es dient dem Anspruch dieser Schule, den Schülerinnen und Schülern die Voraussetzungen und Qualifikationen mitzugeben, die sowohl im Berufsleben, aber auch zum Besuch einer weiterführenden Schule unerlässlich und damit Teil einer zielorientierten Zukunftsgestaltung sind.

13.3 Konzept der Begabtenförderung

Die Ergebnisse der PISA-Untersuchungen haben in unserer Schul- und Bildungslandschaft zu einem Paradigmenwechsel geführt, der inzwischen in den vielfältigsten schulischen Bereichen seine Realisierung findet, u.a. in der schulischen Kernaufgabe der individuellen Förderung. Neben der individuellen Komponente gewinnt im Rahmen dieser Förderung der Faktor Differenzierung eine immer höhere Bedeutung. In der Regel steht die Förderung benachteiligter und lernschwächerer Kinder und Jugendlicher im Fokus schulischer Arbeit. Besonderen Begabungen und Stärken wird allzu häufig zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Dies liegt nicht zuletzt an der Komplexität des Begabungsbegriffes, der vielfältige Formen von Begabung erfasst und schnell deutlich werden lässt, dass nur komplexe Systeme mit variablen Angeboten und Maßnahmen effektiv fördern und fordern können.

Die Georg-Schulhoff-Realschule sieht sich in der Pflicht nicht nur schwächere Schülerinnen und Schüler individuell, nachhaltig und kompetenzorientiert zu fördern, sondern will dies im Rahmen schulischer Möglichkeiten und vernetzt auf regionaler Ebene auch mit überdurchschnittlich begabten Schülerinnen und Schülern durchführen. Diese Pflicht entsteht nicht nur aus der Absicht Kinder und

Jugendliche in ihren Begabungen individuell zu fördern, sondern steht auch in einem konkreten Zusammenhang mit perspektivisch-zukunftsorientiertem schulischem Handeln vor dem Hintergrund eines durchlässigen Schulsystems.

Die Erkennung besonderer Begabungen wird dabei sichergestellt durch die enge Kommunikationskette von Klassen- und Fachlehrern sowie den Erziehungsberechtigten. Da das Thema Begabtenförderung an unserer Schule Teil des schulischen Selbstverständnisses ist, haben sich die Kolleginnen und Kollegen seit 2004 verpflichtet, obligatorisch im Rahmen von Zeugnis-, Versetzungs- sowie Fachkonferenzen die Gesamthematik Begabtenförderung (Allgemeinebene), aber vor allem die Förderung in Betracht kommender Einzelfälle (Individualebene) gezielt zu thematisieren. Hier erkannter Förderungsbedarf wird zum einen den Erziehungsberechtigten rückgemeldet, zum anderen mit der/dem Beauftragten für Begabtenförderung (entsprechend fortgebildete Lehrkraft) abgestimmt.

In Kooperation der Beteiligten entsteht letztendlich ein Programm der internen und externen Fördermaßnahmen, die sich selbstverständlich altersgruppenspezifisch weiterentwickeln.

Die Georg-Schulhoff-Realschule fördert die besondere Begabung von Kindern und Jugendlichen zum einen schulintern in Form des Forderunterrichtes sowie der Teilnahme an anerkannten Wettbewerben.

Der Forderunterricht findet mit einer Wochenstunde für die Klassen 7 und 8 für die Schülerinnen und Schüler statt, die in allen Hauptfächern mindestens die Note „befriedigend“ auf dem letzten Zeugnis hatten.

Es wird allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben an Wettbewerben teilzunehmen (z.B. Lesewettbewerb Stiftung lesen, Big Challenge, Mouse Trap u.ä.). An der Georg-Schulhoff-Realschule gibt es einen Wettbewerbsbeauftragten, der über interessante ggf. auch neue Wettbewerbe informiert oder bei der Suche nach einem interessanten Wettbewerb angesprochen werden kann.

13.4 Kooperation mit dem Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf

Weiterhin hat sich die Georg-Schulhoff-Realschule in Sachen Begabtenförderung über das CCB Düsseldorf (Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf) regional vernetzt um wie oben skizziert die Variabilität und Vielschichtigkeit der Fördermaßnahmen zu erhöhen und zu ergänzen was durch eigene Ressourcen nicht angeboten und bewerkstelligt werden kann.

Im Arbeitskreis der Realschulen werden Innovationen geprüft und ggf. als Pilotprojekt an den Schulen installiert. Zurzeit ist die Teilnahme an einem IHK-Business-Englisch Kurs sowie der Erwerb des DELF-Zertifikats möglich. Des Weiteren werden ggf. z.B. Kunst oder ein Schach-Kurs angeboten. Das CCB bietet darüber hinaus außerschulische wechselnde Veranstaltungen für die verschiedensten Begabungsbereiche an, die an der Georg-Schulhoff-Realschule an interessierte Schülerinnen und Schüler weitergegeben werden (siehe hierzu das halbjährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm des CCB).

13.5 Zusätzliche kompetenzorientierte Förderung

Die Förderung im musisch-künstlerischen Bereich findet im Rahmen von Projekten bzw. Arbeitsgemeinschaften (AG) statt. Sie umfasst derzeit für alle instrumental vorgebildeten Schülerinnen und

Schüler die Schulband, den für alle Schülerinnen und Schüler auch ohne Vorbildung teilnehmeroffenen Schulchor und ein mit Mitteln der Stadt durchgeführtes Theaterprojekt, bei dem alle interessierten Schülerinnen und Schüler mitmachen dürfen.

Die Förderung sozialer Kompetenzen findet im Rahmen der Ausbildung und Durchführung des Schulsanitätsdienstes, der Streitschlichtung und im Rahmen der Umwelt-AG statt, die allen Schülerinnen und Schülern offen stehen, auch wenn die Ausbildungskapazität zum Schulsanitäter bzw. Streitschlichter begrenzt ist bzw. auf einzelne Jahrgangsstufen bezogen erfolgt.

Die zusätzliche sportliche Förderung erfolgt im Rahmen von Profilergänzungsstunden (zurzeit: Volleyball; Tanz) bzw. Arbeitsgemeinschaften (zurzeit: Sport, Fußball). Die Profilergänzungsstunden werden für die Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten; die Arbeitsgemeinschaften sind den Jahrgangsstufen 5-8 vorbehalten.

13.6 Das Förder- und Fordermaterial – die Bibliothek

Grundlegend für eine breit angelegte Förderung und Forderung aller Schülerinnen und Schüler ist die Möglichkeit des Rückgriffs auf eine breit angelegte Materialsammlung.

Im Zentrum der Schule gelegen ist die Bibliothek der Georg-Schulhoff-Realschule unerlässlich für die fachlich fundierte Planung der täglichen Unterrichtsarbeit. In den Fachabteilungen Französisch, Englisch, Deutsch, Mathematik, Religion, Praktische Philosophie, Geschichte, Politik, Erdkunde, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten, Kunst, Musik, Sport sowie allgemeine Fachdidaktik hat das gesamte Kollegium der Schule Zugriff auf eine Vielzahl von Lehrwerken, Arbeits- und Methodenheften, Filmen, Spielen, Lexika sowie breit angelegter Fachliteratur. Der Bestand wird permanent durch aktuelle Fachliteratur ergänzt. Die Ausleihe erfolgt selbstständig durch die Kolleginnen und Kollegen, wobei eine Karteikarte als Nachweis der Ausleihe und Rückgabe in einem entsprechenden Kasten in der Bibliothek hinterlegt wird.

Im Aufbau befindet sich derzeit eine Abteilung, die Fördermaterialien für die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe bereitstellt. Diese können dann auch von den betreuenden Schülerinnen und Schülern des Projektes „Schüler helfen Schülern“ genutzt werden.

Da sich in der Bibliothek sowohl ein Medienwagen als auch eine mobile PC-Einheit mit Beamer befindet, eignet sich der Raum für die vielfältige Nutzung durch Lerngruppen, aber auch als Konferenzraum und Ort für schulische Veranstaltungen aller Art.

14 Musische Erziehung

14.1 Kulturarbeit

Die Städtische Georg-Schulhoff-Realschule sieht es als eine ihrer Aufgaben an, der künstlerischen Kreativität und Musikalität ihrer Schülerinnen und Schüler eine hohe Bedeutung beizumessen und diese gezielt zu fördern. Dies geschieht im Sinne eines ganzheitlichen Kultur- und Bildungsverständ-

nisses, das über die Wissens- und Kompetenzvermittlung hinausgeht. Mit dem musisch-künstlerischen Schwerpunkt soll im Rahmen der programmatischen Gesamtentwicklung der Vielfalt möglicher Schülerbegabungen Rechnung getragen werden.

14.2 Musik

In der Musik, soweit sie nicht nur konsumiert, sondern mit ihr und an ihr gearbeitet wird, können Körper, Seele, Geist und Sozialsinn gleichermaßen beansprucht und wechselseitig gestärkt werden.

In allen Kulturen der Erde nimmt die Musik eine wichtige Stellung ein. Eine Gesellschaft mit einem aktiven Musikleben unterstützt das harmonische Miteinander. Forschungsergebnisse weisen deutlich darauf hin, dass musizierende Menschen besonders in ihren kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten gestärkt werden.

In der musikalischen Praxis werden folgende Schwerpunkte gesetzt: Orchester (Bläserklasse und Schulband) sowie Chor. Hier wird intensiv daran gearbeitet, die Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Eine regelmäßige Ergänzung zum Singen stellt das Klassenumusizieren mit Rhythmus- und Melodieinstrumenten dar. Auch die tänzerische und körperliche Umsetzung von Musik gehört zur praktischen Arbeit.

An der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule wird in allen Jahrgangsstufen das Fach Musik angeboten, ab der Jahrgangsstufe 8 im Profulfachbereich. Unterstützt wird der Unterricht durch vielfältige pädagogische Angebote der Düsseldorfer Symphoniker, die von der Schule regelmäßig wahrgenommen werden. In den Klassen 5 und 6 wird die musikalische Profilklass „Bläserklasse“ angeboten, in der die Schülerinnen und Schüler auch ohne Vorkenntnisse ein Holz- oder Blechblasinstrument in Kooperation mit der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule erlernen und in einem wöchentlich stattfindenden Orchester praktisch musizieren. In den Jahrgängen 7 bis 10 wird Orchestermusik als freiwillige Arbeitsgemeinschaft weitergeführt.

Die hier gewonnenen Fähigkeiten werden bei feierlichen Anlässen, die unser kulturelles Schulleben nachhaltig prägen, präsentiert: Einschulungs- und Abschlussfeiern und Gottesdienste.

Seit 2004 findet an der Georg-Schulhoff-Realschule einmal im Schuljahr ein Künstlerabend in der Aula statt. In diesem Forum wird allen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zur Präsentation des im Unterricht Erarbeiteten gegeben: Musikstücke, Gedichtvorträge, kleinere szenische Darstellungen sowie Gesangsdarbietungen finden hier vor Publikum ihren Raum.

Im Sinne der Öffnung nach außen gestaltet die Georg-Schulhoff-Realschule seit 2006 in regelmäßigen Abständen die sogenannten „Aulakonzerte“. Seither fanden bereits neun Konzerte unterschiedlichster Ausrichtung statt (z.B. Jazz, Swing, Folk). Diese Veranstaltungen bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihnen meist nicht vertraute Musikrichtungen kennenzulernen. Zudem richtet sich unser Angebot auch an Interessierte aus der Region.

14.3 Kunst

Die Schulung der Wahrnehmung und die Förderung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler liegen uns im hohen Maße am Herzen. In der heutigen Zeit, in der die kognitive Wissensvermittlung vorherrschend ist, werden ganzheitliche und sinnliche Erfahrungswelten zunehmend verdrängt. Für eine gesunde Entwicklung des jungen Menschen ist die ästhetisch-künstlerische Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt enorm wichtig. Die zunehmende einseitige Wahrnehmung, hervorgerufen durch die wachsende Konsumierung der Medien,

Fernsehen und Computer mit der Nutzung des Internets und der Spielangebote, kann durch das Fach Kunst ein wenig durchbrochen werden. Aber nicht nur die kompensatorische Funktion des Kunstunterrichts ist uns wichtig, sondern auch der Aufbau einer Bildkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Aspekt der Manipulation in der Kunst zu erkennen, Bildwelten zu reflektieren und mit Medien kompetent umzugehen. Dies wird durch Bildbetrachtung und -analyse, eigene Kunstwerke und die Vermittlung kunsthistorischen Wissens erreicht.

Der Unterricht wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Klassenverband erteilt. Ab der Jahrgangsstufe 7 können die Schülerinnen und Schüler das Fach Kunst als Wahlpflichtfach, d. h. als viertes Klassenarbeitsfach, wählen. Für Schüler/innen, die sich nicht für Kunst als Hauptfach entscheiden, besteht die Möglichkeit ab Jahrgangsstufe 8 „Kunst“ als Nebenfach zweistündig pro Woche jährlich neu zu wählen.

14.4 Textiles Gestalten

Im Fach Textiles Gestalten sollen die Schülerinnen und Schüler an einen ökologisch nachhaltigen, reflektierten und kreativen Umgang mit Textilien herangeführt werden. Sie lernen Textilien in den Bereichen Kunst, Technik und Design in Gestalt, Funktion und Bedeutung kennen.

Bei der Arbeit mit den verschiedenen Materialien und Techniken arbeiten die Schülerinnen und Schüler vom Entwurf über die Fertigstellung bis zur Präsentation konsequent an einer Idee und deren Umsetzung. Sie arbeiten produktorientiert, denn am Ende jeder Unterrichtsreihe steht das fertige Werk. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier den Wert ihrer eigenen kreativen und handwerklichen Tätigkeit schätzen. Die von den Schülerinnen und Schüler geschaffenen Arbeiten tragen zur Verschönerung des Lern- und Lehrortes Schule bei.

Textiles Gestalten findet ab der Jahrgangsstufe 7 epochal in reduzierter Klassengröße im Wechsel mit dem Fach Kunst statt. In den Klassen 8 bis 10 ist Textiles Gestalten neben Kunst und Musik als Wahlpflichtfach wählbar.

14.5 Darstellendes Gestalten

Das Fach Darstellendes Gestalten, das ab Klasse 8 unterrichtet wird, kann als Alternative zu den zweistündigen Nebenfächern Kunst, Musik und Textiles Gestalten gewählt werden. In diesem Fach liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung einer Situation, einer Rolle, eines Ablaufs, einer Beziehung, wobei der Unterricht die vier Bereiche Wort, Gesang/Musik, Körper und Bild beinhaltet.

Die Inhalte des Faches werden von den Schülerinnen und Schülern entscheidend mitbestimmt. Diese hohe Schülerpartizipation hat zur Folge, dass das Fach prozessorientiert und ergebnisoffen ausgerichtet ist, um die Kreativität und die Experimentierfreude der Schülerinnen und Schüler anzuregen. Entscheidend für die Gesamtausrichtung des Faches ist der projektorientierte Ansatz, der die Schülerinnen und Schüler mit stetig innovativen und kreativen Auseinandersetzungen konfrontiert.

Beispielhaft an dieser Stelle sind zu nennen Stop-motion-Filme, Foto-Love-Stories, digitale Bildbearbeitung in Verbindung zu kreativem Schreiben.

In der Schülermitbestimmung spiegeln sich eindrucksvoll die individuellen Interessen und Ideen des jeweiligen Kurses wieder.

Was leistet Theaterpädagogik in der Schule?

Theaterpädagogik ist in ganz besonderer Weise dazu geeignet, den pädagogischen Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft Rechnung zu tragen, indem sie auf der einen Seite allseits geforderte Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Fertigkeiten im rhetorischen Bereich, kreatives und selbstständiges Arbeiten und Sozialkompetenz ausbildet und auf der anderen Seite ästhetische Bildung vermittelt, die vor dem Hintergrund der Neuen Medien und vor allem der kommerziellen Massenästhetik an Bedeutung gewonnen hat.

Theaterpädagogik ist schon vom Ansatz her fächerübergreifend und projektbezogen. Im Mittelpunkt steht ganzheitliches, handlungsorientiertes und kreatives Lernen. Theaterpädagogische Arbeit geht von den darstellerischen Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen aus, entwickelt sie weiter, bringt sie in eigene altersgemäße Formen und ermöglicht weiterwirkende, nachhaltige Erfahrungen und Persönlichkeitsentwicklung. Ihre Möglichkeiten kann man am besten nutzen, wenn sie als Unterrichtsprinzip in allen Altersstufen präsent ist und so eine kontinuierliche Entwicklung der Kompetenzen gewährleistet wird.

Gemeinsame Projekte mit der Stadt Düsseldorf und dem Jugendtheater

Im Sinne der Öffnung von Schule arbeiten wir mit der Stadt Düsseldorf und dem Jugendtheater zusammen. Bisher gab es zwei erfolgreiche Projekte in Zusammenarbeit mit Schauspielerinnen und Regisseuren des Jugendtheaters.

Im ersten Projekt erlernten Schülerinnen des 8. bis 10. Jahrgangs die Grundlagen der Improvisation und präsentierten ihre Ergebnisse in einer gelungenen Aufführung. Das zweite Projekt bot Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6 bis 8 die Möglichkeit „Theater zu machen wie die Profis“.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf und insbesondere mit dem Jugendtheater soll aufrechterhalten werden, so dass immer wieder Projekte dieser Art angeboten werden können. Das Schauspielhaus Düsseldorf ist Kooperationspartner der Georg-Schulhoff-Realschule.

Englischsprachiges Theater

Im AG-Bereich wird den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen die Möglichkeit geboten, Theater in der Fremdsprache Englisch zu spielen. Die English Drama Group präsentiert ihre Arbeit zum Ende des Schuljahres oder bei Feierlichkeiten. In den letzten Jahren wurden Sketche sowie bekannte englische Märchen und Weihnachtsstücke aufgeführt wie z.B. „The Three Billy Goats Gruff“, „Goldilocks and the Three Bears“ und „Rudolph - The Red-Nosed Reindeer“.

15 Erprobungsstufenkonzept

15.1 Pädagogisches Konzept des „Sanften Übergangs“

Um den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5 den Schulwechsel zu erleichtern, wird an unserer Schule der so genannte „Sanfte Übergang“ praktiziert. Dies beinhaltet u. a. das intensive

Kennenlernen der Mitschüler/innen, der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers, der übrigen in der Schule tätigen Personen und des Schulgebäudes, das Aufstellen von Klassen-, Gesprächs- und Verhaltensregeln, das Besprechen und Erläutern der Schulvereinbarung und die Gestaltung des Klassenraumes.

Da der Schulwechsel für die Schülerinnen und Schüler nicht nur im persönlichen, sondern auch im schulorganisatorischen Bereich einige Veränderungen mit sich bringt und sie sich auf mehr Fachunterricht und verschiedene Lehrpersonen einstellen müssen, wollen wir ihnen mit der zu Anfang der Klasse 5 durchgeführten Unterrichtsreihe „Lernen lernen“ praktische Tipps an die Hand geben und Schritt für Schritt das selbständige Lernen einüben (*siehe hierzu auch „Methodenkompetenz“*).

Neben den Hilfen zur Schulorganisation und eigenverantwortlichem Arbeiten wollen wir die Schülerinnen und Schüler aber auch gezielt in ihrer Persönlichkeit stärken und mit ihnen die Kommunikations- und Problemlösefertigkeiten trainieren.

In der Jahrgangsstufe findet weiterhin die kommunikationstechnologische Grundbildung statt. Die Schülerinnen und Schüler beginnen mit und am Computer zu lernen und erwerben den PC-Führerschein.

Zur Förderung des sozialen Lernens werden Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 6, Wandertage und Unterrichtsgänge durchgeführt, die vor- und nachbereitet werden. Gemeinsame Schulveranstaltungen (z. B. der Besuch des Märchenerzählers, die Teilnahme an der Düsseldorfer Märchenwoche, Theaterbesuche, der Lesewettbewerb und Schülergottesdienste) unterstützen die Gemeinschaftsbildung und fördern die Mitgestaltung durch jeden Einzelnen.

15.2 Realisierung

Der Eintritt in die neue weiterführende Schule ist für die Kinder ein Einschnitt in ihr Leben, ein Übergang in eine neue Lern- und Lebenssituation. Wir gestalten die erste Schulwoche daher als so genannten sanften Übergang mit einer Einschulungsfeier für alle Fünftklässler und Eltern. Den Eltern und Schülerinnen und Schülern wird anschließend ein gemeinsamer Austausch der ersten Eindrücke angeboten.

In der ersten Woche lernen die Schülerinnen und Schüler die regelmäßigen Abläufe unserer Schule kennen, erkunden durch eine Schulrallye das Schulgebäude und knüpfen erste Kontakte mit allen am Schulleben Beteiligten.

Die gesamte erste Schulwoche unterrichtet daher die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer, der als besondere Bezugs- und Vertrauensperson eine Orientierungshilfe gibt, gleichzeitig aber auch Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler sein soll.

15.3 Kontakt zur Grundschule

Um den Kontakt zur Grundschule zu festigen und die Kooperation zu stärken, wird im Rahmen der ersten Erprobungsstufenkonferenz der Jahrgangsstufe 5 ein Treffen mit den Grundschullehrerinnen und den Grundschullehrern organisiert, bei dem im gemeinsamen Gespräch ein Austausch über die Besonderheiten der bzw. des Wechselnden der Grundschule zur weiterführenden Schule stattfindet. Die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer sollen über die weitere Entwicklung ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler informiert werden.

15.4 Erprobungsstufenkonferenzen

In den Erprobungsstufenkonferenzen tauschen sich kontinuierlich während der ersten beiden Jahre alle in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler aus. Die Leistungsbereitschaft, Arbeitshaltung und das soziale Verhalten sowie die Leistungen der Schülerinnen und Schüler kommen zur Sprache. Bei Minderleistungen in einzelnen Fächern, schlechter Arbeitshaltung und/oder bei Auffälligkeiten im sozialen Verhalten finden Beratungsgespräche mit den Eltern statt.

15.5 Förderunterricht

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 Förderunterricht für alle Schülerinnen und Schüler erteilt. Dieser findet zusätzlich zum regulären Unterricht als fünfte Unterrichtsstunde statt. Die Teilnahme am Förderunterricht ist verbindlich. Nach der Phase des „Sanften Übergangs“ werden in allen drei Hauptfächern Eingangstest (*siehe auch „Förderkonzept“*) durchgeführt. Die Ergebnisse der Tests werden auf einem speziellen Elternabend zum Thema „Fördern und Fordern“ besprochen. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer teilen nach den Ergebnissen der Eingangstests die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Förder- bzw. Fördergruppen ein (*siehe hierzu auch Konzept „Fördern und Fordern im regulären Unterrichtsbereich“*).

15.6 Profilklassen

Grundgedanken

Die Klassen 5 und 6 bilden eine pädagogische Einheit, in der die Schülerinnen und Schüler der Georg-Schulhoff-Realschule individuell im Hinblick auf ihre Entwicklung, etwaige Schwierigkeiten, deren Ursachen und mögliche Wege zu deren Überwindung intensiv betreut werden. Durch die zentrale Lage unserer Schule freuen wir uns, in jedem Jahr neue Schülerinnen und Schüler aus zahlreichen verschiedenen Grundschulen der Stadt aufnehmen zu dürfen. So begrüßenswert diese Tatsache auch ist, so stellt sie alle am Schulleben Beteiligten immer wiederkehrend vor neue Herausforderungen, denen wir uns in den letzten Jahren durch die kontinuierliche Entwicklung eines verbindlichen Erprobungsstufenkonzepts gestellt haben.

So muss es das vordringliche Ziel sein, die Schülerinnen und Schüler im neuen Klassenverband zu einer Einheit werden zu lassen, diese an der Schule zu integrieren und in den Leistungsbereichen aller Fächer auf ein ähnliches Leistungsniveau und Kompetenzen zu bringen. Der Aufbau der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und die Kooperation mit externen Beratungsstellen sind ebenso unerlässlich. Neu im Zusammenhang mit der Erprobungsstufe ist das Konzept der Profilklassen, dass unsere Schule exklusiv in Düsseldorf implementiert hat. Dem Gedanken folgend, dass es ein

primäres Ziel sein muss, Kinder und Jugendliche gemäß ihrer besonderen Stärken aber auch Interessen zu fördern, wurde in 2008 zunächst die Bläserklasse etabliert. Folgend entschlossen wir uns zur Einrichtung weiterer Profilklassen: Mint-Klasse und Klasse Deutsch-Kreativ. Damit ist es uns gelungen ein im besonderen Maße schülerorientiertes Individualkonzept im Bereich der Erprobungsstufe erfolgreich umzusetzen.

Bläserklasse

Die Schüler erlernen das Musizieren mit Orchesterinstrumenten vom ersten Ton und ersten Takt an gemeinschaftlich im Klassenverband. Dabei stehen die Freude am Musizieren, das Musikerleben in der Gemeinschaft und die Stärkung des Selbstwertgefühls im Mittelpunkt der musikalischen Förderung.

Die Schüler erlernen innerhalb der zweijährigen Bläserklasse das mehrstimmige Instrumentalspiel auf bis zu acht Instrumenten in einem Tonraum über einer Oktave hinaus. Beachtlich sind auch die erworbenen theoretischen und geschichtlichen Kenntnisse.

In einer sich anschließenden AG können alle Schüler der Klasse ihre Orchesterpraxis weiter schulen und ausbauen.

Neben dem gemeinsamen musikalischen Erfolgserlebnis fördert die „spielerische“ Lernmethode des Klassenmusizierens das Sozialverhalten. Die Schüler üben nicht nur Töne, sondern im gemeinsamen Musizieren auch Rücksicht und Verantwortung. Insofern leistet das aktive Musizieren einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Die Motivation und Konzentration jedes Einzelnen wird durch das Klassenmusizieren gefördert.

Sich den kulturellen Angeboten zu öffnen ist ein weiteres großes Anliegen der Bläserklasse. Das erlernte musikalische Verständnis soll die Schüler zu aktiven Konzertgestaltern bzw. Konzertbesuchern machen.

Die Georg-Schulhoff-Realschule bietet die Bläserklasse als erste Realschule in Düsseldorf seit 2008/09 an.

(Weiterführende Informationen siehe „Bläserkonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

MINT

Die Georg-Schulhoff-Realschule hat seit 2006 erstmalig das Gütesiegel MINT-REAL erhalten und ist damit eine der wenigen von der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V. ausgezeichneten MINT-Schulen in NRW. Das Kürzel MINT steht für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Schülerinnen und Schüler die in der Erprobungsstufe diese Profilklassen wählen, setzen – entsprechend ihren Interessen und Neigungen – damit den Schwerpunkt ihrer ersten Schuljahre auf die Erkundung mathematischer Fragestellungen und die Entdeckung naturwissenschaftlicher Phänomene.

Grundsätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils zwei Stunden Biologie und zwei Stunden Physik. Die MINT-Eingangsklasse wird zudem zusätzlich im Nachmittagsbereich in einer Unterrichtsstunde, die als MINT- Arbeitsgemeinschaft erteilt wird, unterrichtet. Unterrichtsstoff in diesen

Unterrichtsstunden sind Themen und Projekte, die im regulären Unterricht aus Zeitgründen häufig nicht bzw. nicht vertieft bearbeitet werden können.

In der Jahrgangsstufe 5 werden zu dem Themenkreis „Natur und Umwelt“ die Fächer Biologie, Chemie und Hauswirtschaft fächerübergreifend vermittelt.

In der Jahrgangsstufe 6 stehen dann die Fächer Technik und Physik in Kombination mit den Fachgebieten der Mathematik und der Informatik im Vordergrund.

Im Vordergrund bei der Unterrichtsgestaltung der MINT-Arbeitsgemeinschaft steht aber immer der praktische bzw. handlungsorientierte Anteil.

(Weiterführende Informationen siehe „MINT-Konzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

Deutsch Kreativ

In dieser Profilkasse wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ein besonderer Schwerpunkt auf das Fach Deutsch gelegt. Hierbei geht es vor allem um den kreativen Umgang mit Texten aller Art wie z.B. das Entwickeln und Aufführen von Theaterstücken, der Besuch von Theateraufführungen und Theaterworkshops des Schauspielhauses, das Schreiben und Gestalten von Jahrgangsstufenzeitschriften sowie von Buchtipps, Geschichten und Gedichten, die auf der Homepage der Schule veröffentlicht werden. Fächerübergreifend wird in den Fächern Kunst und Musik gearbeitet z.B. bei der künstlerischen und musikalischen Gestaltung von Theateraufführungen.

(Weiterführende Informationen siehe „Deutsch-Kreativ Konzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

16 Methodenkompetenz

16.1 Grundgedanken

Die Georg-Schulhoff-Realschule hat sich zum Ziel gesetzt, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Methodenkompetenz zu entwickeln, zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht die systematische Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Kommunikationsfähigkeit, Selbstmanagement und Teamfähigkeit.

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen ist die Voraussetzung für das erfolgreiche Lernen zu Hause und im Unterricht und Grundlage für lebenslanges Lernen. Es trägt dazu bei, die Welt ordnend-strukturierend zu verstehen und kompetent zu bewältigen. Durch die Konzepte zur Vermittlung der Methodenkompetenz in den einzelnen Jahrgangsstufen sollen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr Lernen und die oben genannten Schlüsselqualifikationen entwickeln.

An der Georg-Schulhoff-Realschule werden in den Jahrgangsstufen 5-9 Methodentrainingstage durchgeführt. Für jede eingeführte Methode erhalten die Schülerinnen und Schüler Materialien und Merkblätter, die die Lernschritte der Methode aufzeigen und in einem Methodenordner gesammelt werden. Die Methoden werden im gesamten Fachunterricht verankert, d.h. sie werden ständig in verschiedenen Fächern angewendet und vertieft. Weiterhin sollen den Schülerinnen und Schülern in diesen Jahrgangsstufen auch Techniken vermittelt werden, die es ihnen ermöglichen, in Makromethoden bzw. Organisationsformen wie der Arbeit in Projekten oder in Expertenrunden, dem Lernen an Stationen usw. tatsächlich selbstständig zu arbeiten. Dabei werden sie u.a. weitere Formen der Informationsbeschaffung kennenlernen, Brainstorming- und Visualisierungstechniken sowie

Wege der eigenen zeitlichen Organisation ihres Alltages erlernen. Ein besonderer Schwerpunkt wird zudem auf der Vermittlung von Methoden liegen, gewonnene und verarbeitete Informationen an andere weiterzugeben.

Während der Methodentage findet kein Fachunterricht statt, sondern die zuständige Lehrerin bzw. der zuständige Lehrer arbeitet mit seiner/ihrer Klasse an den entsprechenden Bausteinen. In den jeweiligen Jahrgangsstufen finden die Methodentage dementsprechend parallel statt. Nach der Durchführung der Methodentage wird der inhaltliche Verlauf sowie das genutzte Material kritisch reflektiert und Änderungsvorschläge festgehalten. So ist eine ständige Evaluation und Optimierung gewährleistet.

16.2 Methodentraining in der Jahrgangsstufe 5

In der Jahrgangsstufe 5 setzen wir mit einem Training zum Thema „Lernen lernen“ ein. Zu Beginn findet das Methodentraining an drei Projekttagen statt und wird folgend im Deutschunterricht fortgeführt. Die Evaluation findet dementsprechend in einer Unterrichtseinheit des Faches Deutsch statt, die mit einer Klassenarbeit endet. Die Inhalte des Trainings sind verbindlich für alle Parallelklassen festgelegt. Die Ausführung wird von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und der Fachkollegin bzw. dem Fachkollegen des Faches Deutsch organisiert und gesteuert.

Neben der Vermittlung von grundlegenden Techniken im Bereich der Informationsbeschaffung und -erfassung, der Informationsverarbeitung und -aufbereitung werden Methoden zur Arbeits-, Zeit- und Lernplanung eingeführt. Ebenso erhalten die Schülerinnen und Schüler Hilfen zur Bewältigung von z.B. Schulstress durch die Vermittlung gezielter Entspannungstechniken.

Aufbau des Methodentrainings:

- Gedächtnistest
- Organisation der Hausaufgaben und des Arbeitsplatzes
- Vorbereitung auf eine Klassenarbeit
- Entspannung
- Texterschließung
- Sachtexte erschließen
- Fragen an einen Sachtext beantworten
- Lesekompetenzübungen
- Einem Text Informationen entnehmen
- Nachschlagetechnik

16.3 Methodentraining in der Jahrgangsstufe 6

Auch bei dem Methodentraining für die Jahrgangsstufe 6 sind die Inhalte des Trainings für alle Parallelklassen festgelegt und die Ausführung wird von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und der Fachkollegin bzw. dem Fachkollegen des Faches Deutsch organisiert und gesteuert. Für das Methodentraining werden zwei Tage veranschlagt, dabei wird jeweils ein Unterrichtstag mit sechs Schulstunden von der Klassenlehrerin bzw. vom Klassenlehrer und von der Deutschlehrerin

bzw. vom Deutschlehrer gestaltet. Wie bereits in Klasse 5 werden die Inhalte des Methodentrainings im Deutschunterricht fortgeführt und evaluiert.

Zuerst werden durch einen kurzen Wiederholungszyklus im Bereich Heftführung, Hausaufgaben-, Material- und Arbeitsplatzorganisation die entsprechenden Bausteine aus Klasse 5 gefestigt. Anschließend werden grundlegende Lerntechniken der Informationsentnahme und -verarbeitung vermittelt wie die Arbeit mit Nachschlagewerken, Lesetechniken, Techniken des Markierens und Strukturierens, die u.a. in der Weiterführung und Vertiefung der Mind-Map-Technik integriert werden.

Die methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten aus der Jahrgangsstufe 5 werden erweitert und vertieft; dies soll auch in den höheren Jahrgangsstufen geschehen (Klasse 7-9). Ein Schwerpunkt in Klasse 6 liegt auf der Vermittlung von Methoden, gewonnene und verarbeitete Informationen an andere weiterzugeben, indem die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Arbeitsergebnisse in Form eines Kurzvortrages mit Hilfe von Karteikarten zu präsentieren.

Aufbau des Methodentrainings:

- Wiederholungszyklus
- Lesetechniken
- Markieren/Strukturieren
- Mind-Map
- Kurzvortrag / Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Arbeit mit Nachschlagewerken
- Klassenarbeiten

16.4 Methodentraining in der Jahrgangsstufe 7

Auch bei dem Methodentraining für die Jahrgangsstufe 7 sind die Inhalte des Trainings für alle Parallelklassen festgelegt und die Ausführung wird von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und der Fachkollegin bzw. dem Fachkollegen des Faches Deutsch organisiert und gesteuert. Für das Methodentraining werden zwei Tage veranschlagt, dabei wird jeweils ein Unterrichtstag mit sechs Schulstunden von der Klassenlehrerin bzw. vom Klassenlehrer und von der Deutschlehrerin bzw. vom Deutschlehrer gestaltet. Wie bereits in Klasse 5 und 6 werden die Inhalte des Methodentrainings im Deutschunterricht fortgeführt und evaluiert.

In der Jahrgangsstufe 7 werden weiterhin die bisherigen methodischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler vertieft und erweitert. Gleichzeitig werden Techniken vorbereitet, die es ihnen ermöglichen, in Makromethoden wie der Arbeit in Projekten tatsächlich selbstständig zu arbeiten. Dazu gehören Wege der Informationsbeschaffung, Präsentationstechniken bis hin zu den Kenntnissen,

wie die neu gewonnenen und entsprechend strukturierten Informationen in angemessener und motivierender Weise visualisiert werden können. Der Schwerpunkt liegt dementsprechend darin, verschiedene Visualisierungstechniken kennenzulernen und diese anzuwenden.

Aufbau des Methodentrainings:

- Wiederholungszyklus
- effektiv üben
- Lerntypen / mehrkanaliges Lernen
- Wege der Informationsbeschaffung
- mentales Visualisieren
- Visualisierungstechniken

16.5 Methodentraining in der Jahrgangsstufe 8

Die Jahrgangsstufe 8 führt ein Methodentraining in Form eines „Berufsfindungs-Projektes“ durch, das v.a. der Berufswahlvorbereitung dient und dementsprechend von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und der Fachkollegin bzw. dem Fachkollegen des Faches Politik organisiert und gesteuert wird. Das „Berufsfindungs-Projekt“ findet an 3 Unterrichtstagen mit jeweils 6 Schulstunden statt.

Die Inhalte des Trainings sind ebenfalls für alle Parallelklassen festgelegt und werden sowohl im Fach Deutsch, mit der Unterrichtseinheit „Meine berufliche Zukunft“, als auch im Politikunterricht weitergeführt und vertieft. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten hierbei mit dem „Berufswahlpass“, einem Ordner, den sie bis in die 10. Jahrgangsstufe vervollständigen und für die Berufswahlvorbereitung nutzen.

Aufbau des Methodentrainings:

- Anfertigen und Präsentieren einer Collage zum Thema „Mein Leben in zehn Jahren“
- „Was kostet mein Traum? - Auskommen mit dem Einkommen“
- Gehaltsabrechnungen und Konsumausgaben
- Vergleich von Schul- und Arbeitsalltag
- Was macht an der Schule Spaß? - Fächeranalyse
- Mein persönliches Profil: Meine Stärken einschätzen
- Arbeiten mit „Berufe aktuell“
- „Die häufigsten Ausbildungsberufe für Männer und Frauen“
- Statistiken zu SchulabgängerInnen
- „Mein Berufswunsch“

16.6 Methodentraining in der Jahrgangsstufe 9

Beim Methodentraining für die Jahrgangsstufe 9 sind die Inhalte des Trainings ebenfalls für alle Parallelklassen festgelegt. Bisher ist es in drei verschiedene Bausteine zum Thema „Nichtstaatliche Organisationen“ (NGO – Non-Governmental-Organizations) unterteilt, wobei jeder Baustein von ei-

ner Lehrerin bzw. einem Lehrer organisiert und gesteuert wird und die Klassen rotieren. Die Schülerinnen und Schüler wiederholen, vertiefen und erlernen verschiedene Methoden und präsentieren ihre Ergebnisse vor einer ausgewählten Jury in der Aula unserer Schule.

Spätestens ab dem Schuljahr 2021/22 ist geplant das Thema des Methodentrainings anzupassen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten dann PowerPoint-Präsentationen zum Thema ‚Nachhaltigkeitskriterien von Energieträgern‘ und beschäftigen sich so eingehend mit primären und sekundären Energieträgern und ihren ökonomischen und ökologischen Vor- und Nachteilen.

Für das Methodentraining werden drei Schultage mit sechs Schulstunden gestaltet. Es werden v.a. Techniken erlernt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, selbstständig gewonnene und verarbeitete Informationen an andere weiterzugeben. Hierzu werden die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Aspekten des Präsentierens vertraut gemacht.

Aufbau des Methodentrainings:

- Visualisieren und Präsentieren
- 5-Schritt-Lesemethode
- Arbeit mit Diagrammen und Tabellen

17 Medienkonzept

17.1 Grundgedanken

In zunehmendem Maße wird die Welt unserer Schülerinnen und Schüler durch Neue Medien bestimmt. Durch die Entwicklung von mobilen Endgeräten (wie z.B. Smartphones) ist gerade für Jugendliche heutzutage das Internet allgegenwärtig. Die Jugendlichen haben eine hohe technische Kompetenz im Umgang mit Endgeräten wie Smartphones, Tablets und Computern, allerdings fehlt ihnen häufig die Kompetenz Inhalte zu reflektieren und die Kompetenz, insbesondere in sozialen Netzwerken, verantwortungsvoll mit Datenschutz von privaten Daten umzugehen.

Für Jugendliche ist das Internet die Wissensquelle für alle Fragen, doch nur selten können sie hier qualifizierte von unqualifizierten Beiträgen unterscheiden. Nahezu alle Jugendlichen bewegen sich in sozialen Netzwerken wie Facebook und Austauschplattformen wie Youtube, Instagram und TikTok. Sie veröffentlichen nahezu unbedarft Texte, Bilder und Videos im Internet ohne sich über die möglichen Konsequenzen für sich oder auch mit Schülerinnen und Schülern bewusst zu sein.

Im Umgang mit dem Computer zeigt sich bei Schülerinnen und Schülern immer wieder, dass die Nutzung des Mediums häufig sehr einseitig ist und sich meist auf die Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung und der Nutzung von Sozialen Netzwerken und Austauschplattformen beschränkt ist. Diese sehr einseitige Nutzung wird immer wieder in unserem Einführungs- und Vertiefungskursen „Computerraum und Grundlagen der Informatik“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6 deutlich.

Eine Aufgabe von Schule muss es sein, sich diesen neuen multimedialen Technologien zu öffnen. Der Einsatz neuer Medien und veränderter Arbeitstechniken soll hierbei zu einer Bereicherung des Unterrichts führen und nicht in Konkurrenz zu bewährten Methoden und Medien treten.

Grundsätzlich ist die Medienbildung an der Georg-Schulhoff-Realschule kein eigenes Unterrichtsfach. Sie ist in Sonderformen wie z.B. Projekttagen integriert und beinhaltet sowohl fachunterrichtliche als auch fachübergreifende und erzieherische Elemente. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, vorhandene Medienangebote für das Lernen und Üben zu nutzen, eigene Medien selbst zu gestalten und Medieninhalte kritisch zu reflektieren.

Für uns als Schule ergibt sich hieraus folgende Zielsetzung für das Medienkonzept:

Alle Schülerinnen und Schüler sollen:

- grundlegende Kenntnisse zur Verwaltung von Daten (Dateimanagement) beherrschen,
- das Internet als Informationsquelle nutzen lernen, die Informationen selektieren, bewerten und reflektieren können,
- grundlegende Kenntnisse über die Anwendungsprogramme Textverarbeitung, Präsentation, Tabellenkalkulation und Bildbearbeitung erwerben und
- Kenntnisse über die rechtliche Grundlage von Veröffentlichung und Nutzung im Internet erlangen.

17.2 Ausstattung

Traditionelle Medien

Zur Grundausrüstung eines jeden Klassenraums der Georg-Schulhoff-Realschule gehören Tafel, Overheadprojektor, ein Geometriekasten und eine Welt-/Europa-/Deutschlandkarte. Außerdem befinden sich in jedem Klassen- und Fachraum Pinnwände bzw. Whiteboards und ein Lexikonband (20 Bände). Die naturwissenschaftlichen Fachräume, sowie jede Etage der Klassenräume verfügt über ein Fernsehgerät mit DVD-Player und/oder Videorecorder. Für die Instandhaltung bzw. Reparaturen ist ein „Medienbeauftragter“ aus dem Kollegium verantwortlich.

Für die Naturwissenschaften stehen des Weiteren eine Mikroskopkamera, verschiedene Lexika und Fachbücher, eine Auswahl an Anschauungsmodellen und Experimentierkoffern und eine Vielzahl an Videos und DVDs zur Verfügung. Für den sprachlichen Unterricht befinden sich in jedem Klassenraum fünf Duden und fünf Wörterbücher (Englisch – Deutsch, Deutsch – Englisch). Für den Französischunterricht befinden sich in den entsprechenden Unterrichtsräumen weitere Wörterbücher für das Fach Französisch. Außerdem verfügt die Schule über einen Pool von CD-Abspielgeräten und entsprechender CDs zu den Lehrwerken für Aufgaben des Hörverstehens. Der musische Bereich verfügt über eine Vielzahl an Instrumenten, unter anderem eine Musikanlage für die Aula und einen Konzertflügel. Zudem verfügt der Fachbereich Musik über einen Pool von Schlag-, Streich- und Saiteninstrumenten.

Weitere Medien in Form von Büchern, Filmen, Lehrerhandbüchern, Arbeitsheften und fachwissenschaftlicher Literatur stehen den Lehrerinnen und Lehrern in der Bibliothek zur Verfügung.

Neue Medien

Die Georg-Schulhoff-Realschule verfügt über ein Netzwerk, das den kompletten Neubau und den Verwaltungstrakt vernetzt. Das Netzwerk ist über den Schulrouter-Plus von "Time for Kids" vernetzt und geschützt. Es basiert auf Desktop-Visualisierter-Basis der Firma Jambo und beinhaltet eine erweiterbare Systemlösung mit intuitiver Administration und Klassenraumsteuerung. Alle Rechner sind mit dem Betriebssystem Windows ausgestattet und es wurde eine der Schule angepasste Auswahl an Software installiert.

An dieses Netzwerk sind der Informatikraum mit 18 Schüler/innenarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz sowie ein Laptopwagen über WLAN mit 16 Schüler/innenlaptops und einem Lehrerlaptop eingebunden. Der Laptopwagen ist außerdem mit einem Laserdrucker und einem Beamer ausgestattet. Darüber hinaus verfügt die Schule über mobile Einheiten in den naturwissenschaftlichen Fachräumen, weiteren mobilen Einheiten für den Einsatz in den Klassenräumen und sechs Laptops

und drei weiteren Beamern. Alle Computer können in das Netzwerk der Schule über die Netzwerk-dosen eingebunden werden. Im Lehrerzimmer steht eine weitere Einheit mit Internetanschluss und Laserdrucker zur Verfügung.

Neben den verschiedenen Computern verfügt der Informatikraum der Georg-Schulhoff-Realschule über Laser-, Farblaser- und DIN-A3-Laserdrucker, 16 Lego-Mindstorms-Roboter-Bausätze, sechs Digitalkameras, zwei Videokameras, einen Scanner, ein Smartboard und ein Smartpodium.

Für den Musikbereich ist außerdem eine Software mit Kopfhörern für den Laptopwagen angeschafft worden, mit der Musik komponiert werden kann.

17.3 Projekte / Unterrichtseinheiten

In den Jahrgangstufen 5 und 6 wird eine Computer-Grundausbildung („Computerraum und Grundlagen der Informatik“) durchgeführt. In den weitergehenden Jahrgangsstufen finden fachunterrichtliche und fachübergreifende Projekte mit medienpädagogischen Schwerpunkten statt. Zudem bietet die Georg-Schulhoff-Realschule im Wahlpflichtunterricht das Fach Informatik und für die Jahrgangsstufen 9 und 10 die Profulfächer „Roboterbau und -programmierung“, „Webdesign“ und „Schulhomepage“ an.

17.4 Computer-Grundausbildung in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Ein Grundkenntniskurs wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 geschlechtsspezifisch und darüber hinaus in halber Klassenstärke durchgeführt. Der Unterricht findet parallel zum Fachunterricht statt und ermöglicht somit die Teilung der Klassen bzw. auch eine projektorientierte Arbeitsweise in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrern.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen hier in insgesamt fünf bis sechs Doppelstunden einerseits Grundkenntnisse zum Umgang mit dem Netzwerk der Schule, andererseits wichtige Grundlagenkenntnisse der Anwendung eines Textverarbeitungsprogramms. Dabei besteht das Ziel darin, die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Arbeiten im Computerraum zu befähigen. Innerhalb der Grundausbildung können Projekte, wie eine Internetrecherche zu einem aktuellen Unterrichtsstoff oder das Gestalten von Unterrichtsinhalten (z. B. die Erstellung eines Gedichtbandes oder eines Märchenbuches), aber auch die Dokumentation einer Klassenfahrt mit einer Textverarbeitung durchgeführt werden.

17.5 Wahlpflichtbereich Informatik der Jahrgangsstufen 7 bis 10

Informatik und Technik werden als Wahlpflichtfächer ab der Jahrgangsstufe 7 in zwei parallelen Kursen durchgeführt. Naturgemäß steht im Fach Informatik der gesamte Bereich der neuen Medien

im Mittelpunkt des Unterrichts, im Fach Technik stellt dieser Bereich einen Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 10 dar.

17.6 Profilbildende Ergänzungsstunden im Bereich Informatik

In Form von Ergänzungsstunden wird eine Vielzahl von informationstechnischen Kursen angeboten. Diese Kursangebote werden für die Jahrgangsstufen 7 und 8 im Bereich des Forderunterrichts und für die Jahrgangsstufen 9 und 10 als Profulfach angeboten.

17.7 Verbindliche Medienprojekte im Fachunterricht

Im Fachunterricht werden an der Georg-Schulhoff-Realschule in verschiedenen Themenbereichen Neue Medien eingesetzt. Dabei sind Anwendungsprogramme wie die Textverarbeitung, die Tabellenkalkulation und die Präsentationssoftware unverzichtbar. Ebenso wird auf das Internet als wichtige Informationsquelle zurückgegriffen und bei uns im Fachunterricht regelmäßig verwendet. Hierbei achten die Lehrkräfte der Georg-Schulhoff-Realschule stets darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Rechercheergebnisse kritisch hinterfragen. Außerdem werden im Umgang mit dem Internet immer wieder Risiken und Gefahren dieses Mediums thematisiert.

Darüber hinaus hat die Georg-Schulhoff-Realschule die folgenden Unterrichtsvorhaben mit Neuen Medien verbindlichen etabliert:

- In der Jahrgangsstufe 6 ist die Thematisierung von einer allzu leichtfertigen Veröffentlichung persönlicher Daten im Internet – speziell in Sozialen Netzwerken – (Stichwort: Das Internet vergisst nicht!) im Rahmen des Themas: „Wie gestalte ich die Freizeit mit Freunden?“ obligatorisch. Ebenso findet eine Thematisierung des zunehmenden (Cyber-)Mobbings statt.
- In der Jahrgangsstufe 8 wird den Schülerinnen und Schülern im Politikunterricht im Rahmen des Themas „Welche Bedeutung, welche Verantwortung haben Medien?“ ein verantwortlicher Umgang mit den Neuen Medien vermittelt.
- In der Jahrgangsstufe 9 wird ein dreitägiges Methodentraining zum Thema „Non-government organisations“ (NGOs) durchgeführt. Eigenständig führen die Schülerinnen und Schüler eine Internetrecherche durch, um eine Präsentation mit Diagrammen, Tabellen und Übersichten zu einer von ihnen ausgewählten NGO zu erstellen. Die Präsentation der Ergebnisse findet vor einer Jury – bestehend aus Vertretern der Jahrgangsstufe 10 (in der Regel die jeweiligen Klassensprecher/innen) und der Schulleitung – sowie der gesamten Jahrgangsstufe 9 statt. Ebenso wird in der Jahrgangsstufe 9 im Deutschunterricht eine vollständige Bewerbung (Anschreiben und Lebenslauf) mit Hilfe der Textverarbeitung erstellt.
- Im Fach Mathematik wird regelmäßig ab der Jahrgangsstufe 7 mit einer Tabellenkalkulation und einer dynamischen Geometriesoftware (Dynageo oder GeoNext) gearbeitet. Ab der Jahrgangsstufe 8 wird zur Darstellung von Funktionen ein Funktionsplotter eingesetzt.
- Die verbindliche Verknüpfung von Medienprojekten aller Fächer ist Entwicklungsziel der Georg-Schulhoff-Realschule für das Schuljahr 2013/2014. In diesem Zusammenhang werden bestehende Projekte evaluiert und in allen Jahrgangsstufen neue innovative Projekte installiert.

17.8 Optionale Medienprojekte im Fachunterricht

Im Folgenden stehen exemplarische Beispiele für einige dieser an unserer Schule bereits durchgeführten Unterrichtsprojekte.

	Thema/Projekt/ Unterrichtseinheit	Fach/ Fächer	Medien
5/6	LRS Förderung: Antolin	Deutsch	Antolin
5-10	Lernen mit der Onlineplattform: Bettermarks	Mathematik	www.bettermarks.de
6	Produktion einer Informationsbrochure zu „Hochkulturen im Altertum“	Geschichte	Textverarbeitung, Internet
7-10	Darstellung von Flächen und Körpern mit einer dynamischen Geometriesoftware zur Schulung der dreidimensionalen Vorstellungskraft	Mathematik	Software Dynageo
7	Erstellung eines Gedichtbandes am Computer	Deutsch	Textverarbeitung
7	Internetrecherche London A tour through London	Englisch	Internet: z.B.: www.cornelsen.de/teachweb
7	Durchführung einer Onlinelernseite: Lutherquiz	Religionslehre und Geschichte	Internet: http://www.ekd.de/lutherquiz/quiz.html
7	Medienpädagogisches Praxisprojekt: Cybermobbing in Kooperation mit dem LVR-Zentrum	fächerübergreifend	Internet
8	Erstellung von Diagrammen mit einer Tabellenkalkulation	Mathematik	Tabellenkalkulation
9	Lösen von Gleichungen mit ein oder zwei Unbekannten mit Hilfe einer Onlineapplikation	Mathematik	Internet: z.B.: Rüpel 0.75- www.walter-fendt.de
9	Anfertigung einer Zeitung (Reportagen und Interviews)	Deutsch	Textverarbeitung, Grafikprogramme
9	Dokumentation des Schülerbetriebspraktikums	Deutsch	Textverarbeitung, Präsentationsprogramm
9	Verwendung von Applikationen zum Satz des Pythagoras	Mathematik	Internet: z.B.: www.walter-fendt.de
9	Darstellung in Form einer Zeittafel / eines Zeitstrahls: 1. Weltkrieg - Ereignisse und Verlauf	Geschichte	Internet, Textverarbeitung, Grafik- oder Mindmap-programm
10	Mit dem Computer (Applikation) Funktionen zeichnen: quadratische Funktion sowie Sinus-, Cosinus- und Tangens-Funktion	Mathematik	Internet: z.B.: www.walter-fendt.de
10	Ausarbeitung von Referaten zum Thema: Amerikanische Popularmusik des 20. Jahrhunderts	Musik	Internet, Präsentationssoftware, Textverarbeitung

18 Wahlpflichtbereiche

18.1 Grundgedanken

Ab Klasse 7 beginnt die Differenzierung. Im Wahlpflichtbereich I lassen sich komplexere Inhalte differenzierter bearbeiten. Ein flexibler, lebendiger und lebensnaher Unterricht, der die Probleme und Interessen der Schüler aufgreift, und eine zunehmende Beteiligung an Planung und Auswertung der unterrichtlichen Aktivitäten sind geeignet, die Lernmotivation zu fördern und zu erhalten. Von besonderer Bedeutung sind Lernformen, die Autonomie und Individualität zulassen, aber auch produktive Kooperation in Gruppen unterstützen. Der Teamgedanke steht im Vordergrund.

In Klasse 7 - 10 wird darauf Wert gelegt, die erworbenen Basis- und Schlüsselqualifikationen zu stärken. Um die Lernergebnisse früherer Unterrichtseinheiten im erforderlichen Umfang präsent und verfügbar zu machen, werden verstärkt Wiederholungen bekannter Inhalte im neuen Kontext auch in Klassenarbeiten eingefordert. „Offene Aufgabenstellungen“ werden mehr Raum einnehmen, um somit die Varianz von Lösungswegen zu gewährleisten. Der Unterricht in Informatik strebt an, auf fächerübergreifende und anwendungsorientierte Perspektiven zu blicken. Die verstärkte Einbeziehung von modernen Informations- und Kommunikationstechniken und anderen Medien, von Projekten, Praktika, Teilnahme an Wettbewerben etc. ist selbstverständlich.

18.2 Biologie

Die Schüler/innen, die sich für den Wahlpflichtbereich Biologie entscheiden, können aufgrund des größeren zeitlichen Rahmens selbstständiger und handlungsorientierter arbeiten. Die belebte Natur wird durch experimentelles Arbeiten, wie z.B. das Mikroskopieren, oder Unterrichtsgänge, z.B. in den Wald, besser begreifbar. Ziel des Wahlpflichtbereichs Biologie ist es, dass biologische Gesetzmäßigkeiten, Beziehungen, Strukturen und Zusammenhänge, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Umwelt täglich beobachten, besser erkannt und beurteilt werden können.

18.3 Französisch

Schüler/innen, die im Schuljahr 2004/05 eingeschult wurden und schon in der Grundschule mit dem Fach Englisch konfrontiert wurden, erlernen laut APO S I (Ausbildungs- und Prüfungsordnung) in der Klasse 6 eine zweite Fremdsprache. An der Georg-Schulhoff-Realschule wird als weitere Fremdsprache Französisch angeboten. In der Klasse 6 lernen alle Schülerinnen und Schüler Französisch, allerdings ist die Note in diesem Fach nicht versetzungswirksam. Im zusammenwachsenden Europa ist es sinnvoll, Grundkenntnisse in einer weiteren Fremdsprache neben Englisch zu haben, um sich zumindest mit einigen Worten im Ausland verständlich machen zu können.

Für sprachbegabte Schülerinnen und Schüler wird die 2. Fremdsprache als Wahlpflichtfach ab Klasse 7 bis zur Klasse 10 angeboten. Damit hat diese Schülergruppe mit der 2. Fremdsprache

schon eine Bedingung erfüllt, in der gymnasialen Oberstufe das Abitur abzulegen. (Ansonsten muss die 2. Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe belegt werden.)

Seit dem Schuljahr 2010/2011 bietet die Georg-Schulhoff-Realschule den Schülerinnen und Schülern der Wahlpflichtkurse Französisch die Möglichkeit, sich auf das DELF-Sprachdiplom (Niveau A1 /A2) vorzubereiten. Die Prüfung findet an verschiedenen Schulen statt.

18.4 Informatik

Das Fach Informatik soll die Schülerinnen und Schüler zu informationstechnischer Grundkompetenz führen und Fähigkeiten zum Umgang mit vielfältigen Anwendungen der Informationstechnik in der Arbeitswelt anbahnen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, den Computer als Werkzeug und Medium für altersgemäße Aufgabenstellungen sachgerecht und kreativ, verantwortlich und kritisch zu nutzen. Dabei wird problemlösendes, strukturierendes Denken sowie genaues, zielorientiertes Arbeiten gefördert. Mit den Auswirkungen, Möglichkeiten und Grenzen der neuen Technologien im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich sollen sie sich kritisch auseinandersetzen; dazu gehört auch, sich auf dem unübersichtlichen Feld einer sich immer rascher weiterentwickelnden Technologie zu orientieren.

18.5 Kunst

Der musisch-künstlerische Schwerpunkt an unserer Schule wird durch das Fach Kunst als drei- bzw. vierstündiges Klassenarbeitsfach realisiert. Das Angebot, Kunst als Klassenarbeitsfach anzubieten, ist für eine Realschule nicht selbstverständlich, für unser Schulprofil jedoch bedeutend. Die Stunden selbst werden im gut ausgestatteten Kunstraum erteilt. Ein Sammlungsraum für Materialien wie verschiedene Farben, Leinwände, Fundobjekte, unterschiedliche Papierarten und Werkzeuge ist dem Kunstraum angeschlossen.

Die inhaltliche Ausrichtung des Faches basiert auf dem schuleigenen Lehrplan, der die obligatorischen Themenbereiche des allgemeinen Lehrplans aufeinander aufbauend in den verschiedenen Jahrgangsstufen verbindlich mit konkreten Stoffen verbindet. Er bietet dennoch Raum für eigene Ideen und Schwerpunktsetzungen. Die Kunstgattungen Malerei, Plastik, Grafik, Architektur und Medien sind Inhalt des Kunstunterrichts. Alle Bereiche können aufgrund der guten Ausstattung behan-

delt werden. Innerhalb jeder Gattung ergeben sich Themenschwerpunkte wie Verfahren und Techniken künstlerischer Produktion, Wirkung und Einsatz von bildnerischen Mitteln, kunstgeschichtliche Entwicklung und Einordnung, die in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen behandelt werden.

Die vielseitige Museenlandschaft in Düsseldorf bietet immer wieder gute Ausstellungen zu Schwerpunkten und zur Auseinandersetzung mit Originalen. Ergänzend werden Projekte, Aktionen zu aktuellen Wettbewerben und Exkursionen durchgeführt. Das offene Raumkonzept des Neubaus bietet außerdem noch viele Möglichkeiten der Schulgestaltung.

18.6 Technik

Technikunterricht als allgemeinbildendes Fach verfolgt vor allem vier Ziele:

- Die Vermittlung von Sachwissen (Sachkompetenz)
- Die Vermittlung von Handlungsfähigkeit (Handlungskompetenz)
- Die Vermittlung von Urteilsfähigkeit (Urteilskompetenz)
- Unterstützung der Berufswahlfähigkeit

Schülerinnen und Schüler sollen sich mit technischen Sachverhalten und Handlungsweisen auskennen und diese Kenntnisse auf vielfältige konkrete Anforderungen in ihrem Alltag übertragen und anwenden können. Sie sollen die Vor- und Nachteile technischen Handelns beurteilen und über Alternativen diskutieren können. Zuletzt sollen Schülerinnen und Schüler im Technikunterricht Erfahrungen machen, die Interesse für bis dahin unbekannte Berufsfelder wecken sollen und die somit Entscheidungshilfe bei der in den nächsten Jahren anstehenden Berufswahl bieten können.

Technikunterricht findet ab der siebten Klasse im Wahlpflichtbereich I mit drei Unterrichtsstunden pro Woche, ab der neunten Klasse sogar mit vier Unterrichtsstunden pro Woche statt. Außerdem besteht für die Klassen 9 und 10 eine weitere Wahlmöglichkeit für Technikunterricht im Bereich der ergänzenden Profilstunden mit zwei Wochenstunden. In der Jahrgangsstufe 6 wird im Rahmen der MINT-Klasse weiterer Technikunterricht angeboten, der die Wahlentscheidung ab der 7. Klasse erleichtern soll.

Unsere Schule befindet sich in der glücklichen Situation, den Technikunterricht unter modernsten räumlichen und technischen Bedingungen durchführen zu können. Als „junge“ Schule verfügen wir über aktuelles Equipment für nahezu alle im Technikunterricht durchführbaren Arbeiten, die weit über den rein handwerklichen Sektor hinausgehen. Ein weiteres Plus in diesem Zusammenhang sind die separat liegenden Technikräume, die ein uneingeschränkt produktives Lern- und Arbeitsklima ermöglichen.

Im Sinne der Öffnung von Schule, dem Realitätsbezug des Faches aber auch um theoretische und praktische Inhalte mit Leben zu erfüllen und das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sind in allen Jahrgangsstufen zu einzelnen Inhalten Projekte und Exkursionen vorgesehen.

18.7 Physik

Das Wahlpflichtfach Physik bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ihr Wissen über die physikalische Welt zu vertiefen. Dies ist vor allem auf dem Hintergrund der MINT-Zertifizierung unserer Schule ein besonderes Anliegen. Die vielfältigen Möglichkeiten des Experimentierens mit interessierten Schülerinnen und Schülern bildet die Grundlage des Physikunterrichts, denn hierbei

werden komplexere physikalische Zusammenhänge selbsterfahrend und handlungsorientiert vermittelt. Das EIS-Prinzip spielt hierbei auch eine wichtige Rolle.

Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in technisch/physikalischen Berufen ist ein umfangreiches Basiswissen über physikalische Gesetzmäßigkeiten, bei der Bewerbung um einen solchen Ausbildungsplatz, für unsere Schülerinnen und Schüler besonders wichtig.

Themengebiete im Wahlpflichtunterricht Physik sind unter anderem:

- Mechanik (Kräfte, Maschinen und Bewegungen)
- Optik (optische Instrumente und Astronomie)
- Elektrizität (Stromkreise, Energieversorgung)
- Radioaktivität
- Informationsverarbeitung

19 Profulfächer

Je nach Personalsituation ist die Georg-Schulhoff-Realschule bestrebt ein möglichst breites Repertoire an Profulfächern im Sinne des Kompetenzerwerbs ihrer Schülerinnen und Schüler zu bieten. Da sich in diesem Bereich Veränderungen ergeben können, werden hier nur die Profulfächer genannt, die wir bereits am Längsten anbieten, es handelt sich also um eine Darstellung anhand von exemplarischen Beispielen

19.1 Spanisch als 2. bzw. 3. Fremdsprache

Die Georg-Schulhoff-Realschule bietet den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Weltsprache Spanisch zu erlernen. Zwei Wochenstunden stehen für das Erlernen der weltweit am zweithäufigsten gesprochenen Sprache im Rahmen eines unterrichtlichen Schwerpunktes mit Beginn der Klasse 9 und Fortsetzung in Klasse 10 oder aber auch als Neubeginn in Klasse 10 zur Verfügung.

Das Ziel des Unterrichts ist von Anfang an das Sprechen. Es werden Sprechanlässe geboten, Dialoge erarbeitet, grundlegende grammatische Strukturen sowie ein Grundwortschatz erlernt. So sollen die Schülerinnen und Schüler schon nach einem Jahr fähig sein, einfache Gespräche auf Spanisch führen zu können, um im Urlaub oder bei anderen Gelegenheiten in Spanien kommunikationsfähig zu sein und die lebensnotwendigsten Dinge sagen zu können. Viele Schülerinnen und Schüler haben im Zuge der Öffnung Europas Spanien in Urlauben bereits kennen gelernt und sind daran interessiert, bei dem nächsten Aufenthalt in Spanien mit Einheimischen in Kontakt treten und einfache Gespräche führen zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Landeskunde. Die Doppelstunden sollen genutzt werden, um sowohl die verschiedenen Regionen der iberischen Halbinsel mit ihren Hauptstädten und zahlreichen Inseln als auch Latein- und Südamerika kennen zu lernen. Den Schülerinnen und Schülern sollen

dadurch die Augen für die Vielfalt des spanischsprachigen Raums geöffnet werden. Dabei werden auch gemeinsam spanische Lieder gehört und gesungen.

Von besonderer Bedeutung sind gesellschaftliche und landeskulturelle Aspekte. Ein Schwerpunkt im Spanischunterricht ist der Vergleich zwischen nord- und südeuropäischer Lebensweise unter dem Gesichtspunkt kulturhistorischer Divergenzen.

Für die Schüler/innen, die nach Abschluss der Realschule eine weiterführende Schule der Sekundarstufe II besuchen wollen, in der Spanisch als Fremdsprache gewählt werden kann, bietet dieser Wahlpflichtkurs durch Erwerb von Grundkenntnissen die Möglichkeit, den Einstieg in die Sekundarstufe II zu erleichtern und dann intensiv in das Erlernen der spanischen Sprache einzusteigen.

19.2 Hauswirtschaft

Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf dem Erwerb von Basiswissen und Fertigkeiten zur Zubereitung von Mahlzeiten, auf deren Grundlage die Schülerinnen und Schüler unbekannte Rezepte verstehen und selbstständig umsetzen können. Das in den Klassen 5 und 8 erworbene Wissen über Ernährung wird hier wiederholt und vertieft. Außerdem befassen sie sich mit wichtigen Fragen der Haushaltsführung (Finanzen, Reinigung, Planung von Vorhaben). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen zusammen. Im Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler Anleitungen (Rezepte) lesen, verstehen und umsetzen. Sie gehen dabei arbeitsteilig vor. Jede Gruppe teilt zu Beginn der Arbeit selbstständig die Arbeit auf, bereitet den Arbeitsplatz vor und reinigt ihn am Ende gemeinsam. Die zubereiteten Mahlzeiten werden im Essbereich des Fachraumes gemeinsam eingenommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in Ansätzen Tätigkeiten kennen, die in Berufen, die im Bereich Haushalt und Küche anzusiedeln sind, anfallen. Für den Hauswirtschaftsunterricht wurde uns eine vollständig neu Schulküche eingerichtet. Vier Küchenzeilen stehen den 16 Schülerinnen und Schüler eines Kurses zur Verfügung. Hauswirtschaft wird in den Jahrgangsstufen 9 und 10 jahrgangsübergreifend als Kurs angeboten.

19.3 Schülerzeitung

Mit dem „Giornalino“, der unabhängigen Schülerzeitung der Georg-Schulhoff-Realschule, existiert an unserer Schule ein Organ, das die Schülerinnen und Schüler indirekt zur Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen, der Herausbildung politischer Verantwortung und Entwicklung eines Gemeinschaftsgedankens erziehen will. Die Schülerzeitung erscheint drei Mal jährlich in einer Auflagenhöhe von 400 Exemplaren. Der Druck in dieser Auflagenhöhe wird aus dem Verkauf von Anzeigen ortsansässiger Unternehmen finanziert. Unter der Anleitung einer Lehrkraft treffen sich die Schülerinnen und Schüler wöchentlich zu Redaktionssitzungen. So werden hier u. a. Reportagen geschrieben, Interviews geführt und beispielsweise an Fotomontagen zur Gestaltung der Foto-Love-Story gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Wahlpflichtbereich Informatik werden z. B. Fragen des Layouts gemeinsam erörtert und somit der interdisziplinäre Gedanke gestärkt. Die Beiträge der Schülerzeitung spiegeln die Höhepunkte schulischen Lebens, nehmen Bezug auf aktuelle Geschehnisse und dokumentieren die gute Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.

19.4 Schülerfirma

Die Schülerfirma wird für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 als Profulfach angeboten. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Schülerfirma (School & Style) stehen Einkauf, Prä-

sensation/Vermarktung, der Verkauf von Produkten und die interne Organisation ihres Unternehmens. Eigenverantwortlich organisieren die Schülerinnen und Schüler den Einkauf (Sichtung von Produkten, Preisvergleich) und den Verkauf (Kalkulation, Vermarktung) der Waren. Anhand dieser Tätigkeiten werden reale Geld- und Warenströme erzeugt, die von den Schülerinnen und Schülern gut nachvollzogen werden können.

Zu den alltäglichen Arbeitsvorgängen gehören Kassenführung, Inventur, Gestaltung des Verkaufstands, Gestaltung von Preislisten, Öffentlichkeitsarbeiten und nicht zuletzt der Verkauf. Das Angebot bzw. der Verkauf der Produkte findet an jedem Schultag in der ersten großen Pause statt, außerdem während diverser Schulveranstaltungen wie z. B. am Tag der Offenen Tür oder der Einführungsveranstaltung der neuen Jahrgangsstufe 5 zu Beginn eines Schuljahres. Dazu sind die Schülerinnen und Schüler in Zweierteams eingeteilt; diese Teams sind jeweils an festgelegten Tagen für die Organisation und Durchführung des Verkaufs verantwortlich. Möglichst sind die Zweierteams so zusammengesetzt, dass eine Schülerin/ein Schüler der Jahrgangsstufe 10 mit einer Schülerin/einem Schüler der Jahrgangsstufe 9 zusammenarbeitet. Letztgenannte können so in der Regel von den Erfahrungen der älteren Schülerinnen/Schüler profitieren.

Die Schülerfirma wird von zwei Lehrerinnen/Lehrern betreut. Einmal wöchentlich – zu einem festgelegten Termin – trifft sich die gesamte Gruppe. Hier werden theoretische Grundlagen erarbeitet aber auch aktuell anstehende Arbeiten (z. B. monatliche Inventur/Kassenprüfung) erledigt.

Insgesamt verlangt die Arbeit in der Schülerfirma von den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges, wirtschaftliches Denken und Handeln. Bei der alltäglichen Arbeit in der Schülerfirma werden Schlüsselkompetenzen wie

- Teamarbeit;
- Kommunikationsfähigkeit;
- eine Übernahme von Verantwortung und ggf. auch Bewältigung von Konflikten trainiert.

Als wichtige Ziele der Schülerfirma können

- der Erwerb von Kenntnissen bezüglich realer wirtschaftlicher Zusammenhänge;
- kostenbewusstes und kundenorientiertes Planen;
- Organisieren;
- Erkennen und Lösen kaufmännischer Probleme;
- Aufstellung und Einhaltung von Regeln für die Zusammenarbeit;
- zuverlässige Verantwortungsübernahme und -ausführung

genannt werden.

Ab dem Schuljahr 2012/2013 ist in Zusammenarbeit mit dem Seniorexperten der Städtischen Georg-Schulhoff-Realschule Herrn Dr. Wessels eine Umstrukturierung der Schülerfirma vorgesehen. Dabei sollen eine professionellere Kassen- und Buchführung sowie die Einteilung in verschiedene Verantwortungsbereiche/Abteilungen etabliert werden.

19.5 Schülercafé

Der Aufbau eines von Schülerinnen und Schülern selbstverwalteten Cafés lehnt sich an ein Projekt unserer Schule an, den Schülerinnen und Schülern der älteren Jahrgänge einen Aufenthaltsraum

zur Verfügung zu stellen, in dem sie ihre schulischen und privaten Anliegen untereinander austauschen und kommunizieren können. Ein solcher Treffpunkt bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance zum gemeinschaftlichen Erleben und Planen, aber auch die Möglichkeit ihre Sorgen und Nöte dort zu formulieren, auszutauschen und nach Lösungen zu suchen. Die Möglichkeiten der gestalterischen Freiheiten, aber auch ein hohes Maß an zu tragender Verantwortung sind elementarer Bestandteil einer an der Realität orientierten Kompetenzerweiterung. In diesem Kontext muss betont werden, dass unsere Schule den Aufbau des Cafés als Teil einer ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung und Öffnung von Schule betrachtet.

(Weiterführende Informationen siehe „Konzept des Schülercafés der Georg-Schulhoff-Realschule“)

20 Pädagogische Übermittagsbetreuung

20.1 Verlässliche Übermittagsbetreuung für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Unsere Schule bietet den Schülern aus der 5. und 6. Klasse, in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, eine verlässliche Übermittagsbetreuung an. Die Schüler kommen direkt nach der Schule in die Betreuung. Die Betreuungszeiten sind montags bis freitags von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Freistunden bei Lehrerausfall werden von der Schule aufgefangen.

Die Schüler bekommen ein frisch zubereitetes, vollwertiges Mittagessen, welches sie gemeinsam in unterschiedlichen Gruppen einnehmen. Die Mitarbeiter achten bei den Kindern auf Tischregeln.

In der Erholungspause oder nach Beendigung der Hausaufgaben haben die Schüler die Möglichkeit, sich verschiedene Spiele auszuleihen. Es können klassische Gesellschaftsspiele ausgeliehen werden, oder Spiele, die den Bereich der Motorik, der Konzentration, der Kreativität und des logischen Denkens fördern. Ein Mitarbeiter bietet auch mehrmals die Woche angeleitete Programme an, wie z.B. Bastelangebote, Olympiaden oder Spiele-Turniere.

Nach der Erholungspause machen die Kinder ihre Hausaufgaben in verschiedenen Gruppen. Sie werden dabei von Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes unterstützt. Während der 90minütigen

Hausaufgabenbetreuung haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu beenden oder für verschiedene Fächer zu üben.

Werden die Schüler mit den Hausaufgaben nicht fertig, wird dies in ihr Hausaufgabenheft eingetragen, so dass die Eltern über das Arbeitsverhalten, das Arbeitstempo sowie evtl. Defizite ihrer Kinder informiert sind.

Ziel der Übermittagsbetreuung ist ein stetiger Austausch mit den Lehrern, so dass die Qualität der Hausaufgaben der Schüler gesteigert wird.

Durch die Leiterin der Übermittagsbetreuung, die Schularbeiterin Frau Simons, werden des Weiteren folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

20.2 Brain-Gym-AG

Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund:

- Verbesserung der Lernsituation
- Abnahme von Lernstress
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Verständnis für die eigenen Stärken und Schwächen

Durch die Brain-Gym-Übungen die zentralen notwendigen Gehirnfunktionen zu integrieren, so dass ein Lernen mit dem ganzen Gehirn möglich ist

Folgende Methoden werden angewendet:

- Brain-Gym-Übungen
- Zielbenennung am Anfang
- Reflexion der Lernwoche
- Verschiedene Lernspiele (Galgenmännchen, Eckenrechnen, Tabu, Outburst, Geschichten weitererzählen...)

20.3 Ich-und-Du-AG

Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund:

- Sich selbst und andere einschätzen lernen
- Sich selbst und andere in der Gruppe wahrnehmen
- Verständnis für sich selbst und andere in Konflikten zu bekommen
- Förderung von Toleranz
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Eigene und fremde Grenzen wahrnehmen

Folgende Methoden werden angewendet:

- Arbeiten mit Gefühlsgesichtern
- Reflexion der eigenen Person in Form von Collagen, Bildergeschichten, Kopiervorlagen
- Vertrauensspiele, je nach Gruppenkonstellation: Arbeiten an Hintergründen verschiedener Kulturen, Wahrnehmungsparcours...

20.4 Mädchen-AG

9./10. Klasse

Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund:

- Sich selbst und andere einschätzen lernen
- Sich selbst und andere in der Gruppe wahrnehmen
- Verständnis für sich selbst und andere in Konflikten zu bekommen
- Förderung von Toleranz
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Eigene und fremde Grenzen wahrnehmen

Mit dem Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen können wir tolerant mit uns und unseren Mitmenschen umgehen. Um nicht immer wieder in ähnlich gelagerte Konfliktsituationen zu geraten, müssen wir uns kennen, damit uns genug Energie für die wirklich wichtigen Dinge im Leben bleibt. Mit vielen Methoden der Selbsterkenntnis, aber auch mit Spaß, gehen wir auf die Suche nach unserem „Mädchen-Da-Sein“.

Folgende Methoden werden angewendet:

- Gummi-Bärchen-Orakel
- Tarotkarten
- Gesprächsrunden
- Lernaufgabenstellung für die nächste Woche
- Besuch bei Pro Familia
- Rollenspiele
- Erlernen von Entspannungstechniken

20.5 Sozialgenial-AG

Bei der Sozialgenial-AG engagieren sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen in sozialen Institutionen, bei Privatleuten (Baby- oder Hundesitter) oder in Kooperation mit Projekten an der Schule, wie Übermittagsbetreuung oder Schülernachhilfe. Die Sozialgenial-AG findet in Kooperation der WGZ-Bank und der Aktiven-Bürgerschaft statt.

Die Schülerinnen und Schüler melden sich freiwillig. Die Jungen und Mädchen suchen selbst nach Stellen, indem sie sich in benachbarten Kindergärten, Altersheimen usw. informieren. Sowohl die zu

Betreuenden freuen sich über die zusätzliche Zeit, die mit ihnen verbracht wird, als auch die Schülerinnen und Schüler sammeln hilfreiche Erfahrungen und erwerben wichtige Kompetenzen, die ihren Bildungs- und Berufsweg positiv beeinflussen.

Durch das Gefühl „gebraucht zu werden“ erleben viele eine Steigerung ihres Selbstwertgefühls und eine weitere sinnvolle Beschäftigung am Nachmittag.

Das Ableisten der Stunden darf flexibel gestaltet werden, insgesamt müssen die Schülerinnen und Schüler 60 Sozialstunden in einem Schuljahr ableisten. Dies kann einmal wöchentlich mit 2 Stunden Aufwand gemacht werden oder aber in den Ferien am Stück.

Nach Abschluss der AG erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat und einen Eintrag ins Zeugnis.

20.6 Schulbücherei

Seit mehr als 10 Jahren gibt es an der Georg-Schulhoff-Realschule die Schulbücherei.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, vor Ort Bücher auszuleihen, ohne den Weg zur Stadtbücherei auf sich zu nehmen. Das ist besonders für die 5. Klässler von Vorteil.

Die Schülerinnen und Schüler können die Bücher bis zu vier Wochen ausleihen. Sie bekommen von der Schulsozialarbeiterin einen Leihausweis. Wer fleißig liest, kann wertvolle Punkte bei „Antolin“ sammeln. „Antolin“ ist ein Leseprogramm, welches Fragen zu den gelesenen Büchern stellt. Dadurch wird genauer gelesen und die Schülerinnen und Schüler verbessern sich in der Rechtschreibung, Konzentration und Aufmerksamkeit. Auch der Wettbewerb unter den Schülerinnen und Schüler motiviert zusätzlich zum Lesen.

21 Gemeinnütziges und soziales Leben und Arbeiten

21.1 Klassenfahrten / Ausflüge

Neben diversen Schulwanderungen und Exkursionen, die im Klassenverband, im Rahmen der Kurse oder des Religionsunterrichts unternommen werden, nehmen die Schülerinnen und Schüler der Georg-Schulhoff-Realschule an zwei Klassenfahrten teil. In der Regel wird die erste Klassenfahrt in Jahrgangsstufe sechs, die zweite in der zehnten Klasse durchgeführt.

Klassenfahrten werden von den Schülerinnen und Schülern als eine besondere Möglichkeit angesehen, Schule mit Leben zu füllen, gemeinsame Erfahrungen zu machen und soziale Kompetenz zu erlernen. Sie sollen das ganzheitliche Lernen fördern. Dazu dürfen Klassenfahrten nicht einfach zu touristischen Unternehmungen werden. Sie müssen unter pädagogischen Zielsetzungen stehen, die unterschiedlich sein können.

Durch gemeinsames Planen und Lernen soll die Klassengemeinschaft gefördert werden. Dazu gehört vor allem in der sechsten Klasse das gegenseitige bessere Kennen lernen von Lehrern und Schülern, aber auch das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander. Durch gegen-

seitiges Verstehen und Rücksichtnahme bei Interessenkonflikten wird das soziale Verhalten gefördert. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung von Verhaltensregeln schätzen lernen und in Konfliktbewältigung geschult werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schule ist die Sensibilisierung für Natur- und Umweltschutz. Auf gemeinsamen Klassenfahrten soll den Schülerinnen und Schülern genügend Gelegenheit gegeben werden, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen.

In speziell buchbaren Programmen zum Thema Natur und Umweltschutz im Rahmen von Erlebnispädagogik lernen die Schülerinnen und Schüler hautnah einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt kennen, so dass das im Unterrichtsalltag vermittelte umweltbewusste Denken auch außerschulisch Bedeutung findet.

Durch bewusste Ernährung während der Klassenfahrten wird Wert auf Gesundheitserziehung gelegt. Dazu gehört sowohl das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten als auch das Decken und Abräumen der Tische. Zur täglichen Nahrungsaufnahme gehören das nötige Maß an vitaminreichem Obst und Gemüse. Zusätzlich soll den Schülerinnen und Schülern möglichst mehrmals täglich die Möglichkeit eingeräumt werden, sich sportlich zu betätigen. Die Förderung von Motorik und Bewegung ist ein unerlässlicher Bestandteil einer bewussten Gesundheitserziehung. Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler zu motivieren und kooperatives Handeln zu fördern. Vor allem in der sechsten Klasse soll den ihnen genügend Zeit eingeräumt werden, gemeinsam Spiele zu spielen, Wanderungen zu unternehmen oder auch Lieder zu singen.

Ein weiteres Lernziel unserer Klassen- und Schulfahrten ist das Kennenlernen im weitesten Sinne heimatnaher Regionen, aber auch entfernter europäischer Nachbarn. Während die sechsten Klassen meist Ziele wählen, die nicht mehr als eine Autostunde entfernt sind, können die zehnten Klassen individuell über ihr Reiseziel abstimmen und auch Fahrten ins europäische Ausland unternehmen. Beliebte Reiseziele sind die Niederlande oder auch Italien. Die Auslandsfahrten bieten den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, andere Kulturen, Mentalitäten, Gebräuche und Sprachen kennen zu lernen. Politische, historische und kulturhistorische Themenbereiche werden im Vorfeld dieser Fahrten vorbereitet und im Rahmen ihrer Durchführung vertiefend eingebracht.

Klassen- und Schulfahrten bieten die Möglichkeit, durch „Lernen vor Ort“ den schulischen Unterricht zu vertiefen und die Allgemeinbildung zu fördern. Deshalb sind Besuche von Museen, Theatern und Monumenten etc. verbindlich.

Schulausflüge mit sportlichem Schwerpunkt

Die Aufgabe schulsportlicher Erziehung ist gegenwärtig nicht mehr alleine der Sportunterricht, sondern die Erziehung zur sportlichen Betätigung neben der Schule und vor allem nach der Schulzeit. In dieser pädagogischen Denkweise stehen deshalb neben den traditionellen Grundsportarten auch die so genannten Lifetime-, Trend- und Freizeitsportarten im Blickpunkt schulsportlicher Bemühungen. Hierbei bietet sich vor allem der außerunterrichtliche Schulsport, d. h. u. a. Schulsporttage und Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt als pädagogisches Handlungsfeld an.

21.2 Schulsanitätsdienst

Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter leisten Erste Hilfe bei Unfällen in der Schule sowie bei Schulveranstaltungen. Sie übernehmen die Erstversorgung bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Rettungsdienst eintrifft. Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter sind – einem von ihnen aufgestellten

Dienstplan folgend – in den Schulpausen bereit, im Falle einer Verletzung oder Erkrankung sofort tätig zu werden.

Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter sind motivierte und kompetente Ersthelfer, die ihre Lehrerinnen und Lehrer bei der Sicherstellung der Ersten Hilfe an der Schule unterstützen. Sie sind im Weiteren eine Hilfe bei der Wartung und Ergänzung des Sanitätsmaterials der Schule.

Durch die Befähigung zur Durchführung erster Hilfemaßnahmen wird das Gefahrenbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gefördert. Dies hilft wiederum Unfälle zu vermeiden. Durch rechtzeitige Erste Hilfe werden die Unfallfolgen außerdem wesentlich gemildert. Den Schülerinnen und Schülern ist es somit möglich, die Unterrichtsinhalte direkt in praktisches Handeln umzusetzen, was noch zusätzlich das Interesse am Erlernen der Ersten Hilfe steigert.

Das Selbstbewusstsein des Einzelnen wird durch das eigenverantwortliche Handeln und durch die zusätzlich erworbenen Kompetenzen gestärkt. Darüber hinaus erlernen die Schülerinnen und Schüler soziale Verantwortung für ihre Mitmenschen zu entwickeln bzw. zu übernehmen. Das soziale Klima der Schule wird in diesem Zusammenhang eindeutig positiv beeinflusst. Der Schulsanitätsdienst fördert somit bei Schülerinnen und Schülern (auch in ihrer Freizeit) die aktive Handlungsbereitschaft, das Verantwortungsbewusstsein sowie die Selbstständigkeit und verankert Hilfeleistung und Toleranz als wichtige Werte im Bewusstsein.

Die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitäterinnen bzw. Schulsanitätern findet im zweiten Halbjahr der achten Klasse durch eine hierfür zusätzlich ausgebildete Lehrkraft statt. Die Ausbildung umfasst 16 Stunden, die je nach Themenkomplex ein- bzw. zweistündig im Rahmen des Nachmittagsunterrichts stattfinden. Bei regelmäßiger Teilnahme erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Bescheinigung in Form eines Ausweises.

Im folgenden Schuljahr nehmen die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler ihre Pflichten während der Pausen bzw. in sonstigen Notfallsituationen der Schule wahr. Zu Beginn des nächsten Schuljahres übernehmen jeweils zwei „Erfarene“ und ein „Neuling“ in den Pausen die Betreuung bzw. Versorgung verletzter bzw. erkrankter Schülerinnen und Schüler. Nach der Entlassung der Absolventen der 10. Klassen wird der Schulsanitätsdienst komplett durch die „Neulinge“ übernommen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen darüber hinaus einmal in der Woche an einer Besprechung teil, in der Vorfälle thematisiert und organisatorische Dinge (wie zum Beispiel der Dienstplan u.ä.) besprochen werden. Das Fachwissen wird in nachmittäglichen Treffen aufgefrischt.

Zusätzlich zu den Endzeugnissen der Klasse 9 und 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig an den Treffen teilgenommen, sowie ihre sonstigen Pflichten wahrgenommen haben, ein Beiblatt zum Zeugnis, dass die Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler im Sanitätsdienst ausführlicher erläutert und die Teilnahme bestätigt.

Die vom Deutschen Roten Kreuz zusätzlichen möglichen Angebote für Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter (zum Beispiel „Sanitag“) werden den Schülerinnen und Schülern bekannt gegeben und bei ausreichendem Interesse wird ihnen auch hier eine Teilnahme ermöglicht.

Seit 2005 besteht zusätzlich die Möglichkeit, dass interessierte Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen für einen Unkostenbeitrag von derzeit 5 € an einem 16-stündigen durch die Stadt geförderten Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen, der z. B. auch im Rahmen der Mofa-Prüfung anerkannt wird. Dieser Kurs ermöglicht auch Schülerinnen und Schülern die Erste-Hilfe-Ausbildung, die auf Grund der Ausbildungsbegrenzung auf 16 Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr nicht an einer Ausbildung zur Schulsanitäterin oder zum Schulsanitäter teilnehmen konnten. Der Kurs wird an zwei Ta-

gen während der Unterrichtszeit (meist nach den Zeugniskonferenzen kurz vor Beginn der Sommerferien) von Fachpersonal der verschiedenen Rettungsdienste in der Schule durchgeführt sowie von einer Lehrkraft begleitet.

Seit 2012 hat die Georg-Schulhoff-Realschule ihr Erste-Hilfe Konzept erweitert und bietet für alle fünften Klassen im Rahmen eines zweitägigen Projekts zum Thema „Grundlagen der Ersten Hilfe in Theorie und Praxis“ eine Basisschulung auch für die Jüngsten an.

21.3 Umwelt-AG

Die Umwelt-AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Sauberkeit in unserer Schule langfristig zu verbessern. Die Schülerinnen und Schüler sollen zur Eigenständigkeit, Verantwortlichkeit und zur Wertschätzung ihres Lern- und Lebensraumes erzogen werden. Dabei übernehmen sie eine Experten- und gleichzeitig auch eine Vorbildfunktion gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Die Sauberhaltung beginnt im eigenen Klassenraum und sollte sich auf das Verhalten auf dem gesamten Schulgelände einschließlich der Toiletten übertragen. Der Wettbewerbscharakter, der durch den monatlichen Aushang einer Klassenrangliste über die Sauberkeit der einzelnen Klassen und ihren Rangplatz Auskunft gibt, stellt insbesondere für die Jahrgangsstufen 5 und 6 einen Ansporn dar, ihren Klassenraum möglichst sauber zu halten, um dafür mit einer Umwelt-Urkunde und bzw. oder weiteren kleinen „Preisen“ belohnt zu werden.

21.4 Die Cafeteria

An besonderen Tagen im Schuljahr wird traditionell eine Cafeteria mit reichhaltigem Kuchen- und Getränkeangebot in den Räumen der Bibliothek der Georg-Schulhoff-Realschule durchgeführt.

Diese Cafeteria findet an den Elternsprechtagen, dem Tag der offenen Tür sowie am Einschulungstag der neuen 5. Klassen statt.

Das Besondere ist, dass die Vorbereitung und Dekoration des Raumes, die Durchführung sowie der Abbau der Cafeteria fast in Eigenregie engagierter Schülerinnen und Schüler liegen. Ein festes Team aus Schülerinnen und Schülern der 8.-10. Klassen engagiert sich an diesen Tagen. Die verantwortlichen Lehrerinnen helfen unterstützend und organisieren die angebotenen Speisen und Getränke.

Das Engagement in der Cafeteria ist ein Aspekt zur Stärkung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler und findet seinen lobenden Niederschlag auf den Zeugnissen derselben. Die Erträge der Cafeteria werden gemeinnützigen Projekten gespendet.

21.5 Schüler helfen Schülern

Ein – zweimal in der Woche treffen sich nach der 6. Schulstunde regelmäßig Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen, um Schülerinnen und Schülern der 5. -7. Klassen in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch zu helfen. Dabei arbeiten sie gemeinsam den Unterrichtsstoff nach, erklären schülernah auch schwierige Inhalte, bereiten gemeinsam auf Klassenarbeiten vor oder üben einfach nur.

In der Regel arbeiten 10 -12 Schülerinnen und Schüler als Tutoren und 10 – 40 Schülerinnen und Schüler nehmen das Hilfsangebot gerne an. Die Schüler verpflichten sich für ein Schulhalbjahr zur verbindlichen Teilnahme, da nur so eine nachhaltige Verbesserung ihrer Leistungen erreicht werden

kann. Die Arbeit findet in drei Klassenräumen statt und dauert etwa eine Schulstunde. Da die Unterrichtsräume während der Nachmittagsstunden nur z.T. genutzt werden, bietet sich diese Lösung an. Jeweils ein Unterrichtsraum wird für ein Fach geöffnet. So kann u.a. das Übungsmaterial entsprechend gelagert werden. Das vorhandene Unterrichts- und Übungsmaterial wird durch z.T. selbsterstelltes Material ergänzt. Eine Fachlehrerin unterstützt die Schüler bei ihrer Arbeit.

Die Tutorinnen und Tutoren erhalten eine positive Bemerkung auf ihrem Zeugnis und eine Urkunde. Ein - zweimal im Jahr werden die Tutorinnen und Tutoren in der Schule weitergebildet.

21.6 Soziale Projekte

Im Sinne einer nachhaltigen Erziehung und Wertevermittlung ist an der Georg-Schulhoff-Realschule das soziale Engagement aller ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem verantwortungsvollen und respektvollen Miteinander. Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern dabei den Gedanken des Miteinander und Füreinander erlebbar und erfahrbar zu machen. Deshalb legt sich die Georg-Schulhoff-Realschule nicht auf ein soziales Projekt fest, sondern splittet ihr Engagement in diesem Bereich auf:

Aktion Tagwerk

Die Aktion Tagwerk – „Dein Tag für Afrika“ – ist eine bundesweite Kampagne für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen an unserer Schule. An einem Tag des Schuljahres gehen unsere Schülerinnen und Schüler nicht zur Schule, sondern arbeiten in diversen, selbstgesuchten Bereichen. Der Lohn ihrer Tätigkeit wird als Spende in Bildungsprojekte in fünf afrikanischen Ländern eingesetzt. Unsere Schülerinnen und Schüler leisten somit einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungssituation Gleichaltriger in afrikanischen Entwicklungsländern.

„Aktion Benni und Co e. V.“

Die Aktion „Benni und Co e. V.“ fördert mit finanziellen Mitteln die Erforschung der seltenen Muskelerkrankung „Muskeldystrophie-Duchenne“. Diese zum jetzigen Zeitpunkt unheilbare Krankheit betrifft deutschlandweit ca. 2500 Jungen. Auf Grund der geringen Anzahl der Erkrankten fehlen teilweise die Mittel für eine noch effektivere Forschung. Um hier die Mittel zu vergrößern, engagiert sich „Benni und Co“, ist aber zugleich für die Betroffenen und Eltern die wichtigste Kommunikations- und Unterstützungsplattform. Seit 2007 unterstützt unsere Schule in verschiedenster Form diese Organisation mit Spendenmitteln.

Wir für die dritte Welt

Über viele Jahre hinweg hat die Georg-Schulhoff-Realschule die Aktion „Kinder in Okhaldhunga, Nepal e. V.“ unterstützt, die in der unwegsamen Bergregion des Entwicklungslandes Nepal, einer der ärmsten Staaten dieser Welt, eine Grund- und weiterführende Schule sowie den dazugehörigen Kindergarten entscheidend finanziert haben. Auch dank unserer Hilfe gilt das Projekt seit Mitte 2012

als abgeschlossen, der Staat Nepal hat dieses Vorzeigeprojekt nunmehr in seine finanzielle Obhut genommen. Weiterführung und Ausbau sind nachweisbar gesichert.

Da an der Georg-Schulhoff-Realschule der einhellige Konsens besteht, stets auch ein Projekt in der 3. Welt fortlaufend zu unterstützen, haben wir ein weiteres nachhaltiges Projekt zur Selbsthilfefest installiert: Tikondane in Sambia.

Wir für unsere Stadt – Kooperation mit dem Städtischen Kinderhilfzentrum Düsseldorf

Im Rahmen einer Aussprache als Teil der einer Lehrerkonferenz im Schuljahr 2011/2012 hat das Kollegium der Georg-Schulhoff-Realschule sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass soziale Engagement unserer Schule um ein regionales Unterstützungsprojekt zu erweitern. Nach reiflicher Überlegung fiel die Wahl hier auf das Städtische Kinderhilfzentrum (Kinder-, Jugend- und Familienhilfe). Schülerinnen und Schüler können über dieses Projekt erfahren, dass Armut und soziale Notlage Realitäten unserer Gesellschaft sind und lernen in diesem Zusammenhang Engagement und Lösungsmöglichkeiten in diesem Problemfeld kennen. .

22 Evaluation und Qualitätssicherung

Evaluation als wichtiger Bestandteil schulischer Qualitätsentwicklung und Qualitätssteigerung stellt einen wichtigen Bestandteil der schulischen Arbeit an der Georg-Schulhoff-Realschule dar. Im Vordergrund stehen interne Evaluationsverfahren, die mit den schulischen Ressourcen praxisnah zu realisieren sind. Um die Durchführung und Auswertung von Evaluationsverfahren gewährleisten zu können, hat sich die Georg-Schulhoff-Realschule dazu entschlossen sich ein verbindliches Konzept zu geben, in dessen Rahmen nicht nur Formen der Evaluation definiert werden, sondern eine präzise Evaluationsplanung verbindlich vereinbart wurde. Über diese Planungen ist es unser Ziel, die Standards einer modernen und leistungsorientierten auch nach außen zu verdeutlichen.

(Weiterführende Informationen siehe „Evaluationskonzept der Georg-Schulhoff-Realschule“)

23 Schlussbemerkung

Die aktuelle Bildungspolitik ist gekennzeichnet von dem Bemühen um weitreichende strukturelle und inhaltliche Reformen. Gemäß den wechselnden Vorgaben der politischen Entscheidungsträger befindet sich auch die Institution Schule mit ihren unterschiedlichen Facetten in einer dauerhaften Reformphase. Vielen Anforderungen und Erneuerungen ist in diesem Zusammenhang programmatisch Rechnung getragen worden bzw. weiter zu tragen. Daraus ergibt sich die Tatsache, dass ein Schulprogramm keinesfalls eine endgültige und damit starre Fassung haben darf.

In der festen Absicht im Sinne einer permanenten und erfolgreichen Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung zu arbeiten, hat sich die Georg-Schulhoff-Realschule entschlossen, ihr Schulprogramm in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und zu überarbeiten. Dies wird auch weiterhin durch eine Arbeitsgruppe geschehen, die mit methodisch-programmatischem Arbeiten vertraut ist. Nur so lässt sich der notwendige innovative Charakter in programmatischer Hinsicht kontinuierlich sichern.

Im Sinne der Transparenz und einer breitenwirksameren Teilhabe am Programm unserer Schule besteht, in Kooperation mit der Handwerkskammer Düsseldorf erstellt, eine Kurzfassung dieses Programms in Broschürenform, die nun dem überarbeiteten Schulprogramm anzupassen ist.

Das vollständige überarbeitete Programm kann selbstverständlich via Internet auf der Schulhomepage eingesehen werden.

Auf der Schulhomepage ist ein weiteres wichtiges Themengebiet zu finden. Wir verschreiben uns dem Nachhaltigkeitsgedanken im Sinne einer nachhaltigen Bildung und Erziehung (Schule der Zukunft). Allen am Schulleben Beteiligten ist sehr bewusst, dass es von größter Bedeutung ist, dass wir nachhaltig leben, um unseren Planeten und unsere Gesellschaft zu schützen. Deshalb ist dieses Themengebiet eines, dass wir gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern immer weiter ausbauen werden, um unseren Teil dazu beizutragen, dass unsere Erde noch lange ein schöner und gesunder Ort ist, an dem eine verantwortungsvolle und mündige Gesellschaft leben kann.

Die Ausrichtung einer Schule definiert sich nicht allein durch ihr Programm. Eng damit verbunden sind die Planungen zur Schulentwicklung. Die von uns in den letzten Jahren verfolgten Entwicklungsziele haben sich in ihrer Umsetzung als erfolgreich erwiesen. Dies zeigt nicht nur die hohe Akzeptanz, die unsere Schule im regionalen Umfeld erfährt, sondern auch schulinterne Evaluationsverfahren, wie etwa das von uns durchgeführte SEIS-Projekt (Projekt zur Selbstevaluation in Schulen), haben ergeben, dass der von uns eingeschlagene Weg von allen am Schulleben Beteiligten

begrüßt und unterstützt wird. Die von uns erzielten Erfolge gilt es nicht zu konservieren sondern zu erweitern. Auch an unsere Schule werden in den nächsten Jahren hohe Anforderungen gestellt werden. In diesem Zusammenhang muss z. B. die anstehende Inklusion von Menschen mit Behinderung genannt werden, zu der Deutschland sich verpflichtet hat. Wir, Schulleitung, Kollegium, Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte fühlen uns gemeinsam für die auf uns zukommenden Aufgaben verantwortlich und gerüstet.

Nicht zuletzt deshalb haben wir uns dem Leitspruch „Gemeinsam zum Erfolg“ verschrieben. In diesem Sinne werden wir gemeinsam Sorge dafür tragen, dass dieses Schulprogramm nicht der theoretisierenden Selbstdarstellung dient, sondern das praxis- und realitätsbezogene Fundament unserer erfolgreichen schulischen Arbeit im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler ist.

Die aktuellen pandemischen Zustände, die leider zurzeit nicht absehbar sind, stellen uns als Georg-Schulhoff-Realschule momentan vor großen Herausforderungen. Wie immer geben wir unser Bestes, um auch diese schwierige Aufgabe für unsere Schülerinnen und Schüler optimal zu meistern. Das Kollegium unterstützt sich gegenseitig, um den digitalen Unterricht effektiv und produktiv zu gestalten und dabei den erzieherischen und sozialen Gedanken der Schule, nämlich eine Anlaufstelle bei Problemen und Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu sein, aufrecht zu erhalten. Durch digitale Fortbildungen kann gewährleistet werden, dass die Kolleginnen und Kollegen die digitale Lernplattform qualifiziert verwenden können und so alle geforderten Lerninhalte vermittelt werden. Die Georg-Schulhoff-Realschule sieht diese Herausforderung als Chance, sich im Bereich des digitalen Lernens weiterzubilden, Neues zu lernen und die Vorteile dieser Wissensvermittlung zu nutzen, um sie Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Das Schulprogramm befindet sich zurzeit in Bearbeitung.